1897. — No. 120.

Der Gesellige.

Sonntag, 23. Mai. — 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom deutschen Reichstage.

226. Sitzung am 21. Mai.

Die zweite Berathung der Handwerkervorlage wird beim § 100 fortgesetzt.

Dieser Paragraph enthält die Voraussetzungen, unter denen eine Zwangsinnung zu bilden ist. Nach der Regierungsvorlage ist zur Wahrung der gemeinsamen gewerblichen Interessen der Handwerke gleicher oder verwandter Art durch die höhere Verwaltungsbehörde auf Antrag Betheiligter anzuordnen, daß innerhalb eines bestimmten Bezirks sämmtliche Gewerbetreibende, welche das gleiche Handwerk oder verwandte Handwerke ausüben, einer neu zu errichtenden Innung (Zwangsinnung) als Mitglieder anzugehören haben, wenn 1. die Mehrheit der betheiligten Gewerbetreibenden der Einführung des Beitrittszwanges zustimmt, 2. der Bezirk der Innung so abgegrenzt ist, daß kein Mitglied durch die Entfernung seines Wohnortes vom Sitze der Innung behindert wird, am Genossenschaftsleben theilzunehmen und die Innungseinrichtungen zu benutzen, und 3. die Zahl der im Bezirk vorhandenen betheiligten Handwerker zur Bildung einer leistungsfähigen Innung ausreicht. Diese Voraussetzung ist jedenfalls dann gegeben, wenn 20 Handwerker beitrittspflichtig sind.

Die Kommission hat noch folgenden Zusatz (sogenannte „lex Gamp") hinzugefügt: „In besonderen Fällen kann die unter 1 bezeichnete Anordnung auch erlassen werden, wenn die Zustimmung der Mehrheit der betheiligten Gewerbetreibenden nicht nachgewiesen ist. Der Antrag kann auch darauf gerichtet werden, die unter 1 bezeichnete Anordnung nur für diejenigen daselbst bezeichneten Gewerbetreibenden zu erlassen, welche der Regel nach Gesellen und Lehrlinge halten".

Abg. Dr. **Schneider** (Frs. Vpt.) beantragt die Einleitung zu § 100 so zu fassen: Zur Wahrnehmung der gemeinsamen gewerblichen Interessen der Handwerke gleicher oder verwandter Art ist durch die höhere Verwaltungsbehörde auf Antrag Betheiligter anzuordnen, daß innerhalb eines bestimmten Bezirks sämmtliche Gewerbetreibende, welche das gleiche Handwerk oder verwandte Handwerke ausüben und der Regel nach Gesellen und Lehrlinge halten, einer neu zu errichtenden Innung (Zwangsinnung) als Mitglieder anzugehören haben, wenn u. s. w., und im übrigen den § 100 nach der Regierungsvorlage wieder herzustellen.

Abg. **Metzner** (Ctr.) beantragt, dem Absatz 3 des § 100 hinzuzufügen: In diesem Falle nehmen an der Abstimmung über den Beitragszwang nur diejenigen Handwerker theil, welche der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge halten.

Abg. **Bassermann** (natl.) beantragt, in § 100 Ziffer 1 die Worte „die Mehrheit" zu ersetzen durch die Worte „zwei Drittel". Abg. Bassermann erklärt: Was soll der Regierungskommissar thun, wenn sich keine Mehrheit zusammenfindet? Soll er auf eigene Verantwortung eine Innung einrichten? Ein Regierungsrath, der Innungsschwärmer ist, wird sich für eine Innung entscheiden, ein anderer jedoch nicht. Wir sind nicht dafür, daß hier dem diskretionären Ermessen der Beamten zu weiter Spielraum gelassen wird; leider ist es ja ein Zug der Zeit, in der Gesetzgebung die diskretionären Befugnisse der Beamten überall zu erweitern.

Abg. Frhr. v. **Hertling** (Ctr.) erklärt, er weiche bezüglich der Kommissionsbeschlüsse von seinen Freunden ab. Die Kommission habe den § 100 so umgestaltet, daß er für ihn unannehmbar sei. Er glaube, daß das Gerede von dem Niedergange des Handwerks sich ebenso sehr als Lüge herausgestellt habe, wie das Gerede von der Verelendung der Massen. Eine Zwangsorganisation nach der Schablone halte er nicht für ersprießlich. Der Zwang schaffe nur ein Innungsleben auf dem Papier. Er stehe auf dem Boden der Vorlage in ihrer ursprünglichen Fassung und bitte die Vorlage wiederherzustellen.

Abg. **Schneider** (freis. Volksp.) befürwortet ebenfalls die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, erklärt sich aber zugleich für die vom Abg. Bassermann beantragte Zweidrittelmehrheit.

Der preußische Handelsminister **Brefeld** führt aus, daß gerade der § 100 die Grundlage des Kompromisses zwischen den verbündeten Regierungen bilde. Wenn eine Mehrheit der Betheiligten für die Zwangsbildung einer Innung nicht vorhanden sei, wie sollten da innerhalb der Innung Beschlüsse zu Stande kommen, welche auf Reformen hinausliefen. Und Reformen seien doch der Zweck des Ganzen. Was sollte in der Innung eine Minderheit gegen eine widerwillige Mehrheit machen? Nur Zank und Streit würde die Folge sein. Die Regierungen würden auch in keinem Falle von der Befugniß, die man ihnen hier gewähren wolle, Gebrauch machen, denn sie würden sonst ihrer eigenen Auffassung ins Gesicht schlagen. Der Zusatz der Kommission würde sogar sehr schaden, denn er würde uns eine Agitation über den Hals bringen, während doch unser öffentliches Leben ohnehin schon mehr als genug von Agitationen durchsetzt sei.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) bittet, die Zusätze der Kommission aufrechtzuerhalten, der Antrag Bassermann ist seinen Freunden unannehmbar.

Geh. Oberregierungsrath **Wilhelmi** betont, daß die Schaffung von Zwangsinnungen durch diskretionäre Befugniß der Behörden nicht nur in Handwerkerkreisen, sondern auch im Reichstage schon früher den schärfsten Widerspruch erfahren habe, er empfehle daher die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Abg. **Kropatscheck** (kons.) kann die Ansicht des Abg. von Hertling, daß das Handwerk durchaus nicht im Niedergange sei, unterschreiben, hält aber die diskretionäre Befugniß, in außerordentlichen Fällen die Errichtung einer Zwangsinnung auch ohne Zustimmung einer Mehrheit der Betheiligten vorzuschreiben, für unbedingt nothwendig. Das Haus möge daher die Beschlüsse der Kommission annehmen.

Abg. **Schmidt-Berlin** (sozdem.) bekämpft den Innungszwang in jeder Form.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) ist ebenfalls ein Gegner der Zwangsinnung in jeder Gestalt. Was biete denn eine Innung überhaupt für Vorzüge? Was beispielsweise die privilegirte Gastwirthsinnung in Berlin leiste, werde weit überboten durch die Leistungen der freien Vereinigungen.

Abg. **Pachnicke** (freis. Ver.) sieht das ganze Gesetz als einen Schlag ins Wasser an.

Inzwischen ist von dem Abg. **Metzner** (Ctr.) ein Antrag eingegangen auf Streichung des Zusatzes der Kommission, die diskretionäre Befugniß der Verwaltungsbehörden betr.

Der Antrag Bassermann wird mit knapper Mehrheit abgelehnt, dann der Kommissionszusatz, wonach die Zwangsinnung gebildet werden kann auch gegen die Mehrheit der Handwerker, in namentlicher Abstimmung mit 150 gegen 118 Stimmen gestrichen; die gesammte Linke, die Nationalliberalen und etwa 30 Centrumsabgeordnete stimmten geschlossen dagegen. Nun kam die zweite namentliche Abstimmung über den Zusatz der Kommission, über die eventuelle Bildung von Innungen aus „Meistern, die in der Regel Gesellen und Lehrlinge halten". Dafür stimmten 155, nämlich das ganze Centrum und auch ein kleiner Theil der Nationalliberalen gegen 108 Stimmen. Darauf folgte eine dritte namentliche Abstimmung über den nun so umgestalteten § 100, der dann mit 160 gegen 109 Stimmen angenommen wurde. Sonnabend soll die Vorlage zu Ende berathen und der Servisbericht erledigt werden.

Preußischer Landtag.

[Herrenhaus]. 14. Sitzung am 21. Mai.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrt das Haus das Andenken der verstorbenen Mitglieder Staatssekretär Dr. v. Stephan und Grafen v. Rothkirch-Trach durch Erheben von den Sitzen.

Minister der öffentlichen Arbeiten **Thielen** macht dem Hause Mittheilungen über den schweren Unglücksfall, den vor einigen Tagen ein mit Reservisten besetzter Sonderzug bei Gerolstein erlitten hat. Der Zug habe aus Packwagen und 32 Personenwagen bestanden, der Unfall sei dadurch hervorgerufen, daß zwischen dem 13. und 14. Wagen eine Zugtrennung eingetreten sei. Die Nothsignale der Bahnwärter seien anscheinend in dem dicken Nebel nicht bemerkt worden. Als der vordere Zugtheil zum Stehen gebracht sei, sei der losgerissene Theil auf ihn aufgefahren. Die Untersuchung sei sofort eingeleitet, und es stehe fest, daß der Zug der Vorschrift entsprechend mit Luftbremsen versehen gewesen sei. Es scheine aber, daß die Bremsvorrichtung nicht für den ganzen Zug eingeschaltet gewesen sei. Sollte sich irgend ein Verschulden bei dem Unfall, der der schwerste sei, der die Staatsbahnen seit Jahrzehnten betroffen habe, herausstellen, so werde allen Ernstes eingeschritten werden.

Es folgt die Berathung des vom Grafen Udo zu **Stolberg-Wernigerode** eingebrachten Antrages, die Staatsregierung zu ersuchen, sie möge ihren Einfluß im Bundesrath dahin geltend machen, daß dieser dem vom Reichstage angenommenen Antrage, betreffend die **Aufhebung von Zollkrediten** bei der Einfuhr von Getreide 2c., seine Zustimmung ertheile und die zur Durchführung dieses Antrages erforderlichen Anordnungen so bald als möglich treffe.

Der Antragsteller führt zur Begründung seines Antrags aus, daß die Aufhebung der Zollkredite neben der Absperrung der Grenzen durch veterinärpolizeiliche Maßregeln das geeignetste Mittel sei, der Landwirthschaft zu helfen. Es werde dadurch eine Besserung der Getreidepreise herbeigeführt werden, und es würden andererseits die kleineren und mittleren Mühlen existenzfähig erhalten.

Graf **Klinckowström** verlangt außer der Aufhebung der Zollkredite auch die Beseitigung der Transitläger. Nach der Aufhebung des Identitätsnachweises halte er die gemischten Transitläger für durchaus schädlich. Redner richtet an die Regierung die Bitte, in dieser Frage ebenso energisch vorzugehen wie beim Vereinsgesetz. Das Vereinsgesetz sei eine Waffe gegen die Sozialdemokratie; der beste Schutz vor der Sozialdemokratie sei eine blühende Landwirthschaft.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. **Hammerstein**: Die Staatsregierung hat bisher noch keine Stellung zu den Anträgen betr. die Aufhebung der Zollkredite im Reichstag und Abgeordnetenhause genommen. Die Frage ist sehr schwierig und hat ihre zwei Seiten. Die Frage wird auch in agrarischen Kreisen **verschieden** beurtheilt. Zum Beispiel stehen sich die Herren von Puttkamer-Plauth, der die Transitläger beibehalten will, und Graf Klinckowström in ihren Ansichten **direkt gegenüber**, obwohl sie in gleicher Weise mit den Verhältnissen der Landwirthschaft im **Osten** bekannt sind.

Der Minister spricht dann seine persönliche Ansicht dahin aus, daß, wenn auch die Zollkredite aufgehoben werden, doch die gemischten Transitläger sowohl im allgemeinen wirthschaftlichen Interesse wie im Interesse des Handels und besonders im Interesse der Landwirthschaft im Osten eine große Bedeutung haben.

Oberbürgermeister **Hoffmann-Königsberg** erklärt sich gegen den Antrag. Die Hauptbestimmungen desselben wären entweder undurchführbar oder mit den größten Belästigungen für den Handelsstand verbunden.

Geh. Kommerzienrath **Frentzel**: Der Schaden, der dem Handel durch die Beseitigung der Zollkredite zugefügt wird, steht nicht im Verhältniß zu dem Nutzen, der der Landwirthschaft dadurch erwächst. Will man aber so weit gehen, wie dieser Gesetzesvorschlag nicht geht, wie es aber Graf Klinckowström wünscht, daß man die Mühlenläger und die gemischten Transitläger sofort aufhebt, so wird man damit nicht allein dem Handel und der Müllerei, sondern auch der Landwirthschaft schaden. Der Antrag bezweckt die Beschränkung der Einfuhr. Wenn man aber die Vermehrung der Bevölkerung und die Produktion an Nahrungsmitteln gegeneinanderhält, so ergiebt sich die Nothwendigkeit, daß, da die Bevölkerung in höherem Maße wächst, als die Produktion zunimmt, wir auf eine Steigerung der Einfuhr angewiesen sind.

Herr v. **Graß-Klanin** befürwortet den Antrag, den er für eine Abschlagszahlung auf die Aufhebung der Transitläger erklärt.

Darauf wird der Antrag des Grafen Stolberg mit großer Mehrheit **angenommen**.

Nächste Sitzung Sonnabend. (Kommissionsbericht über die Ausführung des Ansiedelungsgesetzes, Gesetzentwurf, betr. die Fürsorge für Wittwen und Waisen unmittelbarer Staatsbeamter.)

Prozeß von Tausch.

Unberechtigter Nachdr. verb.] ** **Berlin**, 22. Mai.

II.

Die Ergebenheit der v. **Tausch** untergeordneten Beamten, die kriechende Unterwürfigkeit seiner Agenten, der große Einfluß, den von Tausch vermöge seines Amtes besaß, eine ungezügelte Herrschsucht und die Lust am Ränkeschmieden, alles das scheint von Tausch zu den Thaten getrieben zu haben, deren Folgeerscheinung der **Prozeß Leckert-Lützow** war und der schließlich allen ehrgeizigen Plänen des Angeklagten ein jähes Ende bereitete.

von Tausch war ein offenbarer Gegner von Beamten des Auswärtigen Amtes. Ob er dies in Folge der Thatsache wurde, daß sich das Auswärtige Amt seiner bei den verschiedenen Ermittelungsverfahren später nicht mehr bedient hat, wodurch ihm die vom Auswärtigen Amte kommenden Bezüge entgingen, oder ob er aus anderen Gründen zum Gegner des Freiherrn von **Marschall** geworden ist, wird die Verhandlung ergeben. Thatsache ist jedenfalls, daß er alles, was seine Agenten Ungünstiges über das Auswärtige Amt zusammenbrachten, mit Begier aufgriff und gegen Freiherrn v. Marschall zu verwerthen suchte. So war es ihm naturgemäß willkommen, als im September 1896 die bekannten von Leckert bezw. v. Lützow inspirirten Artikel in der „Welt am Montag" erschienen, denen zufolge der Oberhofmarschall des Kaisers, Graf zu Eulenburg, oder diesem nahestehende Personen eine willkürliche Aenderung des Trinkspruches des Kaisers von Rußland bei Gelegenheit der schlesischen Kaisermanöver in Breslau vorgenommen haben sollte. Als schließlich gegen Leckert und von Lützow wegen jener Artikel Anklage erhoben wurde, beschwor in dem am 3. Dezember v. J. zur Verhandlung gelangten Prozeß der Chefredakteur des „Berliner Tageblatt", Dr. Levysohn, daß von Tausch eines Tages bei ihm gewesen sei und ihm gesagt habe, Leckert habe sich den Artikel nicht aus dem Finger gesogen, sondern habe die Nachricht vom Auswärtigen Amte erhalten. Als von Tausch unter seinem Eide den Inhalt dieser Unterredung abstritt, erfolgte bekanntlich seine Verhaftung. Schon kurz vorher hatte von Lützow ein schriftliches Geständniß abgelegt, aus dem hervorging, daß von Tausch ihn wiederholt mit der „Einschmuggelung" von Nachrichten beauftragt habe. U. a. hatte von Tausch dabei auch gelegentlich seine eigenen Interessen wahrgenommen, indem er v. Lützow aus Anlaß des Landesverrathsprozesses Schoren und Gen. beauftragte, ihn herauszustreichen und die Meldung zu bringen, daß er zum Polizeirath ausersehen sei. Alles das hatte von Tausch unter seinem Eide abgestritten.

Aus dem schriftlichen Geständniß **von Lützows** ging aber noch weiter hervor, daß von Tausch von einem durch v. Lützow begangenen Verbrechen der Urkundenfälschung und des Betruges Kenntniß hatte, **ohne daß er diese Verbrechen zur Anzeige brachte**. Er ist deshalb, wie schon erwähnt, auch wegen Verbrechens im Amte angeklagt, während neben ihm Freiherr von Lützow sich wegen Urkundenfälschung und Betruges zu verantworten hat.

Der Angeklagte Freiherr Karl Christian Herbert Ferdinand von **Lützow** ist 1856 in Schwerin geboren und entstammt einer alten mecklenburgischen Adelsfamilie. Sein Vater war Kommandeur des Mecklenburgischen Grenadier-Regiments, seine Mutter ist eine geborene Gräfin Seydewitz. Karl v. Lützow ist im Kadettenkorps erzogen, war dann Offizier im Grenadier-Regiment Nr. 89 und wurde später ins Infanterie-Regiment Nr. 85 versetzt. Dort wurde er mit schlichtem Abschied entlassen, später indessen beim 96. Regiment in Altenburg wieder angestellt. Dort heirathete er ein Fräulein Ballair, dem es gelungen war, in der Altenburger Hofgesellschaft eingeführt zu werden. Thatsächlich hieß die Dame Frau Kuntze und war die Tochter des bekannten Zauberkünstlers **Bellachini**. Vor mehreren Jahren ist v. Lützow von seiner Frau geschieden. Später trat v. Lützow, nachdem er noch vorübergehend dem 34. Regiment angehört hatte, zu den Landwehroffizieren über. In Berlin versuchte er sich als Journalist eine Existenz zu gründen, und den mannigfachen Beziehungen seiner Frau gelang es, ihm eine Stellung im **Wolff'schen** Bureau zu verschaffen. Er gründete dann selbst ein kleines Nachrichtenbureau und wurde schließlich Redakteur der ausländische Interessen vertretenden „Allgemeinen Reichs-Korrespondenz". Als diese einging, verschwand von Lützow auf längere Zeit und tauchte im Jahre 1891—92 plötzlich als **Polizeiagent** wieder in Berlin auf. Von dieser Zeit ab bis zu seiner Verurtheilung zu 1½ Jahren Gefängniß hat er gegen ein Monatsgehalt von 200 Mk. im **Dienste der politischen Polizei** gestanden. von Tausch benutzte ihn als hauptsächlichstes Werkzeug in seinem Kampfe gegen Freiherrn von Marschall und zugleich auch gegen seinen obersten, ihm ebenfalls unbequemen Chef, den Minister des Innern **von Köller**. Eine besonders günstige Gelegenheit, von Köller zu schaden, bot sich von Tausch, als er vom Kriegsminister **Bronsart von Schellendorff** beauftragt wurde, den Urheber des seiner Zeit in den „Münchener Neuesten Nachrichten" erschienenen Berliner Telegramms über eine Sitzung des Staatsministeriums in Sachen der Militärstrafprozeßreform zu ermitteln. An dieser Sitzung hatte Staatsminister von Köller theilgenommen und war bald darauf nach München gefahren. v. Tausch ließ Bronsart v. Schellendorff, bezw. dessen Beauftragten, dem Oberstlieutenant im Kriegsministerium Gaede, die Meldung zukommen, daß von Köller den Vertrauensbruch begangen habe. Es folgte dann das Satyrspiel mit der anonymen Karte mit dem Vers: „Wollen Sie wissen, wer gegen Sie putscht, so fragen Sie Homann, Eckardt, Sachs und Kukutsch". Diese Karte wurde dann als Ausgangspunkt für die einzuleitende Untersuchung benutzt, in deren Verlauf von Lützow eine angeblich von dem Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern, dem Schriftsteller und Preßdezernenten Kukutsch ausgestellte Quittung über 50 Mk. für im Interesse des Kriegsministeriums geleistete Dienste präsentirte und dafür 50 Mk. einstrich. Die Quittung war, wie sich in dem Prozeß Leckert-Lützow herausstellte, von einem Hausdiener geschrieben und von v. Lützow mit „Kukutsch" unterzeichnet worden. Noch während der Verhandlung des Prozesses wurde gegen v. Lützow das Strafverfahren wegen Urkundenfälschung und Betruges eingeleitet und schließlich auch v. Tausch in das Verfahren einbezogen, weil er es, wie erwähnt, unterlassen hatte, das ihm bekannte Verbrechen v. Lützows zur Anzeige zu bringen.

Der Saatenstand in Preußen

um die Mitte des Monats **Mai** war nach den Zusammenstellungen des Statistischen Bureaus (wobei Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering bedeuten) bei Winterweizen 2,5 (im April 2,5), Sommerweizen 2,6, Winterspelz 2,5 (2,1), Winterroggen 2,6 (2,5), Sommerroggen 2,7, Sommergerste 2,6, Hafer 2,7, Erbsen 2,8, Kartoffeln 3,0, Klee, auch Luzerne 2,5 (2,5), Wiesen 2,6 (2,6).

Den Bemerkungen des Statistischen Bureaus sei Folgendes entnommen: Im ganzen Staatsgebiete sind Ende April und Anfang Mai Gewitter niedergegangen, die in vielen Bezirken, wo sie mit wolkenbruchartigem Regen verbunden waren, die eben erst aufgegangenen Sommersaaten zum Theil versandeten.

In Folge der Gewitter kühlte sich die Temperatur derartig ab, daß sie Nachts vielerorten unter Null sank. Der Ungunst des Wetters hat der Winterweizen am besten Widerstand geleistet. Im Allgemeinen sind die Felder kräftig entwickelt und voll bestanden. In Folge des naßkalten Wetters wird nicht selten darüber Klage geführt, daß die Saaten stark verunkrautet sind. Von der gesammten mit Winterweizen bestellten Fläche sind 0,9 pCt. umgepflügt worden gegen 0,7 im Vorjahre.

Der Stand des Winterroggens ist in den meisten Regierungsbezirken zurückgegangen. Die schwachen Saaten sind bei dem rauhen Wetter gelb und spitz geworden. Besonders in den östlichen Provinzen, in welchen der Winterroggen rechtzeitig bestellt werden konnte, schossen die Saaten und zeigen bereits Aehren. Allerdings wird hin und wieder die Befürchtung ausgesprochen, daß dieselben durch Nachtfrost Schaden genommen haben könnten. Umackerungen haben nur in geringem Maße stattgefunden; im Staatsdurchschnitte betragen sie 0,5 gegen 0,4 pCt. im Vorjahre.

Die Bestellung der Felder mit Sommerfrucht ist auch in der verflossenen Berichtsperiode noch nicht zu Ende geführt worden. Von den Halmfrüchten hat an vielen Orten Hafer noch nicht in die Erde gebracht werden können; soweit derselbe eingesät und aufgegangen, ist der Stand ein befriedigender. Fast überall aber zeigt sich in den Haferfeldern Unkraut, besonders aber Hederich. Auch Sommergerste und Erbsen sind im Allgemeinen gut aufgegangen; letztere werden in einzelnen Gegenden vom Erdfloh angefressen.

Von allen Fruchtarten sind die Kartoffeln, welche zum großen Theile wegen der anhaltenden Regengüsse noch nicht gelegt werden konnten, am weitesten zurück. In Theilen der Provinzen Posen, Schlesien zc. fault in Folge der übergroßen Bodenfeuchtigkeit das Saatgut.

Der Klee ist in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg und Posen gegen den Vormonat besser geworden; zurückgegangen ist sein Stand in der Rheinprovinz. Die Flußwiesen stehen auch jetzt noch zum größten Theile unter Wasser; die Feldwiesen haben besonders in den westlichen Provinzen vom Froste gelitten.

Berlin, den 22. Mai.

— Der Kaiser ist auf seiner Reise von Wirschkowitz am Freitag Nachmittag gegen 2 Uhr in Sibyllenort bei Breslau zum Besuche des sächsischen Königspaares eingetroffen und nach zweistündigem Aufenthalt weitergereist. In der Nähe von Wirschkowitz, an Wärterbude 20, wurde der Kaiser vom Generalintendanten der königlichen Bühnen Grafen Hochberg erwartet. Von dort aus begab sich der Kaiser direkt zur Pürsche nach Tschotschwitz. Dort schoß er acht Rehböcke.

Bei seinem Abschied aus Wiesbaden hat der Kaiser dem Intendanten des dortigen Hoftheaters von Hülsen nochmals seine Anerkennung und seinen Dank ausgesprochen, indem er die hohe künstlerische Rangstufe des Wiesbadener Hoftheaters betonte. Beiden Oberinspektoren, Schick und Raupp, überreichte der Kaiser je eine goldene Busennadel mit Brillanten, Smaragden und Saphiren. Den Hauptmann Vallet des Barres, den Chef der Fahnenkompagnie des Hessischen Füsilier-Regiments (von Gersdorff) Nr. 80 ernannte der Kaiser zum Major. Als der Kaiser Kenntniß davon erhielt, daß, wie bereits erwähnt, seine Söhne auf dem Metzer Schlachtfeld gepflückte Buchenzweige an das 55. Regiment nach Detmold sandten, bemerkte er beim Abschied auf dem Bahnhof zum General z. D. von Barby, dem ehemaligen Kommandeur der 55er: „Meine Jungen haben an Ihr Regiment gedacht!"

— Prinzessin Heinrich traf Freitag Nachmittag, von Rußland kommend, zum Besuche der Kaiserin auf der Wildparkstation ein.

— Eine Anzahl Mitglieder verschiedener Fraktionen des Reichstags hat es unternommen, die Verhandlungen über die Justiznovelle wieder aufzunehmen, und zwar durch Einbringung des folgenden Antrages Adt und Genossen zur dritten Berathung des Entwurfs eines Gesetzes betr. Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung:

In dem Gerichtsverfassungsgesetz ist folgender § 77 a einzufügen: „Die Strafkammern sind in der Hauptverhandlung auch dann mit nur drei Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden zu besetzen, wenn Vergehen oder Uebertretungen sowie solche strafbaren Handlungen, welche nur deshalb als Verbrechen sich darstellen, weil sie im Rückfall begangen sind, den Gegenstand der Untersuchung bilden".

— Reichsgraf Heinrich von Pückler, Freiherr von Graditz auf Schloß Branitz (bei Muskau), Rechtsritter des Johanniterordens, ist im Alter von 62 Jahren an der Riviera, wo er Heilung von seinem Leiden suchte, gestorben.

— Das Komitee zur Beschaffung der Geldmittel für ein Denkmal der Märzgefallenen in Berlin hat gehört, daß Berliner Mitbürger im Revolutionsjahre 1848 die Summe von drei Tausend Thalern gesammelt und mit der Bestimmung beim Berliner Magistrat niedergelegt haben, das Geld als Grundstock für ein Denkmal der Märzgefallenen zu verwalten. In Folge dieser Mittheilung wandte sich das Komitee an den Magistrat mit der Bitte, aus den Akten festzustellen, ob die 3000 Thaler wirklich gespendet worden seien, und, falls der Fonds noch vorhanden, ihn dem Komitee auszuhändigen. Im Rathhause wurden die alten „General-Akten" durchstöbert, und endlich auch eine Bemerkung gefunden, wonach das durch private Sammlungen aufgebrachte Geld wohl vorhanden gewesen, aber in den fünfziger Jahren auf Veranlassung der damaligen Komiteemitglieder, die ihrer Verantwortlichkeit enthoben sein wollten, zur gerichtlichen Hinterlegung abgeführt worden ist. Hier wurde das Geld, wie die beim Landgericht I angestellten Ermittlungen ergaben, noch einige Zeit aufbewahrt und, da sich niemand darum kümmerte, nach mehreren Jahren vom damaligen Stadtgericht als „herrenlose Sache" in aller Form aufgeboten. In dem angesetzten Aufgebotstermin wurden indeß Rechtsansprüche nicht angemeldet und so fiel das Kapital, wie das Allgemeine Landrecht es vorschreibt, durch Ausschlußurtheil dem Staat anheim. Die Berliner von 1848 hatten also, ohne daß sie es wollten, für den Staat gesammelt.

Türkei. Die türkische Regierung hat am Freitag den Botschaftern in Konstantinopel amtlich mitgetheilt, daß auf der ganzen Linie auf beiden Kriegsschauplätzen Waffenruhe herrsche.

Nach den Bedingungen des abgeschlossenen Waffenstillstandes bleiben — wie aus Athen berichtet wird — die beiden Heere in der Stellung, die sie gestern Nachmittag $3\frac{1}{4}$ Uhr inne hatten. Es wird eine neutrale Zone bestimmt. Die Türken verlangen, daß in diese Zone Lamia und die Ebene bis zum Spercheios einbegriffen werden. Die Blockade des Thermaischen und Ambracischen Golfs bleibt bestehen, doch wird eine tägliche Verproviantirung gestattet.

Der Konstantinopeler Berichterstatter der Wiener „Polit. Korr." berechnet die der Türkei durch den Krieg bisher erwachsenen Kosten folgendermaßen: Für Militärtransporte hin und zurück 14 Mill. Francs, Erhaltung der Operations-Armee für zwei Monate 9 Mill., Anschaffung von Pferden, Waffen und Munition 7 Mill., Pensionen 2 Mill. und Entschädigung für das von der griechischen Flotte beschädigte Staats- und Privatgut 2 Mill. -- macht zusammen 34 Millionen Francs. Die Pforte aber verlangt eine Kriegsentschädigung von 230 Mill. Francs! Die Mächte sollen sich — wie aus Paris berichtet wird — dahin geeinigt haben, 100 Millionen Francs als Entschädigung vorzuschlagen. Die Griechen wollen vorläufig gar nichts zahlen. Sie werden aber wohl, vielleicht mit der Einführung einer internationalen Finanzkontrolle, zur Zahlung einer, wenn auch bedeutend geringeren Kriegskosten-Entschädigung gezwungen werden.

Die letzten griechischen Truppen haben am Freitag Kreta verlassen unter Zurücklassung einiger Geschütze, welche der Erklärung des griechischen Kommandeurs zufolge den Kretensern gehören sollen.

Nordamerika. Der Staatssekretär Sherman hat dem Senate eine Zuschrift des deutschen Botschafters Freiherrn v. Thielmann mitgetheilt, welche nach den Instruktionen der deutschen Regierung abgefaßt ist und gegen die geplanten amerikanischen Differentialzölle auf Zucker aus Ländern, welche Exportprämien zahlen, Verwahrung einlegt. Das Schreiben führt aus, daß, wenn diese Zölle eingeführt würden, Deutschland vor die Frage gestellt werde, ob die nach dem Gegenseitigkeitsvertrage von Saratoga vom Jahre 1891 auf Waaren aus den Vereinigten Staaten, insbesondere auf Ackerbauerzeugnisse ausgedehnten Vortheile der Minimaltarife, wie sie in den Verträgen Deutschlands mit mehreren anderen Staaten festgesetzt wurden, auch fernerhin gewährt werden könnten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Mai.

— **Das plötzliche Hochwasser auf der Weichsel** ist durch Wolkenbrüche in den Karpathen hervorgerufen; da auch die Nebenflüsse der Weichsel steigen, so ist weiteres Hochwasser zu erwarten. Bei Graudenz ist die Weichsel von Freitag bis Sonnabend Mittag von 2,70 auf 2,91 Meter gestiegen. Bei Thorn betrug der Wasserstand am Freitag Abend 2,60 Meter. Bei Chwalowice stieg der Strom bis Freitag Nachmittag auf 3,50 Meter und fiel bis Sonnabend Mittag wieder auf 3,27 Meter.

Aus Petersburg ist in Warschau der Wegebau- und Verkehrsminister behufs Besichtigung der Regulirungsarbeiten an der Weichsel eingetroffen. Man hofft, daß die Regulirungsarbeiten nun beschleunigt werden.

— **[Geltungsdauer der Rückfahrkarten zum Pfingstfest.]** Auf den Preußischen Staatseisenbahnen wird in diesem Jahre die Geltungsdauer der am 4. Juni und an den folgenden Tagen gelösten Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis einschließlich den 10. Juni verlängert. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Gültigkeitstage bis Mitternacht angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden. Im Verkehr mit den Stationen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn tritt diese Verlängerung der Geltungsdauer nur für die Preußische Staatsbahn ein.

— **Der Westpreußischen Landwirthschaftskammer** gehen häufig Anträge auf Unterstützung zu, welche sich auf Hagelschäden gründen. Die Kammer muß diese Anträge stets ablehnen, weil keine Fonds zu diesem Zwecke vorhanden sind. Die Kammer räth daher allen Landwirthen, ihre Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu versichern.

— **[Prüfung von Impfstoff gegen die Schweinepest.]** Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Brandenburg hat den von Perroncito als Schutzmittel gegen die Schweinepest empfohlenen Impfstoff prüfen lassen. Die Prüfung ist gänzlich erfolglos gewesen. Fünf Ferkel, welche vom Geheimen Oberregierungsrath Dr. Lydtin nach Perroncito immunisirt worden sind, wurden mit seuchenkranken Schweinen zusammengebracht. Die fünf geimpften erwiesen sich nicht als seuchenfest, sondern erkrankten ohne Ausnahme an Schweineseuche. Mithin kann eine Anwendung des Perroncitoschen Schutzimpfverfahrens gegen die Schweineseuche vorläufig nicht empfohlen werden.

— **[Aus dem Oberverwaltungsgericht.]** Das Oberverwaltungsgericht hatte sich am Freitag mit einem Prozeß zu beschäftigen, den der Vorstand des Turnvereins Sokol zu Graudenz gegen den Oberpräsidenten von Westpreußen angestrengt hatte. Der Verein war polizeilich aufgefordert worden, seine Statuten auch in deutscher Uebersetzung einzureichen; er bestritt, hierzu verpflichtet zu sein und beschritt den Klageweg. Das Oberverwaltungsbericht konnte am Freitag noch zu keiner Entscheidung kommen und erklärte, den Parteien die Entscheidung schriftlich mittheilen zu wollen.

— **[Danziger Radfahrer-Bezirksfest.]** Eine die nordostdeutschen Gaue 25, 27, 28, 29 und 30 des deutschen Radfahrerbundes umfassende Vereinigung der Radfahrer hat, wie schon mitgetheilt, beschlossen, während der Pfingstfeiertage ihr erstes Bezirksfest in Danzig abzuhalten. Für das Bezirksfest ist folgendes Festprogramm entworfen worden: Am 5. Juni Abends zwangloses Beisammensein im „Münchener Bürgerbräu". — Am 6. Juni Frühkonzert im Garten des Schützenhauses, hierauf Einholung der auswärtigen Vereine; Vormittags Begrüßung in der Schießhalle des Schützengartens durch den ersten Vorsitzenden des Gaues 29, Herrn Max Blauert; Preis-Korso, für den drei Ehrenpreise im Werthe von 80, 50 und 30 Mk. und ein besonderer Ehrenpreis für besten Blumenschmuck der Räder ausgeworfen ist. Nachmittags Festtafel im Schützenhause, Garten-Konzert, Abends Saalfahren und zwar Preis-Reigenfahren mit drei Ehrenpreisen im Werthe von 80, 50 und 30 Mk.; Preis-Kunstfahren auf Hoch- und Niederrad; für Hochrad ein Ehrenpreis, für Niederrad drei Medaillen. Darauf Fest-Kommers und Prämiirung der Sieger. — Am 7. Juni Dampferfahrt nach Westerplatte-Hela-Zoppot, Nachmittags im Kurhause von Zoppot gemeinsames Mittagessen, Rückfahrt nach Danzig, Abschiedsschoppen im Schützenhause.

— **Die Inschrift an der „Herberge zur Heimath"** soll nach einem Beschlusse des Vereins-Vorstandes, wie uns heute von dem Herrn Vorsitzenden mitgetheilt wird, von den Worten eingeleitet werden: „Als hohes Ziel gelt' uns der Spruch": (Wir glauben All' an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle). Diese Einleitung soll — so schreibt man uns — Alle, die sie lesen, insbesondere auch die Gäste, Vorsteher und Freunde des Hauses, mahnen, darum sich zu bemühen, daß die Einmüthigkeit des Glaubens und der Liebe hergestellt werde, von der Christus redete, wenn er Joh. 10, 16 sagt: „Es wird eine Heerde und ein Hirte werden".

So sympathisch auch diese Erläuterung aufgenommen werden mag, möchten wir doch dem Vorstande des Vereins „Herberge zur Heimath" vorschlagen, jeden Zusatz zu dem schönen Kern-Spruche wegzulassen, der doch als ein leitender Grundsatz bei jeder Handlung der Nächstenliebe ohne Weiteres Jedermann verständlich ist. Die Anbringung des Spruches besonders zu motiviren, bleibt wohl am Besten der Einweihungsfeierlichkeit vorbehalten; im Uebrigen trägt jeder gute Sinnspruch schon die Begründung seiner Veröffentlichung oder Anbringung in sich selbst. Damit sich womöglich alle Diejenigen, die ihn lesen, danach richten, damit er für sie gelten möge, wird er ja angebracht.

— **[Militärisches.]** v. Seemen, Rittm a. D., zuletzt Eskadr.-Chef vom Ulan.-Regt. Nr. 8, die beim Invalidenhause zu Berlin freigewordene Hauptmannsstelle verliehen. v. Schön, Rittm. a. D., zuletzt Bezirksoffizier bei dem Landw.-Bezirk Insterburg, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Ulan.-Regts. Nr. 8, mit seiner Pension zur Disp. gestellt. Karbe, Sek.-Lt. von der Res. des Kolberg. Gren.-Regts- Nr. 9, mit Pension der Abschied bewilligt. Krohn, Intend.-Sekretär von der Intend. des I. Armeekorps, zu der Intend. der 7. Div., Seiffert, Intend.-Sekretariatsassist. von der Intend. der 4. Div., zu der Korps-Intend. des VI. Armeekorps, Krause, Intend.-Sekretariatsassist. von der Korps-Intend. des I. Armeekorps, zu der Korps-Intend. des II Armeekorps versetzt.

— **[Personalien in der evangelischen Kirche.]** Der seitherige Konrektor in Angerburg, Predigtamtskandidat Siebert, ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Puschdorf in der Diözese Insterburg vom Patronat berufen und vom Konsistorium bestätigt worden.

— **[Deserteur.]** Der Kanonier Restin der 11. Batterie des Feld-Art. Regts Nr. 35 aus Graudenz hat sich heimlich von der Truppe entfernt. Es liegt Verdacht der Fahnenflucht vor. R. wird steckbrieflich verfolgt.

— **[Steckbrief.]** Gegen den früheren Kontrolbeamten Richard Jokuschies aus Stallupönen, zuletzt in Prökuls, ist die Untersuchungshaft wegen Amtsunterschlagung verhängt.

Danzig, 21. Mai. Zur Vorbereitung der diesjährigen Ferien-Kolonien und Badefahrten armer kränklicher Schulkinder hielt das Gesammtkomitee gestern im Rathhause eine Sitzung ab. Zur Vornahme der Geld-Sammlungen für die diesjährigen Kolonien ist dem Komitee die behördliche Genehmigung bereits ertheilt. Eine sehr erfreuliche Förderung erhielt das gemeinnützige Unternehmen durch den von Frau Oberpräsident v. Goßler veranstalteten Bazar, welcher dem schon etwas angegriffenen Reservefonds wieder eine größere Summe zuführte. Das Komitee beschloß, der Frau Oberpräsident in einem besonderen Schreiben seinen wärmsten Dank abzustatten. Da infolge der Erhöhung des Reservekapitals das Komitee in diesem Jahre in seinen Aufwendungen für die Kolonien — vorausgesetzt, daß die Sammlungen gleiche Erträge wie in den Vorjahren liefern — nicht ganz so beengt sein wird, wie in den letzten Jahren, soll die Zahl der an den Badefahrten theilnehmenden Kinder auf 240 bis 250 erhöht werden. Auch in die fünf Ferienkolonien, welche man wieder in Karthaus und Steegen für die Mädchen, in Junkeracker und Krug Babenthal für die Knaben errichten will, sollen einige Kinder mehr, und zwar je nach dem gesundheitlichen Zustande 50—60, geschickt werden. Außerdem wird dann noch eine kleine Anzahl kranker Schulkinder auf Kosten des Magistrats bezw. der Louise Abegg-schen Stiftung in der Kinder-Heilstätte zu Zoppot untergebracht werden.

* **Kreis Danziger Niederung**, 21. Mai. Die Leiche des gestern ertrunkenen Hochseefischers Johann Wedekind aus Bohnsack ist heute an der Unglücksstelle in der Ostsee bei Schiewenhorst in Netzen verwickelt gefunden worden.

⊙ **Thorn**, 21. Mai. Das schwere Unglück, welches sich am 8. Januar d. Js. in der Kiesgrube zu Seyde ereignete, bildete den Gegenstand der Verhandlung in der heutigen Strafkammersitzung. Das Kieslager zu Seyde wurde im Winter von den Kaufleuten Schönlein und Wiesner hierselbst ausgebeutet. Da der Erdboden gefroren war, wurde die etwa 40 Centimeter starke Mutterbodenschicht nicht vorher entfernt, sondern es wurde von der Grube des Kieslagers aus der Erdhang auf 1 bis $1\frac{1}{2}$ Meter untergraben und der Erdhang dann durch eiserne Keile heruntergestoßen. Am Vormittage des 8. Januar arbeiteten etwa 30 Leute unter einem solchen Erdhang. Der hinzukommende Schachtmeister Strauch hielt die Lage nicht mehr für sicher und ließ die Leute heraustreten. Als er sich aber entfernt hatte, kam der Vorarbeiter Riek hinzu und befahl die Weiterarbeit. Seiner Aufforderung leisteten auch mehrere Arbeiter Folge. Nach 10 Minuten aber stürzte der Erdabhang herunter und begrub die Arbeiter. Drei derselben, Schulz, Gonowski und Wisnewski, konnten nur als Leichen unter den Erdmassen hervorgeholt werden, während dem Arbeiter Jankewicz der Fuß gebrochen war. Nach der gerichtlichen Untersuchung wurde gegen den Schachtmeister Strauch und den Vorarbeiter Riek Anklage wegen fahrlässiger Tödtung und fahrlässiger Körperverletzung erhoben. Da ersterer aber die Einstellung der gefährlichen Arbeit angeordnet hatte, wurde er freigesprochen. Gegen Riek wurde auf ein Jahr sechs Monate Gefängniß erkannt.

Wegen fahrlässiger Tödtung hatte sich der Zimmermeister Günther aus Briesen zu verantworten. Im Sommer 1895 erhielt das Geschäft des Herrn G. den Auftrag, im Vorwerk Grünfelde mehrere neue Gebäude an Stelle abgebrannter zu errichten und dabei das Material aus den stehen gebliebenen Mauern zu verwenden. Zu den Arbeiten gehörte auch der Abbruch eines abgebrannten Schafstalles, dessen Umfassungswände in einer Höhe von etwa 4 Metern stehen geblieben waren. Mit dieser letzten Verrichtung wurden drei Leute beauftragt. Diese stemmten aus den Wänden mehrere Ziegel aus und warfen dann die Mauern mit Treibladen um. Die eine Mauer stürzte aber schon nieder, während zwei Arbeiter noch stemmten, und erschlug den Arbeiter Glowatzki aus Plywaczewo. Die Berufsgenossenschaft erstattete über den Vorfall Anzeige, da die Abbruchsarbeiten allen technischen Regeln zuwider von ganz ungeeigneten Leuten, ohne fachmännische Aufsicht, ausgeführt worden seien. Bei der gerichtlichen Untersuchung behauptete Zimmermeister Günther, er habe den Leuten den Auftrag zum Abbrechen der Mauern nicht ertheilt, weil er damals wegen Krankheit sich vom Geschäfte zurückgezogen und die Leitung des Geschäftes dem Architekten Matz (jetzt in Königsberg) übertragen hatte. Dieser habe die Leute zum Abbruch beordert und ihnen die näheren Anweisungen gegeben. Es wurde nun gegen den Architekten Matz Anklage erhoben, und M. wurde auch von der hiesigen Strafkammer wegen fahrlässiger Tödtung zu einem Monate Gefängniß verurtheilt. In der Verhandlung ergab nun die Zeugenvernehmung, daß Günther in der Zeit, da der Unfall passirte, wiederholt in die Geschäftsleitung eingegriffen und oftmals ebenfalls Anordnungen getroffen habe. Matz behauptete, Günther habe auch über den Abbruch die erforderlichen Anweisungen ertheilt. Deshalb glaubte die Staatsanwaltschaft, den Zimmermeister Günther mit für den Unfall verantwortlich machen zu müssen, und erhob gegen ihn ebenfalls Anklage wegen fahrlässiger Tödtung. Die heutige Verhandlung erstreckte sich bis in die späten Abendstunden. Die Beweisaufnahme fiel so günstig für den Angeklagten aus, daß der Staatsanwalt selbst die Freisprechung des Angeklagten beantragte, welche dann auch erfolgte.

Thorn, 21. Mai. Am 24., 25. und 26. Juni hält das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15 auf dem Schießplatz in Gruppe eine Uebung ab, bei der auch die schweren Festungsgeschütze Verwendung finden sollen. Zur Vorwärtsbewegung der Geschütze auf dem Uebungsplatz werden gegen 300 schwere Zugpferde gebraucht. Dem Vernehmen nach werden die Geschütze

und die Truppen von hier aus zum Theil zu Wasser stromabwärts geschafft werden.

* **Briesen**, 20. Mai. Erfreuliche Fortschritte macht unsere höhere Privatschule. Vor einem Jahre wurde die Obertertia aufgebaut, jetzt ist schon die Untersekunda eingerichtet. Zu Ostern d. Js. sind allein 25 neue Schüler hinzugekommen. Die Kassenverhältnisse sind deshalb auch, wie schon erwähnt, so günstig, daß die Gehälter des Dirigenten und der wissenschaftlichen Lehrer um je 200 Mark, die der übrigen Lehrer um 80 bezw. 60 Mk. erhöht werden können.

Neuenburg, 21. Mai. Neulich Abend fuhren drei Schüler durch die Schleuse auf die Montau. Der 11jährige Knabe Goll, dessen Vater vor vier Jahren auf der Eisdecke der Weichsel einbrach und seinen Tod fand, wollte mit dem Ruder die Tiefe des Wassers messen, verlor jedoch das Gleichgewicht und ertrank vor den Augen seiner Kameraden, die ihm keine Hilfe leisten konnten.

? **Aus dem Kreise Konitz**, 21. Mai. In dem Dorfe Dt. Zeckzin fand eine blutige Schlägerei statt, wobei der Käthner Patzke derartig mißhandelt wurde, daß seine Aufnahme in das Krankenhaus zu Konitz erfolgen mußte. Der Verletzte hat elf klaffende Wunden davongetragen. Die Thäter sind Knechte.

Elbing, 21. Mai. Wegen Münzverbrechens hatte sich in der heutigen Schwurgerichtssitzung der Böttcher Adolf Gischkowski aus Fichthorst zu verantworten. Der Angeklagte ist bereits einmal wegen Münzvergehens mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Dem Angeklagten wurde auch noch Bedrohung seiner Frau mit Todtschlag zur Last gelegt. Die Geschworenen fanden den Angeklagten des Münzverbrechens (Herstellung von inländischem Metallgeld) unter Zubilligung mildernder Umstände wie auch der Bedrohung seiner Frau schuldig, und der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahre und 2 Monate Gefängniß.

* **Elbing**, 21. Mai. Ein interessanter Prozeß schwebt zur Zeit zwischen dem hiesigen Magistrat und dem früher bei dem Magistrat beschäftigten Magistratshilfsarbeiter Liedtke. L. wurde vor mehreren Jahren vom Magistrat als Hilfsarbeiter eingestellt und, als die von ihm zu erledigenden Arbeiten im Invaliditäts- pp. Bureau geregelt waren, nach etwa zweijähriger Thätigkeit entlassen. L. meldete sich nach Konitz, wo er Polizeisekretär wurde. Als er diese Stelle kürzlich aufgab, machte er beim hiesigen Magistrat mit der Begründung, daß er Anrecht auf dauernde Anstellung erworben habe, Anspruch auf das Gehalt, welches er seit der Entlassung (5 Jahren) verdient haben würde, und forderte seine Anstellung. Da die früher von ihm inne gehabte Hilfsarbeiterstelle mittlerweile eine Assistentenstelle geworden ist, so beanspruchte er auch das Gehalt eines Assistenten (1450 Mark) und seine Anstellung als solcher. Der Magistrat lehnte dies jedoch ab. L. machte nun seine Ansprüche gerichtlich geltend. Das Gericht verurtheilte den Magistrat zur Zahlung des dem Kläger zuerkannten rückständigen Gehalts und erkannte ihm auch das Recht auf Forderung seiner Anstellung zu. Der Magistrat stellte nun den L. als Assistenten an, hinterlegte die sich auf einige Tausend Mark belaufende Gehaltsforderung des L. bei der Sparkasse und appellirte an das Oberlandesgericht zu Marienwerder, um in dieser Angelegenheit eine prinzipielle Entscheidung herbeizuführen. L. hat bereits am ersten Tage seine Assistentenstelle wieder aufgegeben, weil ihm nur Kanzleiarbeiten, also Arbeiten, welche eine rein mechanische Dienstleistung erfordern, übergeben worden sind; diese Arbeiten hielt L. nicht für angemessen. Auf den Ausgang des Prozesses ist man sehr gespannt.

≡ **Angerburg**, 21. Mai. Heute stürzte sich die Schülerin Gardey vor der hiesigen Wasserkunst in die Angerapp, gerieth unter das Treibrad, durch das sie hindurchgetrieben wurde, wobei sie etwas beschädigt wurde, und erschien in der Strömung. Dem Lehrling Baranowski des Färbereibesitzers Starfinger gelang es, das Mädchen aus dem Wasser herauszuziehen. Die Lebensmüde sträubte sich aber und wollte wieder in das Wasser zurück. Der Oberaufseher Hobus half jedoch dem Lehrling das Mädchen vom Wasser zu entfernen. Die G. soll Furcht vor Strafe wegen Schulschwänzens zu dem Schritte veranlaßt haben.

Memel, 20. Mai. Zur Erhaltung der Navigationsschule soll, wie in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten mitgetheilt wurde, nun noch ein letzter Schritt durch die Entsendung einer Deputation nach Berlin versucht werden. Die Deputation wird aus dem Landrath Herrn Cranz, Herrn Bürgermeister Altenberg und einem Mitgliede des Vorsteheramts der Kaufmannschaft bestehen. Die Versammlung erklärte sich dann mit der Hergabe eines Platzes in der Plantage zur Errichtung eines Lepraheims einverstanden.

♀ **Bromberg**, 21. Mai. Morgen wird die internationale Hundeausstellung eröffnet. Es sind 188 Hunde angemeldet worden. Die Ausstellung währt drei Tage.

In der vergangenen Nacht stürzte der Arbeiter Niwoll von der Treppe seiner Wohnung und verletzte sich dermaßen, daß er bald darauf starb. Er hinterläßt fünf Kinder, welche, da auch die Mutter vor 6 Wochen gestorben ist, nunmehr völlig verwaist sind.

Vor drei Wochen wurde der Bote der Kleinbahn, Stahnke aus Schleusenau, von einem ländlichen Fuhrwerk, dessen Pferde durchgingen, erfaßt und eine Strecke bis zum Wollmarkt fortgeschleift. Jetzt ist der Mann seinen schweren Verletzungen erlegen.

Auch die katholischen Lehrervereine in Wirsitz, Lobsens und Schmiegel haben sich aufgelöst. Weitere Auflösungen katholischer Lehrervereine stehen bevor.

Aus dem Kreise Bromberg, 21. Mai. Die Bromberger Kreisbahnen blicken jetzt auf ein zweijähriges Bestehen zurück. Einige Verbesserungen an den Bahnlinien sollen demnächst vorgenommen werden. So werden die vielen Kurven von Oplawitz nach Bromberg-Schleusenau beseitigt und der Bau einer Verbindungsbahn von Bachwitz nach Lindenwald zu Ende geführt werden.

O **Posen**, 22. Mai. Die Strafkammer hat den Schutzmann Bartkowiak wegen unberechtigter Verhaftung und Mißhandlung zu viermonatlichem Gefängniß verurtheilt.

r **Lissa i. P.**, 20. Mai. Der Sohn des hiesigen Rabbiners Dr. S. Bäck, Herr Dr. Leo Bäck, ist zum Rabbiner der jüdischen Gemeinde in Oppeln gewählt worden.

h **Schneidemühl**, 21. Mai. Eine aus den Herren Hauptlehrer Winke und Lehrer Utrecht bestehende Deputation der hiesigen Volksschullehrer hat sich heute nach Berlin begeben, um morgen von dem Kultusminister Dr. Bosse in Audienz empfangen zu werden. Das Bestreben der hiesigen Volksschullehrer ist darauf gerichtet, das von der Regierung zu Bromberg nach der neuen Gehaltsordnung auf 1050 Mk. bemessene Grundgehalt auf 1350 Mk. festgesetzt zu sehen. Der Kultusminister wollte schon vor zwei Jahren bei der Einführung einer neuen Gehaltsordnung für die hiesigen Elementarlehrer das Gehalt erhöht wissen und gab damals nur mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage der Stadt zu dem Mindestgehalt von 1000 Mk. seine Zustimmung.

Dem Tischlermeister Hellwig hierselbst ist der Baukonsens zum Neubau eines Wohnhauses an der Ecke der großen und kleinen Kirchenstraße, welche durch den Unglücksbrunnen weltbekannt geworden ist, infolge eines Gutachtens des Herrn Obergraths Freund aus Berlin durch die Baupolizeibehörde verweigert worden.

Stolp, 21. Mai. Das Rittergut Bewersdorf ist für 825000 Mark an die Landbank in Berlin zu Kolonisationszwecken verkauft worden.

* **Bütow**, 20. Mai. Heute Vormittag gegen 9 Uhr entstand in dem Dachstuhl des Postamtes Feuer, welches jedoch nur den Dachstuhl zerstörte. Der sofort auf der Brandstelle erschienenen freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer nach dreistündiger Arbeit zu löschen. Da das Gebäude von den hineingepumpten Wassermassen vollständig durchweicht ist, so mußten die unteren Amtsräume geräumt werden. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt.

Der Westpreußische Butterverkaufsverband

hielt Sonnabend Vormittag in Danzig seine Generalversammlung ab. Zum Verbande gehören gegenwärtig 38 Molkereien, das Baarvermögen betrug Ende vorigen Jahres 2896,03 Mk., wovon 2550 Mk. Geschäftsantheile sind. Die Gesammtausgaben betrugen 3967,99 Mk. Die zum Verkauf eingelieferte Buttermenge betrug 473405,75 Pfund gegen 560092,75 Pfund im Vorjahre. Der Rückgang ist hauptsächlich auf den Austritt zweier größerer Molkereien zurückzuführen. Der Erlös für die gesammte Buttermenge betrug 477880 Mk. Der Versand der Butter dehnte sich in erfreulichem Maße aus. Die Butter geht bereits bis nach dem Harz, nach Dresden und Dessau; in letzter Zeit sind auch Beziehungen mit Frankfurt a. M. angeknüpft. Die im vorigen Jahre angeregten Vermittlungsstellen, die dazu dienen sollten, die in einer Mehrzahl von Verbänden erzielten Preise mit anderen Ergänzungen zu veröffentlichen, haben sich nicht verwirklichen lassen. Die Bemühungen, am Berliner Markte Preisnotirungen, welche den Buttervertrieb vor Schädigungen bewahren sollten, herbeizuführen, haben sich als aussichtslos erwiesen. — Herr Verbandsdirektor Plehn-Gruppe betonte, daß die Westpreußische Landwirthschaftskammer später den Verband pekuniär unterstützen werde. — Die Gehaltserhöhung für den Geschäftsführer wurde bewilligt. Die mit 3438 M. abschließende Bilanz des Vorjahres wurde genehmigt. Der Aufsichtsrath wurde wiedergewählt, ebenso der bisherige Vorstand mit Herrn Plehn als Vorsitzenden. Darauf hielt Herr Nickel-Danzig einen Vortrag über „Leistungsprüfung der Milchkühe“.

Verschiedenes.

— **Durch eine Feuersbrunst**, welche Freitag Nacht in Budapest in dem Heizraum der Kunstschlosserei von Fodor ausbrach, wurde das ganze Haus eingeäschert. Vier Gehilfen kamen dabei um das Leben, etwa zehn, die sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten wollten, wurden schwer verletzt.

— **Ein Skandalprozeß** von großem Umfange bereitet sich jetzt in Neapel vor. Wie kürzlich festgestellt worden ist, sind in den letzten zwei Jahren im Kinderasyl „Santa Annunciata“ von 890 dort untergebrachten Kindern 887 gestorben. Die Kindersterblichkeit in jenem Asyl soll sich auf 75 Proz. täglich belaufen.

— **Verhaftet** wurde der Sekretär in der Rechnungskammer der Statthalterei zu Lemberg, Mielkoski, der, wie mitgetheilt, nach Verübung von Betrügereien und Unterschlagungen geflüchtet war. Man entdeckte ihn in Budapest in der Wohnung einer Chansonettensängerin, die den Flüchtling in ihrem Kleiderschranke versteckt hatte. Bei Milkoski wurden nur noch 290 Gulden vorgefunden.

— **Von Fremdkörpern in den Lungen** theilte neulich im Verein für innere Medizin Dr. Benda, Professor am Urban-Krankenhause zu Berlin, zwei bemerkenswerthe Fälle mit. In dem ersten handelte es sich um einen beinahe vollständigen Rollmops, den ein Patient im Zustande starker Trunkenheit herunterzuwürgen versucht hatte. Der Mann erstickte dadurch, daß sich der Rollmops im Rachen festsetzte und den Kehldeckel herabdrückte. Noch interessanter ist der zweite Fall. Bei einem 42-jährigen Patienten wurde linksseitige eitrige Brustfellentzündung festgestellt. Es wurde zur Operation geschritten, doch der Kranke starb noch am selben Tage an Herzschwäche. Bei der Sektion fand sich im linken Hauptast der Luftröhre ein großes, flaches dreieckiges Knochenstück fest eingekeilt. Die Wittwe des Mannes theilte auf Befragen Folgendes mit: Vor acht Jahren war ihr Mann gezwungen, in ziemlicher Hast sein Mittagbrod einzunehmen, und als er das Fleisch verzehrt hatte, wollte er noch einen Löffel Sauce nehmen, in dem seiner Meinung nach ein größeres Fleischstück schwamm. In dem Moment, wo er es hinunterzuschlucken versuchte, bekam er einen heftigen Husten- und Erstickungsfall. Er vermeinte, einen Knochen verschluckt zu haben und stürzte fort, um mehrere Aerzte aufzusuchen, von denen er keinen antraf; er kam zurück und berichtete, er habe unterwegs einen starken Hustenanfall bekommen, etwas Blut gespuckt, und dabei müsse der Knochen herausgebracht sein. Allerdings gab er zu, diesen nicht gesehen zu haben. Von der Zeit fing sein Siechthum an, er litt an chronischem Husten, der theils als Kehlkopf-, theils als Bronchialkatarrh behandelt wurde. Er suchte auch Bäder auf, z. B. Reichenhall, und überall, wo er seine Knochengeschichte erzählte, wurde er damit ausgelacht. Nun wurde das in der Lunge gefundene Knochenstückchen untersucht und als Theil vom Schulterblatt eines Rindes festgestellt. Die Witte entsann sich auch, daß das für ihren Mann so verhängnißvolle Gericht ein geschmortes Blattstück vom Rind gewesen ist. Demnach ist es als erwiesen anzusehen, daß dieser Knochen acht Jahre in der Lunge verweilt und das Siechthum, sowie schließlich den Tod des Mannes herbeigeführt hat. Heute in der Zeit der Röntgenstrahlen würde der Fall nicht so ernst verlaufen sein.

— **Mit neuen Gewehren ausgerüstet** ist abermals probeweise das Garde-Jägerbataillon in Potsdam, das erst kürzlich neue Gewehre ohne Laufmantel ausprobirt hatte. Die jetzt zur Probe getragene Waffe hat einen längeren, gänzlich von Holz umhüllten Lauf und wird mit einer Gaspatrone geladen, welche die Eigenschaft hat, daß, ohne neu zu laden, gleich verschiedene Schüsse hinter einander abgegeben werden können. (?!) Den Mannschaften des Bataillons soll dienstlich das strengste Stillschweigen über die Konstruktion des neuen Gewehrs anbefohlen sein.

— **[„Wasserpolnisch“.]** Zu den neulich mitgetheilten Blüthen der in Oberschlesien üblichen Verkehrssprache, welche so oft als Beweismittel angeführt wird, daß jene Provinz polnisch sei, wird der „Tgl. Rdsch.“ folgendes mitgetheilt: „Die Vermiethsfrau heißt in Oberschlesien überall „Formiterka“ (Vermietherin), ein beliebter Ausdruck für leichtsinnige Mädchen, wie oft vor Gericht vorgekommen, ist: „Rumtreiberowa“; ein Zeuge sagte einmal, er habe „Bücklinga na Banu“ (Eisenbahn) getragen u. s. w. In jeder Kaserne, wo polnische Rekruten sind, werden die diesen zunächst fremdklingenden Zeitworte durch Anhängung der Verbalendung: wac (spr. watsch) verständlich gemacht: exerzirowatsch, voltigirowatsch mitreitowatsch u. a.“ Einer polnischen Amme wurde einmal der Wunsch, daß sie sich etwas energisch waschen sollte, durch das von ihr nachher für ähnliche Arbeit verwendete Wort: „rumplowatsch“ (rumpeln, schlesisch = scharf reiben) klar.

Neuestes. (T. D.)

§ Warschau, 22. Mai. Wasserstand der Weichsel 3,10 Meter.

B Hannover, 22. Mai. Das Dorf Tetendorf bei Soltau ist bis auf zwei Gehöfte vollständig niedergebrannt.

*** Wörishofen, 22. Mai. Pfarrer Kneipp (der heute schon todt gesagt wurde) befindet sich heute Morgen etwas besser, jedoch ist die Hoffnung auf Wiedergenesung sehr gering.**

! Paris, 22. Mai. Bei Angers ertranken sieben Pioniere während des Manövers.

☾ Konstantinopel, 22. Mai. Die Botschafter haben ihre Instruktionen dahin erhalten, daß die Abtretung Thessaliens nicht gestattet werde, eine strategische Regulirung der thessalischen Grenze der Türkei jedoch bewilligt werden könnte. Auch die geforderte Kriegsentschädigung müsse herabgesetzt werden.

*** Lamia, 22. Mai. Längs der Aufstellung beider Armeen, der griechischen und türkischen, sind weiße Flaggen gehißt.**

Für die Hinterbliebenen des Lehrers Grütter,

welcher am 31. März auf der Eisenbahnfahrt Schwetz-Terespol anscheinend auf gewaltsame Weise ums Leben gebracht ist, sind ferner zur Weiterbeförderung bei uns eingegangen: gesammelt auf dem Kommerse des Männerturnvereins Graudenz 10,50 Mk., gesammelt von einer patriotischen Gesellschaft bei H. Salomon-Gr. Leistenau 11 Mk., Schiedsmann Kopper-Gruppe 15 Mk., Skatgewinn Neuhakenberg 4 Mk., Ungenannt-Konitz 1,50 Mk., Kegel-Klub „Alle Neun“-Dt. Eylau 9,45 Mk. Im Ganzen bisher **1605,25 Mk.** **Die Expedition.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 23. Mai: Meist heiter, warm, schwül. Gewitter. — **Montag, den 24.:** Wolkig mit Sonnenschein, warm, Gewitterluft, Regenfälle. — **Dienstag, den 25.:** Wolkig, schwül, Gewitterregen.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Ort	Menge	Ort	Menge
Konitz 20./5.—21./5.:	8,6 mm	Dirschau 21./5.—22./5.:	— mm
Gergehnen/Saalfeld Opr.	— "	Mocker b. Thorn "	0,7 "
Marienburg "	— "	Pr. Stargard "	— "
Mewe "	10,8 "	Neufahrwasser "	— "
Gr. Schönwalde Wpr.	— "	Stradem "	1,9 "
Gr. Rosainen/Neudörfchen	3,4 "	Graudenz "	2,5 "

Wetter-Depeschen vom 22. Mai.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	756	O.	1	halb bed.	+20
Neufahrwasser	756	NNO.	2	Regen	+10
Swinemünde	756	NNO.	1	Nebel	+8
Hamburg	757	NO.	2	bedeckt	+9
Hannover	756	N.	2	wolkig	+11
Berlin	756	NNO.	3	bedeckt	+11
Breslau	756	NO.	1	wolkig	+13
Haparanda	759	Windstille	0	halb bed.	+12
Stockholm	760	NO.	2	bedeckt	+12
Kopenhagen	758	O.	1	bedeckt	+12
Wien	753	SO.	2	wolkenlos	+14
Petersburg	758	ONO.	1	bedeckt	+10
Paris	754	NNO.	2	wolkenlos	+13
Aberdeen	764	N.	2	bedeckt	+7
Yarmouth	759	NNO.	4	wolkig	+8

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 22. Mai. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.

Weizen gute Qualität 158—160 Mk., mittel 155—157 Mk. gering 150—154 Mk. — Roggen gute Qualität 110—112 Mk., mittel 107—109 Mk. — Gerste mittel 111—117, Futter- 104 bis 110 Mk. — Hafer gute Qualität 120—124 Mk., mittel 117 bis 119. — Erbsen Koch- 130—140 Mk., Futter- 124—129 Mk.

Danzig, 22. Mai. **Marktbericht** von Paul Kuckein.

Butter per ½ Kgr. 0,90—1,10 Mk., Eier per Mandel 0,55—0,60, Zwiebeln frische p. Mandelbunde 0,80 Mk., Weißkohl Mdl. —,— bis —,—, Rothkohl Mdl. —,—, Wirsingkohl Mdl. —,— Mk. Blumenkohl Mdl. —,— Mk., Mohrrüben 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 1,00—1,50, Gurken Stück —,— Mk., Kartoffeln per Centner 2,00—2,40 Mk., Wrucken Scheffel 2,00 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) —,— Mark, Enten geschl. (Stück) —,— Mark, Hühner alte p. Stück 1,20—2,20 Mk., Hühner junge p. Stück 1,00 bis 1,75 Mark, Rebhühner Stück —,— Mark, Tauben Paar 0,90 bis 1,00 Mark, Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend, per Ctr. 35—38, Kälber per Ctr. 26—32 Mk., Puten 4,00—8,00 Mk.

Danzig, 22. Mai. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	22. Mai.	21. Mai.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Ruhig, schwach behaupt.
Umsatz:	100 Tonnen.	50 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	745, 777 Gr. 156-162 Mk.	745,756 Gr. 158-161 Mk.
" hellbunt ...	760 Gr. 158 Mk.	760 Gr. 159 Mk.
" roth	756 Gr. 156 Mk.	734 Gr. 153 Mk.
Trans. hochb. u. w.	127,00 Mk.	128,00 Mk.
" hellbunt ..	125,00 "	124,00 Mk.
" roth	115,00 "	114,00 Mk.
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	756 Gr. 108 Mk.	745,756 Gr. 108-109 Mk.
russ. poln. z. Trns.	74,00 "	75,00 Mk.
alter	—,— "	—,— "
Gerste gr. (656-680)	125,00 "	130,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	110,00 "	115,00 "
Hafer inl.	123,00 "	125,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans. ..	80,00 "	81,00 "
Rübsen inl.	205,00 "	205,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,20—3,22½ "	3,30—3,32½ "
Roggenkleie) p. 50 kg	3,77½ "	3,80 "
Spiritus konting.	59,70 "	59,70 "
nichtkonting. ..	40,00 "	40,00 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Stetig. 8,55 Geld.	Stetig. 8,50 Geld.

Königsberg, 22. Mai. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting: Mk. 41,00 Brief, Mk. 40,50 Geld; Mai unkontingentirt: Mk. 41,00 Brief, Mk. 40,40 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 41,00 Brief, Mk. 40,40 Geld; Mai-Juni unkontingentirt: Mk. 41,10 Brief, Mark 40,60 Geld.

Bromberg, 22. Mai. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.

Auftrieb: — Pferde, 108 Stück Rindvieh, 234 Kälber, 956 Schweine (darunter — Bakonier), 514 Ferkel, 116 Schafe — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 22—28, Kälber 30—36, Landschweine 28—32, Bakonier —, für das Paar Ferkel 18—27, Schafe 20—26 Mk. Geschäftsgang: Flott.

Berlin, 22. Mai. Börsen-Depesche.

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung.)

	22./5.	21./5.
Weizen	befestigt	flau
loco ..	—,—	—,—
Mai ..	161,50	162,25
Juli ..	161,25	162,00
Roggen	befestigt	flauer
loco ..	118,00	118,00
Mai ..	117,75	118,00
Juli ..	118,25	118,50
Hafer	still	still
loco ..	125-150	125-150
Mai ..	129,50	129,50
Juni ..	129,50	129,50
Spiritus	matter	ruhig
loco 70r	40,70	41,10
Mai ..	45,00	45,20
Septbr.	45,30	45,50
Dezbr.	41,10	41,40

Werthpapiere.	22./5.	21./5.
4% Reichs-Anleihe	104,00	104,10
3½% " "	104,10	104,00
3% " "	97,90	97,90
4% Pr. Cons.-Anl.	104,00	104,00
3½% " "	104,20	104,20
3% " "	98,40	98,30
Deutsche Bank ...	200,40	200,25
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,40	100,30
3½ " " " II	100,40	100,20
3½ " neul. " I	100,20	100,20
3% Westpr. Pfdbr.	94 10	94,00
3½% Ostpr. "	100 30	100,25
3½% Pom. "	100,30	100,25
3½% Pos. "	100 25	100,40
Disk.-Com.-Anth.	201,40	201,30
Laurahütte	162,75	161.50
5% Ital. Rente ..	93,30	93,10
4% Mittelm.-Oblg.	99,00	98,80
Russische Noten ..	216,65	216,80
Privat-Diskont	2⅜%	2⅜%
Tendenz der Fondsb.	fest	fest

Chicago, Weizen, stetig, p. Mai: 21./5.: 71⅞; 20./5.: 72¼.
New-York, Weizen, stetig, p. Mai: 21./5.: 78⅞; 20./5.: 80.

Berliner Zentral-Viehhof vom 22. Mai. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 4171 Rinder, 6731 Schweine, 1147 Kälber und 7966 Hammel.

Der Rindermarkt verlief schleppend. Nur feine, schwere Stiere fanden willig Käufer. I. 55—58, II. 47—52, III. 39—46, IV. 33—37 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt entwickelte sich glatt und wurde geräumt. I. 47—48, II. 45—46, III. 43—44 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. I. 56—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 47—53, III. 38—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang ruhig. Es wurde nicht ganz ausverkauft. I. 48—49, Lämmer bis 52, II. 45—47 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.



Gestern Abend 10½ Uhr starb nach längerem Leiden mein lieber Mann, der pens. Aufseher

Johann Hesske

in seinem 82. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigt [1057

Graudenz, den 22. Mai 1897.
Die trauernde Wittwe Julie Hesske.

Die Beerdigung find. Dienstag Nachm. 3 Uhr von der alten Leichenhalle aus, statt.

1058] Heute früh um 5 Uhr verschied nach sanftem Leiden im 71. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Johann Tapper

was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Rehden, den 22. Mai 1897.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

1010] Heute 9½ Uhr Abends verschied nach langem Leiden unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Rentier

Wilhelm Janz

im 83. Lebensjahre.
Dt. Wangerau, den 21. Mai 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag. den 25. Mai, 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

926] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und für die vielen Kranzspenden bei dem Begräbnisse unseres lieben Vaters, insbesondere Herrn Pfarrer Buchholz für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der Hinterblieb. R. Rother.

Klavierstunden

sowie Unterricht in wissenschaftl. Fäch. erth. **Hedwig Georg,** Grabenstraße 3, part. [889

1059] Der

Rehdener Darlehnskassen-Verein

Eingetr. Gen. m. unb. H.
zu Rehden
gewährt Darlehen gegen Schuldscheine zu 4½ %.

Der Vorstand.
J. A.: **Paul Lehmann.**

NB. Der Vorstand und Unterzeichneter ertheilen bereitwilligst weitere Auskunft.

9990] Wegen Aufgabe der Pacht findet a. d. **Rittergute Czekanowo Mittwoch, den 26. Mai, von Vormittags 9 Uhr ab,**

eine Auktion

des Wirthschafts-Inventars statt. Es kommen u. A. zum Verkauf:

18 gute Arbeitspferde, 15 sehr milchreiche Kühe (Holl. Rasse), zum Theil hochtragend, 2 junge Zuchtbullen, diverses Jungvieh u. Zuchtschweine, 1 Alpha-Separator f. Handbetrieb, Viktoria-Butterfaß, Butterkneter, verzinnte Rahmständer und Milchgefäße, 1 eisern. Kartoffeldämpfer, 1 fast neue Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Häckselmaschine mit Roßwerk, 1 Schrot- und Quetschmühle, 1 Sack'sche Drillmaschine, 1 Breitsäemaschine, 1 Torfstechmaschine (fast neu), 1 Viehwaage (neu), Decimalwaagen, Speicher- u. Stallutensilien, 2 Spazierwag., 7 Arbeitswagen mit Zubehör, einschaarige, zweischaarige u. vierschaarige Pflüge, 1 Ringelwalze, Kartoffelhäufelpflüge, diverse Eggen, divers. Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräth.

Czekanowo,
Bahnstation Raymowo.
Die Gutsverwaltung.

996] **Mühlenbauten u. Reparaturen** jeder Art werden von mir sof. übernomm., bill. u. gut ausgeführt, **Sichtmaschin.** in 3 verschiedenen Konstruktionen gebaut und geliefert.

L. Gedemann, Thorn.



Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

5 mm Bohrung — Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark. — 12 mm Bohrung

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an. **Lange Pfeifen** von Mk. 2,50 an. **Sanitäts-Cigarrenspitzen** von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00. **Sanitäts-Tabakt** das Pfd Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00.

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek
Ruhla 65 (Thüringen).

Wiederverkäufer überall gesucht.
Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berek.**

E. Britschke

ganz wenig gebracht, verstellbar, zu verkaufen bei [1009
Ww. L. Fenske, Neudorf.

Billigste Bezugsquelle für beste

Pianinos

aus erster Hand!!
Eisen-Panzerrahm. Schönst. Ton, größte Haltbarkeit. 14 gld. u. silb. Ausst.-Medaill.
Kgl. Preuss. Staatsmedaille.
Export nach allen Erdtheilen.
Flügel und Harmoniums.
Sich. Garant., kl. Ratenzhlgn.
Pianofortefabrik u. Magazin
Carl Ecke,
BERLIN und POSEN.
POSEN: Ritterst. 39
Reflekt. woll. nicht vers., um Einsdg. v. Preisl. zu ersuchen.

Neu! **Neu!**

„Muscatin"

Giftfrei **Fliegentabletten Fliegensyrup** Giftfrei

empfiehlt [999
die Löwen-Apotheke und Drogen-Handlung
Graudenz, Herrenstraße 22.
E. Bernecker.

Stroh

aus der Scheune, [950

Kartoffeln

zu verkaufen. Dom. Koselitz bei Klahrheim.

Knaben-Anzüge

für 7—13 Jahr à 6,00 versendet unter Nachnahme od. Einsendung des Betrages [1049
S. Gronem, Berlin,
Schönholzerstr. 15.
Guter Stoff auch Arbeit garant.

Mehrere Waggon

Zwiebel- und Imperatorkartoff.

sind in Czekanowko b. Lautenburg verkäuflich. [846

Ostseebad und klimatischer Kurort Kahlberg
auf der frischen Nehrung, Eisenbahnstation Elbing.
Eröffnung des Bades am 6. Juni.

Vorzüglicher Strand, kräftiger Wellenschlag, Warmbadehaus, Strandhalle, meilenlanger Fichtenwald, Brunnenkuren. Billige Wohnungen, schöne Logirhäuser, im Walde gelegen. Lesekabinet im Kurhause, Concerte, Réunions, Kinderfeste, Dampfer-Vergnügungsfahrten. Post, Telegraph, Arzt und Apotheke am Ort.

Täglich mehrmalige Dampferverbindung mit Elbing, desgleichen wöchentlich zweimalige Dampferverbindung mit Königsberg, Pillau und Braunsberg. [933

Nähere Auskunft ertheilt **Die Badedirektion.**



Königsberger
Pierde-Lotterie, [9899
Ziehung 26. Mai c.
Gewinne: 10 compl. Equipagen, 47 edle ostpreuß. Pferde, 2443 massive Silbergegenst.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.,
Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf., empfiehlt die General-Agentur
Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,
sowie alle durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.
Günstigste Gewinnchancen, weil weniger Loose.

Lieben Sie

es, die in jeder Beziehung vorzüglichste und dauerhafteste Gras- oder Getreide-Mähmaschine zu besitzen, so lassen Sie Drucksachen über [7946

Mähmaschinen

von **Hodam & Ressler, Danzig**
gratis und franko kommen.

Glasirte Thonröhren
„ Pferdekrippen
Schweineströge
Thonfliesen, Schiefer
Eisenklinker
Dachpappe, Theer
Carbolineum
Gyps, Kalk, Asphalt
Rohrgewebe
Gypsdielen, Nägel
Portland-Cement
Backofen-Herdplatten

offerirt ab Lager und franko jed. Bahnstat. billigst [1002

F. Esselbrügge
Graudenz
Baumaterial.-, Dachdeckungs- und Asphaltirungs-Geschäft, Fernsprech-Anschluss No. 43.

Billiger wie meine Konkurrenz liefere als Fabrikant **Rohr- u. Cocosmatten, Klopfer** sowie sämtl. **Bürstenwaaren** auch empf. mein Engroslager in **Scheuertüchern, Flecht-, Stangen- und Scheuerrohr.**
Hugo Rüdiger, Berlin N.-O., Weinstr. 24/25 g.
Preisliste franko. **Einkauf von Roßhaar nach Must. i. jed. Post.**

Filzhüte, Strohhüte Stoff- und Adamski-Mützen

empfiehlt billigst [937
Gustav Neumann,
Graudenz, Kirchenstraße 3.

1022] Habe mehrere gut sprech. **Papageien** zu verkaufen von 30 Mk. an. Bestellung. erbitte. **M. Kaminski,** Bremerhaven, Deich 47.

Hutlacke

in allen Farben, mit vorzüglichem Glanz, empfiehlt zu billigen Preisen [998
die Löwen-Apotheke und Drogen-Handlung
Graudenz, Herrenstraße 22.
E. Bernecker.

1041] Gute kieferne 6/4", 4/4", 7/8" und 3/4"

Stammbretter

auch 3/4" einseitig astreine

Seitenbretter

vom vorjährigen Einschnitt, kauft
Siegfried Salomon,
Holzhändler in Schönlanke.

Tapeten-Musterbücher

gratis und franko bei [1031

Haube & Hasché
Berlin W.,
Leipzigerstraße 41.

1001] Ca. 100 Centner blaue

Eßkartoffeln

verkauft Schondorff, Brattwin bei Graudenz.

Tannen Leiterbäume weißbuchen Lißtöke

empfiehlt billigst [935
J. Frühstück, Elbing.



Denkbar bill. direkt. Bezugsquell. f. **Jagd- u. Scheibengewehr** best. Qual. u. höchst. Schußleist. **Teschins u. Revolver,** sow. erstklass. **Fahrräd.** f. Jagd u. Sport. Illust. Cat. fend. grat. u. frk. d. Gewehrfabr. v. **H. Burgsmüller,** Kreiensen.

Weseler Geld-Lotterie.

1033] Haupt- und Schlussziehung

vom 23. bis 29. Juni 1897.

Grösster Gewinn ist im günstigsten Falle: Mark

Eine Viertel Million.

Zu Planpreisen empfiehlt und versendet
Ganze Original-Loose à Mk. 15,40
Halbe Original-Loose à „ 7,70
Porto und Gewinnliste 30 Pf. (einschreiben 20 Pf. extra) das mit dem General-Debit der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Loos-Bestellungen erbitte durch Einzahlung d. Betrages auf Postanweisung baldigst, da Loose kurz vor Ziehung allzu oft vergriffen waren.

Geld-Gewinne ohne jeden Abzug.

Der von diesen 44 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von **150000 Mark**

Anzahl			Betrag		Summe
1	Prämie	von	150 000	=	150 000 M.
1	Gew.	à	100 000	=	100 000 „
1	„	à	75 000	=	75 000 „
1	„	à	50 000	=	50 000 „
1	„	à	25 000	=	25 000 „
1	„	à	20 000	=	20 000 „
2	„	à	15 000	=	30 000 „
3	„	à	10 000	=	30 000 „
4	„	à	5 000	=	20 000 „
10	„	à	3 000	=	30 000 „
20	„	à	2 000	=	40 000 „
30	„	à	1000	=	30000 „
100	„	à	500	=	50000 „
200	„	à	300	=	60000 „
300	„	à	200	=	60000 „
400	„	à	100	=	40000 „
1000	„	à	50	=	59000 „
2000	„	à	25	=	50000 „
10000	„	à	16	=	160000 „
14074	Gewinne u. 1 Prämie			=	1070000 M.

!!! Schützenhaus Graudenz !!!

Erstes westpreußisches Volksfest

Einzig in seiner Art.
Die größten und neuesten Schaugeschäfte, 1500 Künstler und Schausteller.

Sonntag:

Großes Militär-Doppel-Concert

Anfang 4 Uhr. Entree pro Person 10 Pfennig. Kinder in Begleitung frei. [923

Käse

Prima **Schweizerkäse** à Pfd. 65 Pfg., von 5 Pfd. an à Pfd. 60 Pf. Prima **Tilsiterfettkäse** à Pfd. 60 Pfg., bei ganzen Broden à Pfund 55 Pfg. **Tilsiterhalbfettkäse** à Pfd 45 Pf., bei ganzen Broden à Pfd. 40 Pf. **Elbinger Werderkäse** à Pfd. 60 Pfg., in ganzen Broden à 1054] Pfund 53 Pf. **Sahnenkäse** à St. 50—60 Pfg., Weinkäse à St. 15 Pf., **Harzerkäse** à St. 5 Pfg., 6 St. 25 Pfg., à Kiste 3,00 Mk., □-**Käse** à St. 20—25 Pfg. u. s. w. offerirt die Käsehandlung Langestr. Nr. 7 von **L. B. Brigmann.**

965] Wegen Verminderung der Equipage stehen ein Paar

Jucker

Rappstuten, einige

Spazierwagen u. ein Reitpferd

zum Verkauf.
Stobbe, Elbing,
Königsbergerstraße 87.

Wohnungen.

S. 1. Okt. Wohn., 3—4 Zim. od. Haus m. Gart. a. Stadt z. Mieth. o. Kauf. Ernst Lehmann, Schönlanke.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstr. 21. das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.

5 Zim. 2 Etg. Alte Marktstr. 1.
5 Z., 1. Et., m. Balk. Grabenst. 7.
4 Zim. 2 Et., Balk., Grabenstr. 7.
4 Zim., Souterrain, Grabenstr. 7.
4 Zim. u. Laden, Grabenstr. 7.
5 Zim., 2 Et., Balkon, Grabenstr. 6.
4—9 Zimm. 1. Et., Grabenstr. 20/21.
2—3 „ „ 18.
3 Zimm. III. Et., Pohlmannstr. 8.
4 Zimm. 2. Et., Grabenstr. 20/21.
4 „ 1. Et., Grabenstr. 50/51.
4—6 Zim. part. Grabenstr. 50/51.
6 Zimm. 2. Et. Getreidemarkt 16.
6—7 Zimm. 2. Et. Getreidem. 21.
5 Z. 1. Et. m. Bk. Unterthornerst. 18.
4 Zimmer 1. Et., Unterthornerst. 19.
5—6 Zim. 2 Et., Marktpl. 10.
3 Zimmer 2. Et., Pohlmannstr. 17.
2 „ part., Pohlmannstr. 34.
1 Speich. u. Pferdest. Getreidem. 21.

E. Eckladen

in ein. Hauptstr. in Graudenz, m. Wohn. u. Nebengel. p. 1. Okt. cr. z. verm, Meld u. Nr. 1004 a. d. Gesell.

Briesen Wpr.

Geschäfts-Lokal

(am Markt) **nebst Wohnung,** m. Schaufenstern u. Repositorium, ist von sofort oder später zu vermiethen. [41
Friedmann Moses, Briesen Westpr.

Thorn.

Großer Laden

in Thorn, Seglerstraße Nr. 25, mit 2 Schaufenstern, worin seit 10 J. e. Putz- u. Weißw.-Gesch. m. gut. Erf. betr., per 1. Okt. 97 zu verm. J. Jacobsohn jun. in Thorn.

Bromberg.

Das Geschäftslokal

mit a. ohn. Wohn., Friedrichstr. 15, worin Herr E. Mazur üb. 25 J. e. Del.- u. Südfrucht-Gesch. m. allerb. Erfolg betr., ist p. 1. Okt. cr. anderw. z. vermieth. Reflekt. belieb. sich zu melden bei **Tilsiter, Bromberg,** Wilhelmstr. 13 II. [1927

Seebad Heubude.

Villa Viktoria

möbl. Sommerwohnung. z. verm.

1050] **Recht gemüthlichen**

Sommeraufenthalt

findet junge, angenehme, gut situirte Dame. Meldungen mit Bild unter M. W. 150 postlag. Dt. Krone.

Damen finden Aufnahme unter Nr. 50 postl. Graudenz. [2664

Damen find. freundl. Aufnahme b. Fr. Heb. **Kurdelska, Bromberg,** Luisenstr. 16. [5115

Damen find. bill. Aufn. b. Wwe. **Miersch,** Stadthebam., **Berlin,** Oranienst. 119.

Zwei Kinder

im Alter von 2 Jahren und 4 Monaten (Junge und Mädchen) möchte für eigen abgeben. Gefl. Meldungen unter Nr. 1056 an den Geselligen erbeten.

Vergnügungen.

Cirkus Variété.
Direktion C. Skorzewski.

Im Schützengarten (Graudenz). Während des Volksfestes täglich gr. **Spezialitäten-Vorstellung.**

Bischofswerder.
Schützen-Garten Fittowo.
Himmelfahrt Nachm 4 Uhr:

Großes

Militär-Konzert

der Kapelle d. Ulanen-Regts. von Schmidt, Thorn, unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **Windolf.**

Nach dem Konzert Tanz.

Entree à Person 50 Pfg.
Bei eintretender Dunkelheit **prachtvolle Erleuchtung** des ganzen Gartens. [885
Um recht zahlreich. Besuch bitten
Windolf, Stabstrompeter. **Rieske,** Besitzer.

Seeheim.

628] Zu dem am **Sonntag, den 23. d. Mts.** stattfindenden

Konzert

mit nachfolgendem **Tanz** ladet ergebenst ein
G. Vierhus, Seeheim.

Kegelbahn

steht zur freien Verfügung.

Stadt-Theater Graudenz.

Sonntag, den 23. Mai:
Unter Mitwirkung des gesammten Personals und gross. Statisterie

Romeo und Julia

von Shakespeare.

Kleine Preise.
Loge u. Estrade à 1,50 Mk., Sperrsitz vordere Reihen à 1,25 Mk., Sperrsitz hintere Reihen à 1 Mk., Stehplatz à 75 Pfg., Amphitheater à 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.

Im ersten Akt:
Grosser Maskenaufzug.

Montag, den 24. Mai:
Abschieds-Vorstellung.
Zum Benefiz für das Personal.

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel von Ohnet.
Derblay . . Conrad Kauffmann.
Kleine Preise wie am Sonntag. [1003

„Maiglöckchen".
Habe zu beichten! U. welcher Adresse? [929

Sämmtlich. Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt von Graunke u. Schlombach, Berlin, Central-Bücher-Versand in Berlin N., Oranienburgerstraße 17, über **Bilz, Naturheilverfahren** bei, worauf unter besonderem Hinweis auf die äußerst günstigen Bezugsbedingungen hiermit aufmerksam gemacht wird. [1060

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 120.

Graudenz, Sonntag] [23. Mai 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Mai.

— **[Sonderzüge nach Karthaus.]** Die Eisenbahn-Direktion Danzig hat angeordnet, daß am zweiten Pfingstfeiertage, ferner an drei Sonntagen im Juni und Juli (20. Juni, 4. und 18. Juli) Sonderzüge von Danzig nach Karthaus abgelassen werden, welche 8.10 Morgens von Danzig abgehen und 9.55 in Karthaus ankommen, 8.30 Abends von Karthaus abgehen und 10.20 Abends in Danzig ankommen. Zu diesen Sonderzügen werden nicht nur von Danzig, sondern auch von Zoppot, Oliva, Langfuhr und Neufahrwasser aus Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Kahlbude, Zuckau und Karthaus zum Preise der einfachen Hinfahrt ausgegeben. Die Lokalzüge von Zoppot und Neufahrwasser haben auf dem Hauptbahnhof in Danzig Anschluß an den Sonderzug.

— **[Bestellungen auf zusammenstellbare Fahrscheinhefte.]** Es wird mit Rücksicht auf den Beginn der Reisezeit darauf hingewiesen, daß Bestellungen auf zusammenstellbare Fahrscheinhefte schon längere Zeit vor dem Antritt der Reise aufgegeben werden können, und daß es sich bei Reisen, welche zu Anfang der Ferien unternommen werden, dringend empfiehlt, die Fahrscheinhefte möglichst zeitig zu bestellen, weil unmittelbar vor den Ferien ein so großer Andrang stattfindet, daß für die pünktliche Ausfertigung der Fahrscheinhefte innerhalb der regelmäßigen Bestellfrist keine Gewähr übernommen werden kann. Es wird noch besonders hervorgehoben, daß innerhalb des Preußischen Staatsbahngebiets die Reise von einer beliebigen, an der Fahrscheinstrecke belegenen Station angetreten oder beendet werden kann, ohne daß deshalb die ganze Strecke bezahlt zu werden braucht. Die Ausgabestellen sind angewiesen, in solchen Fällen für die Zwischenstrecke Blanco- (Ergänzungs-) Fahrscheine einzufügen, deren Preise nach der Entfernung besonders berechnet werden.

— **[Einführung von Platzkarten.]** In Bayern werden zum 1. Juli obligatorische Platzkarten für alle D-Züge, welche auf außerbayerische Bahnen übergeführt werden, ausgegeben. Zu dem gleichen Zeitpunkte kommen auch auf den königl. Sächsischen Staatseisenbahnen Platzkarten zur Einführung.

— **[Reichsgerichtsentscheidung.]** Gegen die Stadtgemeinde Berlin ist vom Reichsgericht eine Entscheidung von weittragender Bedeutung ergangen. Der frühere Rechnungsführer Becker, der bei den Kanalisationswerken beschäftigt war, hatte gegen die Gemeinde auf Fortzahlung seines Gehaltes geklagt, weil er sich als Gemeindebeamter der Stadt Berlin betrachtete, da er in einem industriellen Werke der Stadt beschäftigt war, welches allein öffentlichen Interessen diene und statutenmäßig keine Ueberschüsse liefern dürfe. Kläger hatte schon in den beiden ersten Instanzen ein obsiegendes Erkenntniß erstritten, und nunmehr hat auch das Reichsgericht die Stadt zur Nachzahlung von 15000 Mark verurtheilt. Demnach sind alle Angestellte der Kanalisation, der Markthallenverwaltung und des Schlachthofes als Gemeindebeamte im Sinne des § 56 Absatz 6 der Städteordnung zu betrachten.

— **Tellersammlungen** sind nach einer Entscheidung des Kammergerichts keine Kollekten. Aus Anlaß eines Streitfalls stellte der Strafsenat des Kammergerichts folgenden Grundsatz auf: Wenn der Eintritt in einer öffentlichen Versammlung an die Bedingung eines Eintrittsgeldes geknüpft gewesen sei, dann liege nicht eine Kollekte, sondern die Bezahlung einer Leistung vor, die der Versammlungsunternehmer biete. Eine solche Gegenleistung wäre auch anzunehmen, wenn die Höhe des zu zahlenden Eintrittsgeldes in das Belieben jedes Einzelnen gestellt war. Es liege ein ähnlicher Fall vor, als wenn ein Mensch in einem Schanklokal allerlei Leistungen vollführt und sich von jedem Gaste ein Honorar in beliebiger Höhe geben läßt. In einem solchen Falle werde man das Einsammeln schwerlich unter den Begriff der Kollekte bringen können.

— **Das Gauturnfest des Oberweichselgaues** findet am 3. und 4. Juli in Culm statt.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Rechtsanwalt Petsch in Stettin ist zum Notar ernannt.

— **[Personalien bei der Steuer- und Zollverwaltung.]** Versetzt sind: der Hauptamts-Assistent Mix von Konitz nach Strasburg Westpr., der Zolleinnehmer 1. Kl. Gehrmann als Hauptamtsassistent nach Konitz, der Steueraufseher Radtke in Osche als Zolleinnehmer 1. Kl. nach Neu Zielun, die berittenen Grenzaufseher Golz in Neu Zielun und Hoffmann in Gorzno als berittener Steueraufseher nach Dritschmin bezw. berittener Grenzaufseher nach Neu Zielun, der Grenzaufseher Bestier in Dorf Ottlotschin als berittener Grenzaufseher nach Gorzno, die Grenzaufseher Radtke von Mokrylaß nach Dorf Ottlotschin, Raasch von Grüneiche nach Komini, Klein von Pieczenia nach Wapionken, Gronwald von Wapionken nach Pieczenia, Erban von Gorzno als Steueraufseher nach Osche, Bitzer in Komini als berittener Grenzaufseher nach Gollub, der berittene Grenzaufseher Räther in Gollub als berittener Steueraufseher nach Czersk, der berittene Steueraufseher Prophet in Czersk als berittener Steueraufseher nach Dt. Eylau. Zur Probedienstleistung als Grenzaufseher sind einberufen: der Schutzmann Urner aus Danzig nach Czernewitz, der Küster Schulze aus Halle nach Grüneiche, der Vizefeldwebel Stolt aus Ulm nach Elgiszewo, die Sergeanten Beckmann aus Danzig nach Gorzno und Lowitzki aus Graudenz nach Mokrylaß.

⚒ **Culm**, 21. Mai. Vom Tode des Ertrinkens rettete gestern der Arbeiter Wietschorkowski zwei Kinder des Käthners K. in G. Die Kinder fuhren in einem Troge auf einem Bruch. Da das Fahrzeug Wasser zog, versank es bald mit den Kindern. W. sah dies, sprang ins Wasser und rettete beide.

∋ **Culmsee**, 21. Mai. Der Bezirkstag des Kriegerbezirks Thorn findet unter dem Vorsitz des zweiten Bezirksvorsitzenden Herrn Bürgermeister und Premierlieutenant Hartwich von hier am 4. Juli in Schönsee stat. — Der Vorstand des Privatkrankenhauses hat mit Rücksicht darauf, daß die jetzigen Räume des Krankenhauses zeitweise nicht ausreichen, beschlossen, das benachbarte Piorkowski'sche Grundstück zur Vergrößerung des Krankenhauses anzukaufen. An der Sitzung nahm auch der Herr Landrath v. Schwerin aus Thorn theil. — Das 25jähr. Fahnenjubiläum des Männergesangvereins „Liederkranz" ist auf den 20. Juni verlegt worden. — Hier hat sich ein zweiter polnischer Arzt niedergelassen. — Das alte jetzt baufällige Hospital, in welchem seiner Zeit, als Culmsee noch der Sitz des Domkapitels war, die Domherren wohnten, soll durch einen Neubau ersetzt werden.

* **Briesen**, 20. Mai. Im Oktober nächsten Jahres soll auf dem Ansiedelungsgute Dembowalonka das evangelische Predigerseminar eröffnet werden. — Auch die Lehrer unseres Kreises haben Stellung zu dem Besoldungsgesetz genommen und ihre Wünsche durch Deputationen dem Herrn Landrath vortragen lassen.

II **Löbau**, 20. Mai. Vor dem Schöffengericht hatte sich heute der Invalide Jordan aus Radomno wegen Beleidigung zu verantworten. J. lebt seit längerer Zeit mit dem Lehrer St. aus Pustken in Feindschaft. Er hatte das falsche Gerücht verbreitet, Lehrer St. verleite die Kinder zum Diebstahl, indem er sie nach dem Bruch des Gutes Ruda schicke, dort Torf zu stehlen. Er erhielt eine Gefängnißstrafe von vier Wochen.

* **Rehhof**, 21. Mai. Gestern Nachmittag trug sich hier ein Unfall zu. Das Fuhrwerk des Herrn Hauptmanns Ortmann-Louisenwalde war nach dem Bahnhof geschickt worden, und der Kutscher hatte auch sein Kind mitgenommen. Als er sich von dem Fuhrwerk entfernt hatte und plötzlich der Zug einfuhr, wurden die Pferde scheu und gingen durch und warfen bei einer Biegung den Wagen um. Das Kind wurde vom Wagen geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

f **Schwetz**, 21. Mai. Gestern Nacht brannten in der sogenannten dritten Parowe zwei kleine Wohngebäude ab. Eines dieser Gebäude gehört dem Maurer Grajewski, welcher gestern in der Grütter'schen Sache verhaftet und nach Graudenz abgeführt worden ist. — Auf der Feldmark des Gasthofbesitzers Rehlipp in Schönau ist ein mächtiges Lehmlager aufgedeckt worden. Der Besitzer beabsichtigt deshalb einen Ringofen zu erbauen und Ziegel zu fabriziren. In den letzten Jahren haben die hiesigen Bauherren ihren Bedarf an Ziegeln per Wasser aus Graudenz und Thorn beziehen müssen. — Um die hiesige bereits ausgeschriebene Bürgermeisterstelle laufen sehr viele Bewerbungen ein. U. a. hat sich auch ein pensionirter Oberstlieutenant gemeldet. Auch die hiesige Stadtsekretärstelle wird in nächster Zeit zur Bewerbung ausgeschrieben.

* **Putzig**, 21. Mai. Bei der heutigen Pferdevormusterung wurden 1258 Pferde vorgeführt, aber nur 298 brauchbar befunden.

⌒ **Berent**, 21. Mai. Der Mühlenwerkführer Friedrich Erdmann aus Lippusch hatte den Besitzer J. aus Nakel denunzirt, daß dieser ihm im November v. Js. ein Beil aus seiner Sägemühle in Lippusch gestohlen hätte, und er hatte dem J. auch ein Beil, daß J. bei sich hatte, als er wieder einmal zur Mühle kam, abgenommen. Es wurde gegen J., der behauptete, das Beil sei sein Eigenthum, Anklage erhoben. Kurz vor dem gestrigen Verhandlungstermin vor dem Schöffengericht fand Erdmann sein ihm angeblich gestohlenes Beil wieder und mußte nun seinen Irrthum eingestehen und auch, daß er mit seiner Beschuldigung gegen J. sehr leichtfertig gewesen. J. wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen und dem Erdmann die der Staatskasse und dem Angeklagten erwachsenen Kosten auferlegt.

Elbing, 21. Mai. Herr Oberbürgermeister Elditt hat sich gestern nach Berlin begeben, um an den Sitzungen des Herrenhauses theilzunehmen. — Heute wurde schon mit den Vorarbeiten zum Bau der Sängerhalle auf dem kl. Exerzirplatz begonnen. Die Halle, von Fichtenholz gebaut, wird eine Länge von 66 Mtr. und eine Breite von 34,40 Mtr. haben. Die Höhe wird etwa 20 Meter. betragen. — Infolge einer Blutvergiftung ist das drei Wochen alte Kind der Arbeiterfrau Rosa Z. gestorben. Die Frau Z. bemerkte auf dem Schulterblatt des Kindes ein kleines Geschwür in der Größe eines Stecknadelkopfes und zog sogleich einen Arzt hinzu, der Blutvergiftung infolge eines Insekten- oder Fliegenstiches feststellte.

An Stelle des bisherigen stellvertretenden Deichhauptmanns Wannow-Fischau ist der Deichbezirksvertreter Johann Janzen-Kampenau zum stellvertretenden Deichhauptmann gewählt und von dem Regierungspräsidenten bestätigt worden.

* **Aus dem Kreise Angerburg**, 20. Mai. Einen plötzlichen Tod fand heute der sechzehnjährige Sohn des Arbeiters Jaguschke in Lissen. Der junge Mensch stand bei einem Gärtner des Remonte-Depots Sperling in Dienst und war um die Mittagszeit mit mehreren Kameraden nach dem Goldapflusse baden gegangen. Er gerieth in eine tiefe Stelle und wurde, da er nicht schwimmen konnte, von dem ziemlich schnell fließenden Fluß fortgerissen. Die Kameraden vermochten ihm nicht Hilfe zu leisten, und herzugerufene Leute konnten ihn nur als Leiche aus dem Wasser ziehen.

Ω **Goldap**, 20. Mai. Einen jähen Tod erlitt gestern Abend die hiesige Hausbesitzerwittwe Kilian. Die fünfundachtzigjährige Frau wollte sich nach dem Keller begeben, um für ihren zum Besuch gekommenen Sohn einen Imbiß zu besorgen. Infolge ihrer Kurzsichtigkeit sah sie nicht, daß die zum Keller führende Fallthür offen stand und stürzte kopfüber auf die scharfen Steinstufen hinab. Hierbei erlitt sie schwere Verletzungen am Kopf und Rücken, welchen sie trotz ärztlichen Beistandes nach kurzer Zeit erlag. Die Verunglückte war trotz ihres hohen Alters geistig und körperlich frisch und rüstig und hatte noch bis zum letzten Tage die Kraft, ihre Wirthschaft selbstständig zu führen und mitunter auch noch schwere Arbeiten zu verrichten.

+ **Kreis Pr. Holland**, 21. Mai. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise gingen die in der Nähe von Neumark gelegenen, von dem Pächter Weil bewohnten Gebäude in Flammen auf. Das kleine Besitzthum gehört zum Majorat Schlobitten und wird nicht wieder verpachtet werden, da man das Land aufzuforsten gedenkt. Weil hatte sein Mobiliar nicht versichert und hat außer ein paar Betten nichts als das nackte Leben gerettet. Sein weniges Vieh war zum Glück auf der Weide.

= **Angerburg**, 20. Mai. Gegenwärtig wird die Strecke des geplanten masurischen Schifffahrtskanals von Angerburg bis Insterburg nivellirt. — Der Dampfer „Löwentin" der masurischen Schifffahrtsgesellschaft hat seine Fahrten am 15. d. M. eröffnet und besucht unsere Stadt am Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag täglich zweimal, die Fahrt nach Rudzanny wird nur am Montag und Dienstag ausgeführt.

Tilsit, 20. Mai. Vor einigen Tagen war eine Regierungskommission, darunter ein Ministerialdirektor aus Berlin, Regierungspräsident Hegel-Gumbinnen, Ober-Regierungsrath Großmann-Königsberg u. a. m., auf dem Eydtkuhner Bahnhofe anwesend, um Maßnahmen zur Durchführung einer dreitägigen Quarantäne für die im Herbste aus Rußland hier eintreffenden Gänse zu berathen.

Posen, 26. Mai. Die beiden hiesigen Abtheilungen des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20 haben heute früh den Marsch nach dem Schießplatz Hammerstein in Westpreußen angetreten. Ihre Abwesenheit von Posen wird 6½ Wochen währen. Gestern Vormittag stürzte sich eine dem Mittelstande angehörende Frauensperson in die Warthe. Ein am anderen Ufer vorübergehender einjährig-freiwilliger Arzt sprang sofort ins Wasser und schwamm hinüber, um die Lebensmüde zu retten, mußte seinen Plan aber aufgeben, da er Gefahr lief, von der Frau mit in die Fluthen gezogen zu werden. Die Selbstmörderin war den Blicken des Arztes bald entschwunden.

Znin, 20. Mai. Das bisher dem Gutsbesitzer Hermann Müller gehörige, 205 Hektar große Gut Bialoschewin hat in gerichtlicher Zwangsversteigerung der Dampfmühlenbesitzer Julius Cohn von hier, welcher Haupthypothekengläubiger war, erworben.

rt **Schubin**, 21. Mai. Bei der heute hier für den Kreis Schubin veranstalteten Mutterstuten-Prämiirung wurden 182 Stuten vorgeführt. Es erhielten Geldprämien: Domke-Blumenthal 100 Mk., Schmidt-Eichenhain 90 Mk., Schmidt-Bnin 75 Mk., Dahlke-Ostatkowo 60 Mk., Romel-Ostatkowo 50 Mk., Schulz-Wonsosch und Schön-Wonsosch je 30 Mk., Thom-Grünhagen, Niedbalski-Wonsosch, Schmiedt-Buschkau und Firsaß-Wolnark je 25 Mk. Ferner erhielten 20 Besitzer Freideckscheine.

P. **Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Schlochau.**

Die letzte Vereinssitzung eröffnete der Vorsitzende, Herr Landrath Dr. Kersten, worauf Herr Scheunemann-Damerau über die Begründung einer Fettviehverwerthungs-Genossenschaft sprach. Der landwirthschaftliche Verein zu Prechlau hat, aufmerksam gemacht durch die Gründung derartiger Genossenschaften in Neustadt, Neustettin und Stolp, schriftliche Erkundigungen darüber eingezogen. Er selbst ist auf Veranlassung des Vereins nach Neustadt gereist, um die dortigen bewährten Einrichtungen kennen zu lernen. Nach seiner Ansicht muß die Förderung dieser Angelegenheit Sache des ganzen Kreises sein; es muß in Betracht gezogen werden: daß der jetzige Zustand der Verwerthung des Fettviehes nicht als zufriedenstellend bezeichnet werden kann, daß die Verwerthung im Genossenschaftswege besser und die Gründung und der Betrieb der Genossenschaft ohne besondere Schwierigkeiten möglich ist. Als Uebelstände bei der jetzigen Verwerthung wurden der schwierige Absatz, namentlich für die von der Stadt entfernt wohnenden kleineren Besitzer, und das Gefühl der Uebervortheilung, sowie die durch den umständlichen Einkauf den Händlern und Fleischern erwachsenden Kosten, hohe Provision beim Wiederverkauf in Berlin und dementsprechend Herabdrücken der hiesigen Preise bezeichnet und dann nachgewiesen, wie alle diese Mißstände im Genossenschaftswege beseitigt werden würden. Hierauf ging der Referent näher auf die verschiedenen Arten dieser Genossenschaften ein, wobei er die Genossenschaft in Neustadt-Putzig als durchaus zweckentsprechend bezeichnete, und empfahl dringend die Gründung einer solchen Genossenschaft.

Ueber den Vortrag entspann sich eine sehr lebhafte Erörterung. Bei der Abstimmung sprach sich die Versammlung für die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Gründung aus. Hierauf wurde die Frage erörtert, welche Ausdehnung die Genossenschaft haben solle. Nach der Ansicht des Referenten kann dies erst durch Verhandlungen unter den einzelnen Vereinsvorständen festgestellt werden. Zu empfehlen sei, dem Vorsitzenden des Kreisvereins zur endgültigen Festsetzung unbeschränkte Vollmacht zu ertheilen.

Der Vorsitzende sprach sich gegen eine zu große Ausdehnung aus, weil bei letzterer ein Taxator dann nicht mehr ausreichen würde. Als weiteste Ausdehnung dürfe nur noch Konitz bezeichnet werden, der Schlochauer Kreis sei aber sehr wohl im Stande, die Sache auch allein ins Werk zu setzen. — Herr Wendt-Prechlau, pflichtete dieser Ansicht bei, sprach aber den Wunsch aus, mehrere Abnahmestellen einzurichten und dafür auch Prechlau, Stegers und andere geeignete Orte in Aussicht zu nehmen, da die Gelegenheit zur bequemen Ablieferung der Genossenschaft bedeutend mehr Mitglieder zuführen würde. — Der Vorsitzende hält dagegen Abnahmestellen ohne Bahnverbindung nicht für zweckmäßig, und Herr Pfarrer Endemann-Sampohl äußerte, daß ein weiter Transport der Sache nicht hinderlich sein werde, da aus seiner Gegend das Vieh jetzt sogar oft bis nach Hammerstein geliefert würde.

Zu der Frage der Thierklassen, ob nur Schweine oder auch Rindvieh und Schafe von der Genossenschaft angenommen werden sollen, empfahl Herr v. Petersdorff, die sämmtlichen drei Thiergattungen anzunehmen, da Rindvieh und Schafe sonst schwer verkäuflich sein würden.

Als Form der Genossenschaft wurde darauf die Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht bestimmt. Die Frage des Herrn Wendt-Prechlau, ob die Genossen auch anderweitig Vieh verkaufen dürften, oder lediglich an die Genossenschaft gebunden seien, wurde von dem Referenten dahin beantwortet, daß für die Mitglieder die Verpflichtung bestehe, fette Schweine und Kälber nur an die Genossenschaft zu verkaufen, während bei mageren Schweinen und Kälbern wie bei Rindvieh und Schafen auch der anderweitige Verkauf gestattet sei. Ferner wurde noch auf Anfragen mitgetheilt, daß die Versicherung des Viehes Sache der Genossenschaft sei, und daß die Genossenschaft auch etwaige Verluste beim Verkauf zu tragen habe. Verluste seien in Neustadt öfter eingetreten, aber durch darauf folgenden erheblichen Verdienst immer wieder ausgeglichen worden.

In Betreff der Beschaffung der erforderlichen Geldmittel wurde darauf hingewiesen, daß diese von der Raiffeisen'schen Centralkasse in Danzig ohne Schwierigkeiten zu erhalten seien, und daß eine Verbindung der Genossenschaft mit der Kreissparkasse in der Weise zu empfehlen sei, daß größere und augenblicklich nicht verwendbare Bestände bei der Kreissparkasse eingezahlt und nach Bedarf jederzeit zurückgezogen werden können. Die etwaige Haftung der einzelnen Genossen würde im Statut voraussichtlich auf höchstens 5 Mark festgestellt werden.

Es folgte eine Besprechung über die vom Verein zu veranstaltende Gruppenschau. Der Vorsitzende führte u. a. aus, leider habe die Landwirthschaftskammer den zur Prämienvertheilung überwiesenen Betrag von 2800 Mark nachträglich gekürzt; er habe aber sofort deshalb Protest erhoben und hoffe bestimmt, ev. auf Beschwerde beim Minister, daß die erste Zusage Geltung behalten werde. Sollte sich diese Hoffnung aber auch nicht erfüllen, so würden immer noch mit dem Zuschuß des hiesigen Vereins 2000 Mark zur Vertheilung kommen und die Beschickung der Ausstellung sich lohnen. Hierauf wurde zur Wahl der Preisrichter für den Kreisverein geschritten. Es wurden gewählt: für Pferde die Herren Löscher-Friedrichshof und Hoffmann-Bischofswalde, als Stellvertreter die Herren Rakow-Bergelau und Semrau-Gr. Jenznick; für Rindvieh die Herren Hennecke-Heinrichswalde, Biederstädt-Dt. Briesen und Hilgendorff-Marienfelde, als Stellvertreter die Herren Dogs-Hansfelde, Buchler-Stretzin und Zanter-Steinborn; für Schweine und Schafe die Herren Netz-Schlochau, Bartel-Kaldau, H. Riemer-Damnitz und Klatte-Kaldau, als Stellvertreter die Herren Mausolf-Stegers, Kulow-Sorge, Rahmel-Gr. Jenznick und Rohrbeck-Lichtenhagen; für Maschinen die Herren komm. Kreisbauinspektor Klemm-Schlochau, v. Thien-Lichtenhagen und Giesel-Damnitz, als Stellvertreter die Herren Korsanke-Kramsk und H. Thiel-Damnitz. Die übrigen Preisrichter sind von den anderen Vereinen benannt.

Verschiedenes.

+ — **Der Zentralverband der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands** wird am 6. und 7. August seinen 19. Verbandstag in Leipzig abhalten. Folgende Angelegenheiten sollen dort zur Verhandlung gelangen: 1) Das Miethsrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches. 2) Die öffentlichen und gewerblichen Unternehmungen der Gemeinden und die Bemessung der Gebührensätze für ihre Benutzung. 3) Kann der Zentralverband Einrichtungen zum Besten der Mitglieder seiner Ortsvereine schaffen?

— **Der 90. Geburtstag** der Wittwe Krügermann, eines der ältesten Modelle Berlins, gab der Künstlerschaft, namentlich auch einer Reihe erster Meister, Gelegenheit, der langjährigen, treuen Gehilfin Beweise ihres Gedenkens und ihrer Erkenntlichkeit in reicher Fülle zukommen zu lassen. Unter den Gratulanten befanden sich u. a. die Professoren Adolf Menzel, Reinhold Begas, Anton v. Werner, Thumann u. a. Frau K.'s Charakterkopf hat u. a. die Züge für die vom Bild-

hauer Everding modellirte Repräsentantin der Wissenschaft am Begas'schen Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. hergegeben, ebenso für die Atropos auf dem Thumann'schen und dem Gussow'schen Gemälde „Die drei Parzen". Frau K. lebt jetzt bei ihrer Tochter in der Gerichtsstraße. Den Beruf als Modell übt sie nur noch ausnahmsweise aus. Sie betreibt auf den Straßen den Verkauf von Streichhölzchen und kleineren Artikeln, mehr aus Verlangen nach einer Beschäftigung als unter dem Einfluß materieller Noth. Geistig ist sie trotz der neun Jahrzehnte, die sie erlebt, noch überraschend frisch und lebendig. Ihr drolliges, treuherziges und bescheidenes Wesen verschaffte ihr das Wohlwollen und die Achtung der Kreise, zu denen sie durch den „Modellmarkt" in Beziehung trat, nachdem man auf die wundervolle Stirnlinie des jetzt im Alter noch anmuthigen Gesichts aufmerksam geworden war. Adolf Menzel war ihr ein besonderer Gönner. Als sie der kleinen Excellenz zum 80. Geburtstag gratulirte, meinte der Altmeister: „Nun werd' ich sie bald einholen". Mutter K. erwiderte schlagfertig: „Ach, Herr Professor, mit Ihre kleenen Beene kommen Sie im Leben nicht mit". Als man sie fragte: „Na, Mutter Krügermann, Sie sind auch auf dem Nationaldenkmal drauf?" da antwortete sie: „Ja, da bin ick oben druff. Professor Begas hat mich so'n Tuch um den Kopp jelejt, mit de linke Hand halt ick so det Jewand und in de Rechte en Buch; da bin ick, jloob ick, de Wissenschaft".

— **[„Am Wege gestorben."]** Ein trauriges Geschick hat den aus Ostpreußen stammenden Arbeiter Hermann Nirsching betroffen. Er befand sich mit seiner 36jährigen Frau und zwei Kindern im Alter von zwei und vier Jahren auf der Wanderschaft von Berlin nach dem Mecklenburgischen. Strapazen und Entbehrungen aller Art mußten die Armen auf diesem Wege erdulden, oft bildeten die Pilze des Waldes die einzige Nahrung. Als die Leute sich neulich der Stadt Grabow in Mecklenburg näherten, befielen plötzlich heftige Krämpfe das jüngste Kind, und bald lag es als Leiche in den Armen der Mutter. Gegen Abend, nur noch etwa eine halbe Stunde Wegs trennte sie von Grabow, wurde auch die Frau von starkem Unwohlsein befallen, welches sie zwang, sich in einem Wäldchen an der Chaussee niederzulegen. Aber der Zustand der Frau verschlimmerte sich immer mehr, und in der Nacht machte sich der Mann auf, um Hilfe zu suchen. Er fand aber keine, und kurz nach seiner Rückkehr verschied auch sein Weib. Am anderen Morgen machte der Arme in Grabow Anzeige von den Todesfällen und gab der Vermuthung Ausdruck, daß vielleicht Giftpilze den Tod seiner Frau und seines Kindes verursacht haben möchten. Der Mann wurde bis zur Feststellung der Todesursache in Haft genommen. Die gerichtliche Untersuchung hat jetzt bestätigt, daß thatsächlich der Genuß giftiger Pilze den Tod der Beiden herbeigeführt hat. Der schwergeprüfte Mann ist sofort aus der Haft entlassen worden.

— **[Roß und Rad.]** Um das Schnelligkeitsverhältniß zwischen Reiter und Radfahrer auf kürzeren Strecken festzustellen, veranstalteten kürzlich zwei Offiziere des in Prenzlau garnisonirenden Regiments ein Rennen über 1400 Meter auf einer glatten, bergabgehenden, also für Radfahrer sehr günstigen Landstraße. Der Reiter übernahm von Anfang an die Führung; er ließ den Radfahrer, welcher ein zu diesem Zwecke hergerichtetes Rad mit einer Uebersetzung von 104 fuhr, weit hinter sich und schlug ihn um 200 Meter. Auch bei einem nochmaligen Rennen, an welchem sich noch mehrere andere Offiziere auf dem Zweirad betheiligten, blieb der Reiter Allen voraus. Auf größere Strecken indessen vermag, wie häufige Proben bewiesen haben, der Reiter dem Radfahrer nicht im Entferntesten zu folgen.

Büchertisch.

— **„Aus fremden Zungen".** 7. Heft. Diese Halbmonatsschrift (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) bringt den Anfang eines der neuesten interessantesten Produkte der russischen Litteratur, P. Boborykins Erzählung „Der Mörder". Der Verfasser schildert den Seelenzustand und das tragische Verhängniß eines Mannes, der die Frau eines andern heimgeführt hat, nachdem er den Gatten im Duell erschossen.

— **Von W. Heimburg's** gesammelten Romanen und Novellen (illustr. Ausgabe) liegen jetzt die Lieferungen 11—14 vor; sie bringen die zweite Hälfte der Erzählung „Um fremde Schuld", die durch allerlei trübe Schicksale der Heldin zu einem glücklichen Ausgang führt. Die geschmackvollen Illustrationen vervollständigen den Eindruck der erzählten Begebenheiten.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Kaiser Wilhelm der Große. Ein Lebensbild für das deutsche Volk und Heer. Von H. von Below. Verlag des „Deutschen Soldatenhort", Berlin. Preis 0,50 Mk.

Geschichte der englischen Literatur von ihren Anfängen bis auf die neueste Zeit. Mit einem Anhang: Geschichte der Literatur Nordamerikas. Von Eduard Engel. Vierte, völlig neu bearbeitete Auflage. Verlag von J. Baedeker, Leipzig. Ausgabe in 5 Heften à 1 Mk.

Laskaris. Eine Dichtung von Arthur Pfungst. Dritter Theil: Philalethes. Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung, Berlin. Preis geh. 2 Mk., eleg. geb. 3 Mk.

Schubert-Album für mittlere Stimme mit erleichterter Klavierbegleitung. Schubert's 91 beliebteste Lieder für mittlere Stimme mit erleichterter und den Vortrag unterstützender Klavierbegleitung. Bearbeitet von A. Sartorio. Verlag von P. J. Tonger, Köln. Jeder Band 1 Mk. Band I bis IV zusammen 3 Mk., schön und stark gebunden 4,50 Mk.

Bilder-Atlas zur Geographie von Europa. Mit beschreibendem Text von Dr. Alois Geistbeck. Mit 233 Holzschnitten nach Photographien und nach Zeichnungen. Verlag des Bibliographischen Instituts Leipzig und Wien. Preis 2,25 Mk.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 22. Mai 1897.

An unserem Markte bleiben die Zufuhren per Bahn schwach wie bisher. Dagegen ist etwas mehr zu Wasser herangekommen. Es sind per Bahn 114 Waggons gegen 103 in der Vorwoche und zwar 34 vom Inlande und 80 von Polen und Rußland herangekommen. **Weizen.** Trotzdem die auswärtigen Berichte namentlich im Anfange recht flau lauteten, übte solches auf unserem Markte in Folge der schwachen Zufuhren nur wenig Eindruck aus. Die Tendenz war zwar eine recht matte, Preise aber nur wenig zu Gunsten der Käufer. Zum Schlusse der Woche war die Kauflust etwas besser und müssen Preise als unverändert bezeichnet werden. Es sind ca. 900 Tonnen umgesetzt. — **Roggen** erzielte im Anfange der Woche noch unveränderte Preise; als jedoch das Angebot etwas reichlicher wurde und der Konsum dasselbe nicht aufnehmen konnte, erfolgte ein Rückschlag von Mk. 2 und traten dann Exporteure als Käufer auf. Es sind ca. 250 Tonnen umgesetzt und wurde zuletzt bezahlt für inländischen 745 Gr. Mk. 109, 756 Gr. Mk. 108. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste.** Zufuhren fehlen. Es sind nur ein paar Kleinigkeiten zu Futterzwecken ab Speicher gehandelt worden. Bezahlt ist russische zum Transit große 650 Gr. Mk. 81½, 683 Gr. Mk. 83½ per Tonne. — **Hafer** hatte nur kleines Konsumgeschäft. Inländischer erzielte Mk. 120, Mk. 125 pro Tonne. — **Erbsen** russische zum Transit Mk. 81 per Tonne gehandelt. — **Wicken** polnische zum Transit Mk. 93, Mk. 94 per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländische Mk. 112, polnische zum Transit blaue Mk. 60, weiße Mk. 60 per Tonne gehandelt. — **Linsen** russische zum Transit grüne Zuckerlinsen Mk. 80, Futter Mk. 76 per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russische zum Transit Sommer Mk. 198 p. Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** flau und niedriger. Bezahlt ist grobe Mk. 3,30, Mk. 3,32½, Mk. 3,35, mittel Mk. 3,20, Mk. 3,32½, mittel mit Klutern Mk 3,00 per 50 Kgr. gehandelt. — **Roggenkleie** fester. Mk. 3,70, Mk. 3,77½, Mk. 3,80 per 50 Kgr. bezahlt. — **Spiritus.** Trotzdem das Angebot äußerst schwach ist, gaben auch hier infolge der billigeren Berliner Notirungen Preise nach. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 59,70, nicht kontingentirter loco Mk. 40,00 pro 10000 Liter %.

Danzig, 21. Mai. Mehlpreise der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 14,50, superfein Nr. 00 Mk. 12,50, fein Nr. 1 Mk. 10,00, Nr. 2 Mk. 8,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 4,80. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 11,20, superfein Nr. 10,20, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,20, fein Nr. 1 Mk. 8,00, — fein 2 Mk. 6,80, Schrotmehl Mk. 7,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,00. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,00, Roggen- Mk. 4,00, Gerstenschrot 1 Mk. 6,50. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 14,—, feine mittel Mk. 13,—, mittel Mk. 11,— ordinär Mk. 9,50 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 15,00, Gerste- Nr. 1 12,00, Gersten- Nr. 2 Mk. 11,—, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk. 14,—.

Königsberg, 21. Mai. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 19 inländische, 26 ausländische Waggons.

Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) behauptet, 756 Gr. (127) 110 (4,40) Mk.

Bromberg, 21. Mai. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 154—159 Mk. — Roggen je nach Qualität 104—110 Mk. — Gerste nach Qualität 110—115, Braugerste nom. 120—135 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 120—130 Mk., feinster über Notiz. — Spiritus 70er 40,50 Mark.

Posen, 21. Mai. (Amtlicher Marktbericht der Markt-Kommission in der Stadt Posen.)

Weizen Mk. 15,00 bis 15,60. — Roggen Mk. 10,80—11,20. — Gerste Mk. 11,00 bis 11,50. — Hafer Mk. 12,50 bis 13,20.

pp **Neutomischel,** 20. Mai. (Hopfenbericht). Das Geschäft verlief im letzten Berichtsabschnitt schleppend. Die Brauerkundschaft im Posenschen, in Schlesien, Pommern, Brandenburg u. s. w. kaufte nur kleine Posten. Die Preise haben noch mehr eingebüßt. Beste Waare bringt 60 Mark und darüber, mittelgute 30 bis 35, geringe bis 15 Mark abwärts.

Berliner Produktenmarkt vom 21. Mai.

Private Preis-Ermittelungen:

Gerste loco 103—170 Mk. nach Qualität gefordert.

Rüböl loco ohne Faß 53,5 Mk. nom., Mai 54,6—54,1 bis 54,5 Mk. bez., Okt. 52 Mk. bez.

Petroleum loco 20,10 Mk. bez.

Stettin, 21. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:

Weizen loco 160—161 Mk. — Roggen loco 116—117 Mark. — Hafer loco 125—131 Mk. — Rüböl v. Mai 54,50 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 39,40.

Magdeburg, 21. Mai. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,55—9,67½, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00—7,75 Ruhig, stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Ruhig.

Geschäftliche Mittheilungen.

Der Geschäftsbericht der **Bremer Lebensversicherungs-Bank** über das Jahr 1896 ergiebt, daß im verflossenen Jahre insgesammt neue Anträge über Mk. 12524550 — zur Erledigung kamen. Der Versicherungsbestand der Bank erreichte mit Jahresschluß die Summe von Mk. 70366396. — Das Vermögen der Bank erfuhr im Jahre 1896 einen Zuwachs von Mk. 1716367,40 und erreichte die Höhe von Mk. 15955431,16,

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

1046] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wiesenwald Band III — Blatt 47 auf den Namen des Gustav Pempeit eingetragene, im Kreise Pr. Stargard belegene Grundstück (Freischulzengut)

am 8. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2174,64 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 155,00,78 Hektar zur Grundsteuer, mit 621 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 27, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 8. Juli 1897, Nachmittags 12¼ Uhr,** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, verkündet werden.

Pr. Stargard, den 17. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht III.

1051] Mehrere gutgeh. **Hotels, Restaurants u. Gastwirthsch.,** wie ländl. und städt. **Grundst.** unt. günst. Beding. z. verkaufen o. z. verpacht., weist n. Retourmark. erb. St. Lewandowski Thorn, Heilgegeiststr. 5, 1 Tr.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Ein jüngerer
Materialist
18 Jahre alt, tüchtig. Verkäufer, sucht per 1. Juni cr. oder später anderw. Engagement. Off. unter Nr. 465 an den Geselligen erbet.

973] Für mein. Sohn, 18 Jahr alt, suche ich in einem möglichst besseren Kolonialwaar.-Geschäft zur weiteren Ausbild. Stellung
als Volontär.
J. Gerson, Lissewo Westpr.

Ein junger Mann
(Materialist), noch in Stellung, s., gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort oder später Stellg. Gefl. Off. bitt. z. richt. a. Erich Arndt b. W. Hoffmann, Rügenwalde.

Ein jüng. Gehilfe
Materialist, sucht Stellung als Expedient oder Lagerist. Gefl. Offerten erbitte unter H. W. 120 an die Geschäftsstelle d. Elbinger Zeitung, Elbing, erbeten. [946

Materialist
flott. Exped., 23 J., m. dopp. Buchführung u. Korrespondenz vertraut, sucht per 15. Juni resp. 1. Juli Stellung für Lager und Komptoir. Gefl. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 924 durch den Geselligen erbeten.

Materialist
Kleinstdt., gedient, best. Empfehlung., gegenw. in Stell., erbittet zum 15. Juni cr. oder später dauerndes Engagement. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 993 an den Geselligen erbet.

Gewerbe u. Industrie

Ein in allen Satzarten bew. Setzer, der in den Provinzen Ost- oder Westpr. Kondit. erwünscht, sucht zum 15. Juni dauernde u. angenehme Beschäftigung. Meld. u. B. K. 1875 an Hrn. Kunert, Bildh., Berlin W., Yorkstr. 44.

Ein tüchtiger, stets
nüchterner Müller
sucht von sofort in einer Mühle als Erster oder als Alleiniger dauernde Arbeit. Meldung. unt. Nr. 982 a. d. Gesell. erbeten.

Werkführer
älterer, erfahr., mit Walz.- und Steinmüllerei sow. Holzarb. vertr., poln. Spr. mächt., sucht, gest. a. prim. Zeugn., sogl. od. spät. in Kund.-, Geschäftsmühle dauernd. Stellung. Meld. briefl. unt. Nr. 896 a. d. Geselligen erbeten.

909] **Junger Gutsmeier** sucht v. 1. Juli Stellung. Gefl. Off. bitte z. r. an F. Ehmke, Gr. Schmückwalde Opr., (Postort.)

Suche p. 1. Juli Stell. als all. **Insp.** auf mittgr. Gut. u. Prinz., b. 10 J. b. F. Gefl. Off. u. W. postl. Czeczewo, Pr. Pos., erb.

886] Suche für meinen Inspektor, Besitzersohn, 24 J., Kavallerist gew., von Jugend auf Landwirth, zum 1. 7. cr. Stell. als allein. od
2. Inspektor.
Derselbe ist in jeder Hinsicht zuverlässig u. fleißig. Gehaltsanspr. ca. 360 Mk. Meld. briefl. u. Nr. 886 an den Geselligen erbeten.

991] Ein ält., erfahr., an Thätigk. gew. **Wirthschafts-Inspektor,** gestützt auf gute Zeugnisse, sucht vom 1. Juli oder später Stellg., auf jetziger Stelle 4¼ Jahr. Off. sind zu richt. an Insp. Auringer, p. Adr. Hrn. v. Woisky, Rittergut Ballau b. Eichmedien Ostpr.

Oberschweizerstelle gesucht.
Ein Schweizer
(Berner) sucht z. 1. Juni Stelle als lediger Oberschweizer, selbig. i. durchaus nücht. u. zuverlässig u. im Besitz gut. Zeugnisse, zugl. werd. sof. od. b. z. 1. Juni **2 Unterschweiz** gesucht. Lohn 30—35 Mk. Werthe Offert. erb. an Oberschweiz. Dom. Rozdrazewo b. Koschmin, Ps.

Vorschnitter
mit fünfzig Personen
sucht sofort Stellung. [752
Glanz, Mierzewo.

Lehrlingsstellen

974] Für mein. Sohn, 15 Jahre alt, suche ich in einem möglichst besser. Manufakturw.-Gesch. Stell.
als Lehrling.
J. Gerson, Lissewo Westpr.

Offene Stellen

959] Suche zum 1. Juni oder etwas später einen der polnisch. Sprache mächtigen
Amtsschreiber
der zugleich in der Wirthschaft thätig sein muß. Gehalt 400 Mk. und freie Station. Lebenslauf und Zeugnißabschriften erbeten. Offerten unter G. S. 100 postlagernd Ortelsburg.

Handelsstand

Reisender
aus **Eisenwaaren-Engrosgeschäft** gesucht. Gefl. Off. unter Nr. 293 a. d. Geselligen.

930] Für mein Langfuhrer Geschäft suche ich zum 1. Juli ein. älteren, erfahrenen
1. Expedienten.
Derselbe muß in der Destillation erfahren sein, eine gute Handschrift haben und mich während meiner Abwesenheit ganz und voll vertreten können. Bewerber mit nur prima Referenzen finden Berücksichtigung. Marken verbet.
W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.

689] Für mein Tuch- u. Manufakturwaar.-Geschäft suche ich
ein. tücht. Verkäufer
der **gut polnisch** spricht. Den Bewerbungen sind Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen.
Michael Cohn, Neumark Wpr.

54] Für meine Eisen- u. Eisenkurzwaaren-Handlung suche ich für sofort od. spät. einen fleißigen jungen Mann als
ersten Verkäufer
und zum 1. Juli einen
Buchhalter
mit guter Handschrift. Nur wirklich tüchtige, branchekundige junge Leute, denen an **dauernd.** Stellung gelegen ist, wollen sich mit Photographie und Gehaltsansprüchen melden.
Adolph Lietz, Dirschau.

942] Suche für mein Tuch-, Manufakt.- u. Modewaar.-Gesch.
3 tüchtig. Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, christl. Konfession. Eintritt sofort. Den Offert. bitte Gehaltsanspr. und Photographie sowie Zeugnisse beizufügen.
F. Kabnert, Johannisburg.

907] Für mein Mode- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche p. sofort oder 1. Juli zwei tüchtige, **jüngere**
christl. Verkäufer
der poln. Sprache mächtig und
zwei Verkäuferinnen
welche mit der Wäschekonfektion vertraut sind. Ferner findet ein
Volontär und ein Lehrling
aus ordentlicher Familie u. mit guter Schulbildung Stellung. Den ersten zwei Meldungen sind Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
T. Kaminski, Culm.

478] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft suche einen tücht.
Verkäufer und Dekorateur
der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair. Eintritt 1. oder 15. Juni.
J. Salinger,
Ortelsburg.

816] Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft per 1. Juni cr. einen tüchtigen
Verkäuf. u. 1 Volont.
L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

Jg. Leute m. 200—600 M. Kaut., die sich als Faßkellner resp. Buffetier eignen, b. 50 Mk. Gehalt. u. freier Station sucht H. Werner, Königsberg i. Pr., Turnerstr. 1.

1026] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche p. 1. oder 15. Juni einen tüchtigen
Verkäufer
der poln. Sprache mächt. Gfl. Off. Photogr. u. Zeugnisse beizufüg.
D. Auerbach, Bromberg.

785] Für mein Getreide-, Düngemittel- und Futterartikelgeschäft suche zum 1. Juli cr. einen tücht.
jungen Mann
(Israelit), welcher gut mit Landwirthen umzugehen versteht. Erbitte Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen.
Selmar Philippsborn,
Quedlinburg a. Harz.

704] Suche von sofort einen tüchtigen, energischen
jungen Mann
der im Holzgeschäft mit Dampfmühlen-Betrieb thätig gewesen ist und mit schriftlichen Arbeiten vertraut sein muß. Gehaltsansprüche, kurzer Lebenslauf und Zeugnißabschrift zu senden an
Verwalter Ernst Werner,
Leitnerswalde bei Drengfurt
Ostpreußen.

1023] Ein solider, nicht zu
junger Mann
der die Eisenbranche genau kennt, wird zur Einrichtung u. Führung eines Eisengeschäfts gesucht. Polnische Sprache erforderlich. Gefl. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. Photogr. u. Nr. 1897 an d. Annoncen-Annahme d. Geselligen, Bromberg.

Für ein **Getreide- u. Futtermittel-Geschäft** wird ein **tüchtiger,** in dieser Branche erfahr.
junger Mann
für Komtoir und Reise zum 1. Juli cr. gesucht. Derselbe muß im **Getreide-,** besond. **Gersten-Einkauf** firm sein. Meldungen mit Gehaltsangaben werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 884 durch den Geselligen erbeten.

110] Zum sofortigen Antritt oder spätestens 1. Juni cr. suche ich für mein Material- u. Eisenwaaren-Geschäft einen
jungen Mann
welcher der polnischen Sprache mächtig und durchaus perfekt in der doppelten Buchführung ist. Selbstgeschriebene Offerten nebst Zeugnissen, Lebenslauf u. Photographie sind bei mir einzureichen.
T. v. Piechowski, Konitz Wpr.

800] Suche zur Aushilfe für die Badesaison vom 1. Juni bis 1. Oktober cr. für mein Delikatessen- und Kolonialwaaren-Geschäft einen jüngeren
Kommis
flotten Verkäufer, bei gut. Gehalt.
Paul Hübner, Stolpmünde.

962] Für mein Kolonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. Juni oder später einen tüchtigen
jüngeren Gehilfen.
F. Winkler, Freystadt Wpr.

799] Einen jüngeren
Gehilfen
der auch Buchführung versteht, suche für meine Kolonial- und Delikatessenwaaren-Handlung. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Gustav Jakubuß,
Neidenburg Ostpreußen.

863] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. Juli cr. einen tüchtig.
Gehilfen.
Es werden bevorzugt Herren, die ihrer Militärpflicht genügt und der polnischen Sprache vollständig mächtig sind.
Otto Schalke, Anklam.

1037] Suche per **sofort** für meine Destillations- u. Kolonialwaaren-Handlung
tüchtig. Destillateur
der auch ein **flotter** Expedient im Kolonialwaaren-Geschäft sein muß. Polnische Sprache ist **unbedingt** nothwendig.
Joel Bat's Nachfolger,
Gnesen.

1021] **Bewerbern Dank! — Stellen besetzt.**
Aug. Lange Nachfolger
Nane & Müller, Osterode Ostpr.

Gewerbe u. Industrie

1051] **Oberkellner** m. auch ohne Kaution, **Servirkellner, Köche, Buffetiere,** mehr. **Kellnerlehrl.** zur Saison. **1. u. 2. Hotelwirthinn. u. Kochmamf., Hausd., Kutscher** sucht u. empfiehlt St. Lewandowski, Erst. Hauptvtl.-Bur., Thorn, Heiligegeiststr. 5, 1 T.

Junger Kellner
der unlängst seine Lehrzeit beendet, für neuerbaute Sommerbadeanstalt mit Gartenanlage, von sofort gesucht. Kaution 100 Mk. Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 966 an den Geselligen erbeten.

Uhrmachergehilfe
jüngerer, tücht. Arbeiter, erhält per sofort dauernde angenehme Stellung. Station außer dem Hause. Zeugnißabschriften erbet.
Fritz Zegnotat, Uhrmacher,
Neumark Wpr. [765

Gesucht zum sofortigen Antritt ein durchaus tüchtiger
Gehilfe
ev., der eine Meierei selbstständig leiten kann. Betrieb 6000 Liter pro Tag, dänische Centrifugen und Magerkäserei. Anfangsgehalt 25 Mark pro Monat.
Central-Molkerei Schöneck Westpr.

Ein tüchtiger **Bäckergeselle,** 20 Jahre alt, in der einfachen, wie in der feinen Kuchenbäckerei erfahren, sucht Stellung. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 925 an den Geselligen erbeten

90] Ein älterer, tüchtiger
Buchbindergehilfe
findet dauernde, lohnende Stell.
C. Heimold, Inowrazlaw.

707] Zum sofortigen Antritt od. 1. Juni suche einen jungen, kräft.
Molkereigehilfen
welcher sich vor keiner Arbeit scheut, in eine Schweizerkäserei.
J. Diethelm, Montauerweide bei Rehhof Westpr.

Ein erst. Zuschneider
findet in einer Schuhfabrik von sogleich dauernde, gute Stellung.
Meld. unt. Nr. 738 a. d. Gesell.

2 Schuhmachergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei Fr. M. Lowin, früher Pehlke, Freystadt Wpr. [905

Schneider
gute Rockarbeiter, finden jederzeit gutbezahlte Arbeit bei [403
B. Doliva, Thorn.

Zwei Töpfergesellen
(Werkstubenarbeiter) von sofort gesucht. Franz Majewski,
778] Lautenburg Westpr.

773] Zwei junge
Malergehilfen
können sofort oder Sonntag eintreten bei
Geike, Zölp b. Maldeuten.

2—3 ord. Malergeh.
finden **von sofort dauernde Beschäftigung** nebst freier Kost und Logis. Reise vergütet. [979
Albert Koch, Malermeister, Gumbinnen.

1043] Einen jüngeren
Schlossergesellen
sucht v. sofort F. Dorenburg, Schlossermeister Culmsee.

Tüchtige Gelbgießer-Gesellen
find. sof. dauernd. Beschäftigung.
J. Zawitaj, Gelbgießermstr., Bromberg. [936

Klempnergesellen
finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei [1048
H. Henning, Elbing.

948] Zwei anständige
Klempnergesellen
können sofort eintreten. Gute Behandlung u. Lohn zugesichert.
Gustav Boß,
Kupferschmiede und Klempnerei, Sobbowitz b. Hohenstein Wpr.

Ein Kupferschmiede-Gehilfe
wird von sofort bei **hohem Lohn** gesucht. (Reisegeld wird vergütet.)
Ernst Gehrke, Kupferschmiedemeister, Allenstein. [621

Tischlergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
C. Grandt, Tischlermeister, Rehhof, Westpr. 606

9957] Suche
2 Tischlergesellen
auf Bauarbeit für dauernd.
Wicht. Jezewo Wpr.

Tücht. Tischlergesell.
finden bei hohem Lohn, ständige Arbeit [1039
Georg Salomon & Co., Tilsit, Dampfsägewerk u. Möbelfabrik m. Dampfbetrieb.

622] Ein tüchtiger, erfahrener
Tischlergeselle
der mit Maschinen vertraut ist, findet sofort bei gutem Lohn Stellung. Auch
drei Tischlergesellen
auf Bauarbeit finden sofort Stellung bei
H. Heuhlweg, Dampftischlerei, Vandsburg Wpr.

Tücht. Tischlergesell.
(Kasten- sowie auch Stuhlarbeit.) finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei [700
Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Bautischler
finden dauernde Beschäftigung bei
8218] G. Soppart, Thorn.

15—20
Korbmachergesellen
für Reisekörbe (Großzeug), Akkord, werden sofort gesucht.
Gustav Rosenberg,
784] Schwetz a. d. W.

832] Tüchtige
Maurergesellen
für Landarbeit, bei 3,5 Mk. Lohn **per Tag**, sucht
H. Simon, Baugewerksmeister, Rummelsburg i. Pommern.

483] Ein nücht., solider
Sattler
auf feine Wagenarbeit, sowie Polster **selbstständig**, findet p. sofort Stellung bei gutem Lohn.
L. Knispel, Wagenbauer, Wreschen i. Posen.

Ein Sattlergeselle
findet von sogleich bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei
R. Klescz, Sattlermeister, Osterode Opr.

Zwei Stellmachergesellen
sucht Woelky, Osterode Ostpr.

Pantoffelmacher-Geselle
findet bei hohem Lohn dauernd Beschäftigung bei [9916
Ww. E. Patzke, Wongrowitz.

796] Zwei tüchtige
Ziegelstreicher
sucht in Akkord oder Lohn
Gronau, Dargoröse bei Zezenow, Pommern.

837] In der **Ziegelei zu Gr. Jablau** finden
Dachpfannen- und Drainröhrenarbeiter
bei hohem Lohn sof. Beschäftig.

801] Suche per sofort einen tüchtigen, jüngeren
Zieglergesellen
der Dachpfannen streicht. Lohn nach Uebereinkunft.
E. Klawitter, Poln. Cekzin Westpreußen.

2 Ziegelstreicher
von sofort gesucht in Rodelshoefen b. Braunsberg Opr. [756

Gesucht
ein Ringofenbrenner
drei tüchtige
Pfannenmacher
zu Holländer Dachpfannen bei hohem Akkord. [861
Dampfziegelei Baumgarth bei Christburg.

Ein tüchtiger, kautionsfähiger
Ziegler
findet per sofort dauernde Beschäftigung. Meldung. mit Zeugnißabschriften und Ansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9059 d. d. Geselligen erbet.

Landwirtschaft

975] Durch das landw. **Central-Vermittelungs-Bureau**
von Drweski & Langner,
Posen, Ritterstraße Nr. 38,
werden gesucht:

Inspektor
verh., m. klein. Familie, zum 1. Juli b. 800 Mk. Geh. u. Deputat.

Inspektor
led., ev., m. gut. Zeugn., für ein größeres Gut Schles., b. 800 Mk. Gehalt zum 1. Juli cr.

Einige Inspektoren
für sofort b. 400—600 Mk. Geh.

Fünf Assistenten
bei ein. Geh. von 300—400 Mk. für sofort oder 1. Juli.

2 Brenner
led., m. continuirl. Apparat. vertraut, sofort bei 80—90 Mk. monatl. n. Bayern.

Rechnungsführer
led., ev., per 1. 6. od. 1. 7. cr. b. 600 Mk. Geh. u. freier Station.

Schmied
mit Zuschläg. b. 240 Mk. Gehalt u. hohem Dep. f. e. Herrsch. in Pommern sofort.

Oberschweizer
b. 600 Mk. Geh. u. hoh. Dep. f. e. Herrsch. in Brandenburg sof.

Vogt
f. e. gr. Herrsch. Pommerns bei 200 Mk. Geh. u. Dep. für sofort. Zeugnißabschriften erbeten.
von Drweski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstr. 38.

Zur Stellvertretung wird z. 1. Juli d. Js. ein
junger Mann
welcher in Amts- und Standesamtssachen bereits gearbeitet hat, auf 3 Monate gesucht. Meldung. mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 684 an den Geselligen erbeten.

790] Zum 1. Juni findet ein gebildeter, thätiger, junger
Inspektor
mit einiger Erfahrung als alleinig. Beamter unter mein. Leitung bei 300 Mark Stellung.
Buczek p. Bobrau.

648] Dom. Lenartowitz bei Pleschen sucht p. 1. Juli einen tüchtigen, älteren und der poln. Sprache mächtigen
Wirthschafts-Assistenten
bei 400—500 Mk. Gehalt.

835] Ein junger Mann, welcher bereits die Wirthschaft erlernt hat, findet zu Pfingsten oder am 1. Juli Stellung als
zweiter Beamter.
Einjährigen-Zeugniß erforderlich. Gehalt 300 Mark.
B. Seer, Nischwitz bei Güldenhof.

856] Zum Antritt per 1. Juli cr. wird ein **nüchterner, erfahrener**, unverheiratheter
Wirthschaftsassistent
für das Ansiedelungsgut Bukowitz, Station Terespol, gesucht. Gehalt p. a. 540 Mark, freie Station exkl. Wäsche. — Nur **bestens empfohlene** Bewerber wollen Zeugnißabschriften mit Adressen-Angabe der Prinzipale einsenden an die
Gutsverwaltung Bukowitz Westpreußen.

963] Zur selbstst. Bewirthschaft. einer größeren Brennereiwirthschaft wird ein kautionsfähiger,
unverh. Beamter
zum 1. Juli gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und Empf. zu senden an Gutsbesitzer Lepschinski, Alt Grabau per Neukrug.

Wirthschafts-Eleven
finden Aufnahme geg. Pension in Rittershausen b. Lessen Wpr.

1019] Suche zum sofortig. Antritt einen unverh., tüchtigen
Wirthschafter.
Gehalt 360 Mark.
Krüger, Rittergutsbesitzer, Hasseln bei Schlochau.

Wirthschaftseleve
gegen mäßige Pensionszahlung zum 1. Juli ds. Js. gesucht.
Lubochin b. Driczmin. 626]

472] Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein
junger Mann
gegen mäßige Pensionszahlung zum 15. Juli freundliche Aufnahme in Sarnowken b. Dorf Roggenhausen.

Zwei Gehilfen
der eine für Topfpflanzen, der andere für Freiland und Landschaftsarbeiten, finden von gleich oder 1. Juni dauernde Stellung.
Paul Ringer, Handelsgärtner, Graudenz.

932] **Einen unverheiratheten**
Gärtner
der gleichzeitig in der Häuslichkeit div. Arbeiten zu verrichten hat, suche zum 1. Juli. Persönliche Vorstellung erwünscht.
W. Machwitz, Langfuhr bei Danzig Nr. 66.

Rüben-Unternehmer gesucht.
Ein zuverläss. **Rübenunternehmer mit 25 bis 30 Leuten** wird von sogleich gesucht. Derselbe kann auch gleichzeitig die Erntearbeiten übernehmen.
Ed. Haagen, Gutsbesitzer,
Lunau bei Dirschau.

952] **Ein verheiratheter**
Schweizer
wird bei ca. 30 Kühen v. 1. Juli cr. in Gr. Kleschkau per Gr. Trampken gesucht.

20 Schweizer
auf Freistellen nach Schleswig-Holstein sucht sofort [697
Zöbeli, Königsberg i. Pr., Hint. Vorstadt 51.

6 Mark Belohnung
Demjenig., der mir z. 1. od. 10. Juni
e. tücht. Lehrburschen
besorgt. H. Ziltener, Oberschw., Mallmitz b. Lüben (Schlesien).

Kuhhirt
wird gesucht zum sofortigen Antritt bei Grogg in Haack bei Saalfeld Ostpr. [906

862] Gesucht zum 1. Juli cr. ein unverheiratheter, zuverläss.
Kutscher
der etwas Feldarbeit übernehmen muß, Lohn 80 Thlr., ferner
Mädchen
zur Hausarbeit u. Melken, Lohn 50 Thlr. Reisegelder vergütet.
Oberförsterei Börnichen bei Lübben, Regbz. Frankfurt a. O.

Zwei Akkordmäher
zur Klee- u. Getreideernte sucht
299] H. Lenz, Michlau.

960] **Die Inspektorstelle zum 1. Juli ist besetzt.**
M. Schnakenberg,
Pr. Königsdorf per Grunau.

Diverse

1040] **400 tüchtige**
Erdarbeiter
find. sof. dauern. u. lohnende Beschäftigung beim Eisenbahnbau Britz-Joachimsthal. Ebenso tüchtige
Schachtmeister
mit Leuten erhalten sofort Beschäftigung.
Polensky & Zöllner, Joachimsthal.

1028] Sofort oder zum 1. Juli suche ich einen unverheiratheten
Kutscher.
Lohnansprüche u. Zeugn. einsend.
Simon, Oberförster, Obornik in Posen.

Dienerstellung.
In großer Anzahl gemeldet. Junge Leute jeden Alters u. Berufs erhalten nach kürzester Ausbildung gratis Stellung von der Diener-Fachschule Breslau, Hummerei 17. Ich bitte sofort einzutreten. Diese Schule ist im Verband der Deutschen Diener-Fachschule, Direktion Berlin, Spenerstraße 17. Anmeldungen Breslau, Hummerei 17. [910

50 tüchtige
Steinschläger
finden sof. beim Chaussee-Neubau Lindenhof-Ranten Beschäftigung (Winterarbeit), pr. cbm 1,65 Mk. Meld. in Czyvrken b. Milken, Bahnstation Widminnen.
Borczinski, Bauunternehmer.

4—6 tüchtige Kopfsteinschläger
zu Reihen- u. Kopfsteinen, Reihensteine 6 Mk., Kopfsteine 3 Mk., sofort gesucht. M. Czarnecki, Althof bei Crone a. Br. [64

Lehrlingsstellen

Einen Volontär
und einen Lehrling
die der poln. Sprache mächt. suche v. sofort für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft. [683
J. Strellnauer in Thorn.

739] Für mein Kolonialwaar.-, Delikatessen-, Farben- u. Schank-Geschäft brauche ich von gleich
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
C. Rettkowski, Soldau Opr.

Einen Lehrling
sucht sofort [757
Fritz Pfuhl, Marienburg, Eisen-, Waffen-, Fahrradhandlg.

Ein Gärtnerlehrling
wird für die Gräfl. Gärtnerei Ludwigsdorf bei Freystadt Westpr. von sofort gesucht. [792
Griepentrog, Schloßgärtner.

762] Suche für meine Färberei und chemische Waschanstalt
einen Lehrling.
J. Skibowski, Lyck Opr.

Lehrling
kann sofort eintreten und ein **tüchtiger, erfahrener** [674
Konditorgehilfe
findet zum 1. Juni Stellung.
Paul Kräge. Bromberg,
Konditorei, Konfitüren- und Marzipanfabrik mit elektr. Kraftbetrieb.

Ein Lehrling [945
aus anständiger Familie, mit gut. Kenntnissen, welcher Lust hat, die Destillation zu erlernen, wird aufgenommen bei W. Hein, Liqueurfabrik, Inowrazlaw.

Zwei Lehrlinge
aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, beider Landessprachen mächtig, suche gegen Vergütigung resp. bei freier Station für mein Putz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft. Selbstgeschrieb. Offerten sind zu richten an [1033
S. Fraenkel, Inowrazlaw.

1027] Suche für mein Geschäft, Sonnabend 2c. streng geschlossen, per sofort oder Juni
zwei Lehrlinge.
Gute Schulbildung u. Handschrift Bedingung. Polnisch. sprechende bevorzugt. Offert. sind von den Bewerbern selbst zu schreiben.
F. L. Hirschbruch, Czersk Wpr., Tuch-, Manufakt.- u. Modewaaren.

1025] Für mein **Speditions-Geschäft** suche ich einen
Lehrling.
Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg.

9609] Für mein Kunst-, Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchen-Einrichtungs-Magazin suche von sogleich oder später einen
Lehrling.
Gustav Kuhn, Graudenz.

1030] Für mein Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Jacob Klein, Braunsberg Opr.

Für meine **Medic.-Drogen- und Farben-Handlung** suche per sofort oder später [887
einen Lehrling
evang. Konfession, mit guter Vorbildung. Ausbildung gewissenhaft unter **persönlicher** Leitung. Station im Hause. **Bewerbung** ist **Photographie** beizufügen.
P. Schauffler's Drogerie, Marienwerder Westpr.

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, sucht für sein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft, Essigsprit-, Mineralwasser-Fabrik [645
H. Stedefeld, Konitz Wpr.

9928] Suche einen
Lehrling
für mein am Sonnabend geschlossenes Tuch-, Manufakturwaarengeschäft.
M. L. Glaß, Vandsburg Wpr.

Frauen, Mädchen.

1—2 Bäckerlehrlinge
Eintr. sof. od. spät., auch auf meine Kosten, sucht H. Bönig, Bäckermst., Graudenz, Kasernenstr. [1011

954] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort einen
Volontär u. Lehrling.
Die der poln. Sprache mächtig sind, werden bevorzugt.
M. Flatauer, Schwetz a. W.

Stellen-Gesuche

81] Suche für meine Nichte, evangel. Konf., 16 Jahre alt, welche bereits in der Wirthschaft thätig war und sich vor keiner Arbeit scheut, Stellung, um sich zu vervollkommnen. Auf Gehalt wird nicht gesehen. Gute Behandlung und Familienanschluß Bedingung; auf Wunsch sofort. Gefl. Meldungen bitte an Frau Gutsbesitzer Pielke, Gut Wolawapowski bei Kruschwitz zu richten.

Stellen-Vermittel.-Bureau
Fr. J. Hampel, Bromberg, empf. u. verm. jed. Zeit anst. weibl. Person. f. jeden Beruf. Von auswärts Marke u. Zeugn.-Abschr.

1024] Empf. v. sgl. **2 Hotelköchin., 1 selbstst. Landwirth., 1 Gesellschaft. u. Kinderfr.** m. g. Zeugn.
Dietrich's Bureau, Bromberg, Prinzenthal, Schleusstr. 14.

Eine Stütze, i. Wirthsch., Schneid. u. Handarb. bewand., s. von gleich Stell. i. städt. Haushalt. Off. u. **H. D.** postl. Osterode Opr. erb.

992] **Eine zuverlässige**
Wirthschafterin
sucht Stell. per bald oder 1. Juli auf größerem Gute, wo die Hausfrau fehlt. Meldg. u. M. S. 100 a. Exped. d. Elbing. Zeitung, Elbing erb.

Offene Stellen

Erzieherin
ev., f. zwei Knaben v. 7 u. 8 J. z. 1. Juli, resp. n. den gr. Ferien gesucht. Gefl. Offert. u. Gehaltsanspr. an [1018
Prinzl. Administrator Raute, Collin b. Wissek, Bz. Bromberg.

941] Suche zum 1. Juli eine geprüfte
Kindergärtnerin
I. Klasse für meine 3 Kinder im Alter von 7, 6 und 3 Jahren, welche befähigt ist, den beiden Aeltesten Unterricht zu ertheilen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an
Frau Hedwig Friede geb. v. Kunowski
Siernik bei Exin.

Putzmacherin
perfekt, die z. 1. Juli cr. in die erste Stelle aufrücken soll, für dauernde Stellung
— sofort —
gesucht. Jetz. erste Putzmacherin ist 4 Jahre bei mir. [985
Fr. Bertha Todzi, Skurz Wpr.

939] F. mein Schankgesch. suche ich z. sof. Antritt ein ordentlich. Mädchen als **Verkäuferin.**
W. Faust, Osterode Ostpr.

504] Für m. Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Küchengeräthe-Handl. suche eine mit d. einfach. Buchführ. u. Korresp. vertraute
Buchhalterin
die als solche schon fungirt hat und selbstständig arbeiten kann.
Ferner einen
jungen Mann
gef. Alters, der Branchekenntn. haben muß u. in größ. Geschäft. thätig war. Bei zufriedenstellend. Leistung sind beid. Posten dauernd, angenehm u. gut dotirt. Offert. erbitte mit Zeugnißcopien und Gehaltsanspr. b. freier Station.
J. Mondry, Allenstein.

Gesucht
eine mit der Branche vertraute
Verkäuferin
zu baldigem Eintritt. Offert. m. Zeugnissen, Lebenslauf u. Photographie erbittet
C. Siebert,
Woll-, Weiß- u. Kurzw.-Handlg., Bromberg, Danzigerstr. 3.

795] Eine tüchtige
Verkäuferin
erhält von sofort in meinem Kurz-, Weiß-, Woll- u. Galanteriewaaren-Geschäft angenehme und dauernde Stellung bei hohem Salär. Offerten mit Abschrift der Zeugn. an
Johannes Jordan, Elbing.

1 tücht. Verkäuferin
1 Volontär und
2 Lehrlinge
christl. Konf. u. der poln. Sprache vollständig mächtig, finden per gleich Stellung. Offerten sind Zeugn. u. Photogr. beizufügen. Von ersterer auch Gehalts-Ansprüche anzugeben. [972
A. Woelk, Dirschau,
Tuch-, Mode-, Konfektions- und Leinenwaaren-Geschäft.

1000] Per sofort suche für m. Manufaktur-, Material- u. Mehl-Geschäft eine
tüchtige Verkäuferin
mos. Glaubens. Photographie, Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. erbeten.
S. Winterfeldt, Roschütz in Pomm.

947] Suche zum 1. resp. 5. Juni ein älteres, sittsames, fleißiges
Ladenmädchen
welches mit den verschiedenen ländlichen Branchen vertraut ist und gute Zeugnisse aufzuw. hat.
Ernst Laudien jr., Alt Dollstädt.

961] Ein anständiges,
gebild. Mädchen
in Schneiderei und Handarbeit erfahren, kinderlieb, Familienanschluß zugesichert, sucht als Stütze der Hausfrau
F. Winkler, Freystadt Wpr.

848] Suche von sofort oder 1. Juni eine ehrliche, gewandte
Verkäuferin
und Hausmädchen
für eine Kantinenw. Lebensl. u. Zeugnißabschriften sind beizufüg.
Mede, Inowrazlaw.

Eine Verkäuferin
der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, für ein Restaurant und Gartenwirthschaft im Reg.-Bez. Bromberg, wird von sofort gesucht. Dieselbe muß außer dem Buffet auch die Hauswirthschaft zu führen verstehen. Solche, die schon in ähnlichen Stellungen waren, erhalten den Vorzug. Meldungen brieflich unter Nr. 425 an den Geselligen erbeten.

382] Ein einfaches, ordentliches
Mädchen
welches die Wirthschaft erlernen will, sowie eine
tüchtige Magd
zu sofort oder 1. Juli, verlangt Oberförsterei Wodek b. Schulitz.

1045] Ein repräsentables
junges Mädchen
wenngleich auch ohne jede Geschäftskenntniß, jedoch gewandt und gut rechnend, wird für ein offenes Geschäft bei gut. Gehalt und freier Station gesucht. Kurz. Lebenslauf ist den Bewerbungen beizufügen.
Schützenhaus Marienburg.

794] Ein anständiges, ehrliches Mädchen findet in mein. Hotel als
Büffetmädchen
von sofort Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet
E. Jacobsen, Culm a. W.

Stützen
(gebildet), in Küche u. Schneid. u. s. w. erfahren, erhalten angenehme Stellung bei Familienanschluß in Land- und Stadthaushalt, bei Einsendung **guter** Zeugnisse u. Photographie **durch**
1007] Frau Emma Jager.

1014] Ich suche zum 1. Juli eine bescheidene,
selbstthät. Wirthin
erfahr. in feiner Küche, Molkerei und Federviehzucht. Kenntniß des Polnisch. erwünscht. Gehalt 300 Mk. Zeugnißabschriften an
Frau E. Naumann, Mikuszewo b. Miloslaw.

618] Eine ältere tüchtige
Wirthin
selbstständig, sucht von sofort
Dom. Wittmannsdorf, Post, Ostpreußen.

864] Ein Kaufmann, Wittw., sucht zur Führung seines Haushaltes eine praktische, erfahrene, ältere
ev. Wirthschafterin
die einem einfachen, bürgerlich. Haushalte vorstehen kann und das Kochen selbst besorgen muß. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. A. R. 225 postl. Bromberg.
Marke verbeten.

Wirthin-Gesuch.
Eine in allen Zweigen der bäuerlichen Wirthschaft erfahrene, ält. **Wirthin**, die selbst mit Hand anlegen muß, wird per sofort gesucht. Meld. nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 964 an den Ges. erb.

Zum 1. Juli, auch früher, wird ein arbeitsames
Wirthschaftsfräulein
auf ein großes Gut gesucht, erfahren in feiner Küche, Federviehzucht, Schlachten u. s. w., die auch die Beaufsichtigung der Wäsche übernimmt. Offert. nebst Gehaltsforderungen unt Nr. 802 an den Geselligen erbeten.

706] Eine erfahrene, zuverlässige
Wirthin
in der feinen Küche, in Einmachen und in der Federviehzucht vertraut, wird zum 1. Juli gesucht. Kenntniß im Plätten und etwas Handarb. erwünscht. Geh. 240 Mk.
Frau Mathilde Jonas, Dominium Polanowitz bei Kruschwitz.

764] Von sofort wird gesucht eine tüchtige, erfahrene
Wirthin
die in feiner Küche, Glanzplätt. und Federviehzucht vollständig sicher ist. Mit Außenwirthschaft nichts zu thun. Gehalt 240 Mk.
Dom. Gr. Koslau Ostpr.

Aeltere Wirthin
die gut kochen kann, findet von gleich oder später leichte angenehme Stellung. Meld. briefl. u. Nr. 638 a. d. Geselligen erbeten.

Gesucht
auf 1. Juni eine [969
Feld- und Viehmagd nach Westfalen.
Lohn 120 Mk. nebst **Reisevergütung.** Offert. unt. **P. 623** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.**

Kinderfrauen
resp. **ältere Mädchen** erhalten per sofort und später gute Stell. bei hohem Lohn durch
1008] Frau E. Jager.

943] Ein ordentliches
Dienstmädchen
sucht Frau Dr. Hoffmann, Rehden Westpr.

953] In Borken p. Lonkorsz Westpr. wird ein
Dienstmädchen
für Alles gesucht. Lohn 10 bis 12 Mark monatlich.

944] Ich habe mich in **Dt. Eylau** als Arzt niedergelassen.

E. Hahn,
prakt. Arzt.

Sprechstunden: von 8 bis 10 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags. Wohnung: Am Markt Nr. 24 bei Herrn Fleischermstr. **Schulz.**

Gnesen. [4079
Hôtel de l'Europe
Bes. B. Koschnicke empfiehlt sich zur Beachtung.

Jablonowo.
883] Auf vielfachen Wunsch meiner Kunden habe mich entschlossen, hier zu bleiben; mein Lager ist mit d. neuesten Sachen sortirt, und empfehle ich dasselbe zur angelegentlichsten Benutzung. Der Rest alter Waaren wird nach wie vor zu billigsten Preisen ausverkauft.

A. Alexander's Wwe.,
Inhaber **S. Bry.**

Geschäfts-Eröffnung.
921] Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich in **Neuenburg** im Hause des verstorbenen Klempnermstrs. **Uschler** eine

Klempnerei
eröffnet habe. Alle in dieses Fach schlagende Arbeiten, als: Eindeckung von Papp-, Holz-, Cement-, Zink- und Klebedächern, nach neuesten Erfahrungen, werden von mir sauber, sachgemäß u. billigst ausgeführt. Reparaturen werd. schnellstens erledigt. Gleichzeitig empfehle

Haus- und Küchengeräthe in großer Auswahl.

Neuenburg Wpr., den 15. Mai 1897.

G. Hinz,
Klempnermeister.

Kneipp'sche Kuranstalt „Marienbad"
Neumark Wpr.

976] Erfolgreiche Kuren bei den verschiedensten Krankheiten. — Streng individuelle Behandlung. Mäßige Preise. **Dr. Nelke.**

Bad Wildungen.
Hotel Kaiserhof
I. Ranges. [916

Schönste Lage, Mitte d. Brunnenallee, groß. parkartiger Garten, komfortable Einrichtg., feine Küche u. reine Weine. **Fr. Emde.**

Bad Wildungen.
Hotel und Pension
Zur Königsquelle.
Pension von 30 Mk. an pr. W.
915] **B. F. Emde.**

Fort mit den Hosenträgern! Trage d. Gesundheitsspiralhosenhalt. Bequ., stets pass., gef. Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, z. Kpf. M. 1,25 Brfm. fc. 6 St. 6 M. Vertr. ges. **L. Schwarz, Berlin 115,** Annenstr. 23. [914

10%
extra Rabatt gewähre der vorgeschrittenen Saison wegen. Muster meiner wirklich gediegenen, berühmten, unverwüstlichen **Herrenstoffe kostenfrei.** Tausende Anerkennungen, feinste Referenzen. [553

Adolf Oster,
Moers a./Rh. 39.

Ia. Metzer Spargel verf. 10 Pfd.-Postkörbch. M. 5,— incl. Körbchen, fr. geg. Nachn. **Emil Marcus, Metz.**

Spottbillig verkaufen wir ein. gr. Posten

Tuchreste
von hochfeinen Anzug- und Paletotstoffen in den neuest. **Dessins und nur modernen, echten Farben!** [918
Muster bereitwilligst!
Spremberger Tuchhaus Barz & Co.
Spremberg (Lausitz).

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farben-Handlung von **E. Dessonneck.**

Wasserheilanstalt „Ostseebad Brösen"
bei Danzig

Landschaftlich schöne Lage, dicht am Strande, 10 Min. Bahnhof nach Danzig, 36 Züge täglich. Wald- und Seeluft. Gesammt-Wasserheilverfahren einschl. der **Kneipp'schen Anwendungen.** See-, Sand- und Sonnenbäder, Diätkuren, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlung chron. Leiden jeder Art. (Geisteskrankheit ausgeschlossen.) [7911
Näheres sowie Prospekte d. d. Besitzer **H. Kulling** oder den leitenden Arzt **Dr. Fröhlich.**

Ostseebad Rügenwaldermünde
9898] Indem wir auch in diesem Jahre zum Besuch des hiesigen, durch gute und häufigen Wellenschlag sich auszeichnenden Bades einladen, bemerken wir, daß der seit dem 1. d. Mts. eingeführte Berlin-Danziger Schnellzug unmittelbaren Anschluß hierher hat. Weitere Auskunft erth. die **Bade-Verwaltung zu Rügenwalde.**

Bad Polzin
Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder**, kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Kurhäuser, Luftkurort Louisenbad, 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin, „Tourist"** und **Carl Riesels Reisekontor in Berlin.**

Hellmuth's staatlich concession. Naturheilanstalt
Waidmannslust b. Berlin, a. d. Nordbahn (Vorort).

899] Reizende, idyll. Lage an Wald u. Wasser. Individuelle Anwendung sämmtl. Naturheilfaktoren, als: Luft-, Licht- und Sonnenbäder, sowie Wasser in d. verschiedenst. Modifikationen, Dampf, Massage, Gymnast., Elektric. 2c. Ausgezeichn. Erfolge **b. all. chron. Krankh.,** selbst i. d. verzweifelst. Fäll. **Approb. Arzt in d. Anstalt.** Ausführl. Prosp. durch **die Direktion.**

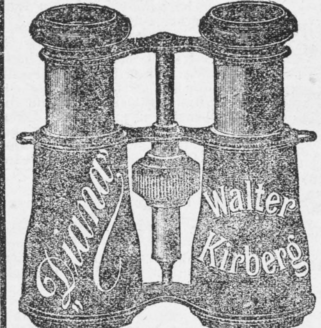
P. S. Kranke, die eine Naturheilanstalt nicht besuchen können, werden in geeigneten Fällen auch auf brieflichem Wege mit absolut sicherem Erfolge behandelt.

Bad Reinerz
[6008

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor- u. Douche-Bädern u. einer vorzüglichen Molken-, Milch- u. Kefyr-Kur-Anstalt. Angezeigt bei Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung und Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden u. der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Eisenbahnstation. Prospekte gratis.

Wildunger Königsquelle
die lithionreichste der Wildunger Quellen, in Flaschen jahrelang klar bleibend, daher anerkannt bestes Versandtwasser unübertroffen bei **Nieren- und Blasenleiden, Stein und Gries, Harnsäurediathese** und **Gicht, Eiweiss-** und **Zuckerruhr.** — **Zu haben in Mineralwasserhandlungen.** — [8996

Doppel-Feldstecher „Diana"
für Jagd, Reise und Theater



ca. 15 cm hoch und 11 cm breit, Körper m. schwarzem Leder überzogen, Auszüge fein schwarz lackirt, mit **feinen, achromatisch. Objectiven** von 43 mm Durchmesser, **starke Vergrösserung,** in hübschem Leder-Etui m. Riemen z. Umhäng. Preis p. Stück nur **9 Mark.**

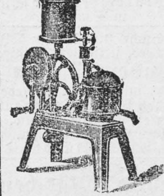
Nicht gefallende Waare nehme per Nachnahme zurück.

Grossartige Fernsicht
hat man mit mein. **Fernrohr „Komet"**
Preis per Stück in Etui nur 5 Mk. 50 Pfg. achromatisch mit 6 Linsen und 3 polirten Messing-Auszügen, Körper mit schönem Lederbezug, alle Theile zum Auseinandernehmen. Ganze Länge ausgezogen 35 cm, zusammengeschoben 12 cm. **U. A. wurde „Komet" von der Sternwarte Urania Berlin lobend begutachtet.** Nichtgefallendes nehme per Nachnahme zurück.

Umsonst wird der soeben erschienene **Hauptkatalog** versandt, 200 Seiten stark mit über 500 Abbildungen von allen Arten Fernrohren, Feldstechern, Mikroskopen, Vergrösserungsgläsern, Laternamagica, Nebelbilder-Apparaten, Modelldampfmaschinen, selbstspielenden Musikwerken, Musikautomaten, Drehorgeln etc. Fernersämmtliche Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsgegenstände, Schusswaffen, Säbel, Degen, Fechtutensilien u. s. w.

Walter Kirberg, Graefrath-Central bei Solingen.
Man achte genau auf meine Firma Walter Kirberg.

Als den vorzüglichsten Milchentrahmer
der Neuzeit hinsichtlich geringen Raumes zur Aufstellung, leichten Ganges, schärfster Entrahmung u. bequemer Reinigung empfehlen wir den [5140



Daseking-Entrahmer
in verschiedenen Grössen.
Prospektegratis u. franco.
Auf's Höchste vervollkommnet u. jeder Concurrenz überlegen.
Act.-Ges. „Flöther"
Filiale Bromberg.
Vertreter gesucht.

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau [2904]
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz
Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Bahnhofstrasse.
Fernsprecher No. 33.

Preuß. Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34. [139
Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1896: 513 000 000 Mk.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk., zu entrichten.

439] **Die Brunnen-Administration** der städtischen Quellen des Bades **Juliushall-Harzburg** hat der Firma

Herrmann Ehmcke
in Graudenz

den alleinigen Vertrieb des weltberühmten **Harzer Sauerbrunnen** für die Kreise **Marienwerder, Culm, Strasburg, Schwetz** und **Graudenz** übertragen.

Die Sendungen treffen in frischer Füllung in eigenen **Waggonladungen** von **Harzburg** hier ein, so daß Herr **Herrmann Ehmcke** in der Lage ist, dieses köstliche Mineralwasser in bester Beschaffenheit liefern zu können.

Bezugnehmend auf die obige Anzeige, empfehle ich den

Harzer Sauerbrunnen
in stets frischer und sorgfältiger Original-Füllung bei promptester Bedienung.

Hochachtungsvoll
Herrmann Ehmcke,
Biergroßhandlung,
Markt Nr. 7, Eingang Herrenstraße.

Stotterer,
Stammler, Lispler finden in der ältesten, staatlich durch **S. M. Kaiser Wilhelm I.** ausgezeichnet. Sprachheilanstalt Deutschl., der **C. Denhardt'schen Anstalt, Dresden-Loschwitz,** Sächs. Schweiz. (Zweiganst. Burgsteinfurt, Westf.) Erfolge durch Königl. Behörden, ärztl. Autorit. 2c. anerkannt. Honorar nach Heilung. Prospekte gratis. [6987

Den Alleinvertrieb unserer Fabrikate für
Marienwerder und Umgegend
haben wir mit dem heutigen Tage dem Kaufmann Herrn

Franz Claassen in Marienwerder
übertragen. [852

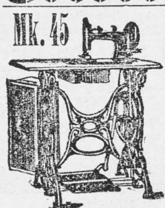
Culm, den 18. Mai 1897.

Höcherlbrauerei.

Indem ich auf vorstehende Mittheilung Bezug nehme, empfehle ich das rühmlichst bekannte Gebräu der obigen Exportbrauerei in Gebinden und Flaschen frei in's Haus.

Marienwerder, den 18. Mai 1897.
Hochachtungsvoll
Franz Claassen.

Mk. 45

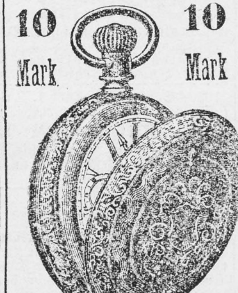


In viel. Orten speziell i. Beamtenkreis. eingeführte Nähmaschinenfirma **S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstr. 45,** versend. d. beste, hocharmige Familien-Nähmaschine neuester Konstruktion, starker Bauart, hocheleganten Nußbaumtisch und Verschlußkasten mit sämmtlichen Apparaten für **45 Mark** m. dreißigtägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. Meine über ganz Deutschland verbreiteten Maschinen sprechen für meinen großen Erfolg. Alle Systeme Schuhmacher-, Schneidermaschinen, insbesondere Ringschiffchen, sowie Wasch- und Wringmaschinen zu **billigsten Fabrikpreisen.** Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. — **Fahrräder,** nur gute Marken, zu billigen Preisen. — Durch Kollege Müller vom Forsthaus Entebach an Ihre Adresse gewiesen, bitte mir eine eben solche gute Maschine zu senden, wie mein Kollege erhalten hat. **Eberle,** Königl. Förster, Forsthaus Farnschlade bei Niederfischbach (Coblenz). [917

---

10 Mark — **10 Mark**

Sensation
machen die neuerfundenen
Original Schweizer Goldin-Remontoir-Uhren.
(Savonnette) mit Sprungdeckel.



Diese Uhren sind durch vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ziselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und die Uhren gehen bei richtiger Gang eine 3jährige schriftliche Garantie geleistet. **Preis per Stück 10 Mark.**

Hiezu passende echte Goldin-Uhrketten, Sports, Marquis- oder Panzerfaçon per Stück 3 Mark. Das Uhr-Etui oder Lederfutteral gratis. Ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot

Alfred Fischer,
Wien, I., Adlergasse Nr. 12.
Versandt per Nachnahme zollfrei. — Bei Nichtconvenienz Geld zurück.

Wagen
offene, halb- und ganzgedeckte, in allen Gattungen, unter Garantie der besten Ausführungen, offerirt billigst [2936
Jacob Lewinsohn.

Ca. 12500 cbf. gebeilte kief. Mauerlatten
in Stärken von 5/5", 6/6", 7/7", mit 36' Durchschnittslänge, sind frei Waggon Fordon mit 70 Pf. pro Kubikfuß zu verkaufen.
Dampfsägewerk Fordon,
Heinrich Engelmann.

Viele Freundinnen
haben sich das seit langen Jahren bewährte [8943

Kaiserputzpulver
von **R. Schmidt Wwe., Magdeburg,** erworben und nur infolge seiner vorzüglichen Eigenschaft als Putzmittel für Alles; es kann daher nicht genug empfohlen werden. Kart. 10 Pf. Erhältlich in Drogen-, Kolonialwaaren- und Seifen-Handlungen.

Metzer Spargel Plantagen 10 Pfd. Postkoli, fein gut sortirt Spargel vers. frco. geg Nachnah. u. 4,90 Mk. F. V. Boistaux in Metz.

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Einen großen Posten
Federn!
Neue Federn, Pfd. 35 Pf. **Halbdaunen,** Pfd. 85, 95 Pf. bis 1,20 Mk. **Reine Gänsefedern,** 1,50, 2,00, 2,50 Mk. **Reine Gänsedaunen,** 3,50, 4,00, 5,00 Mk. **Oberbetten, Unterbetten und zwei Kissen** alles zusammen nur 15 Mk. **Nur 9 Pfund-Packete gegen Nachnahme.**

S. Neumann
8 Herrenstr. 8.

Vortheilh. Bezugsquell. Deutschl. für Fahrräder M. Lohmeyer, Posen. Katal. grat. Ev. Theilzhl. Schneid. Sportskollegen suche an allen Orten als Vertreter.

Reizendes Paar
Doppelschlafdeck., „Qual. Hohenzollern", ca. 150:200 (grösstes Maß), **doppelseitiges buntes Fantasiegewebe** (gleichz. vornehme Sopha- od. Reisedecke) geben wir jetzt **auffallend billig Paar nur Mk. 4,90**

Favorite, „Doppeldecke" (Schlaf-, Reise- oder Sophadecke), ca. 150:200, in den **neuesten, prachtvollen, doppelseitigen,** hell., mitt. 2c. **Jacquardblumenmust. Paar nur Mk. 6,90**

Steppdecken, reine Wolle, ca. 150:200, belieb. Farben, **mit Normalunterfutter,** staunend billig, **nur Mk. 5,90** Stück. [968

Unter 2 Decken geben nicht ab.

NB. **Man prüfe unsere Waare gegen alle and. Angebote** und man wird von d. **beispiellosen Billigkeit,** verbunden mit vorzüglicher Qualität, selbst überzeugt sein. **Zur weit. Sicherheit** Nichtzusagendes Kaufpreis zurück.

G. Schubert & Co.,
Kommandit-Gesellschaft,
Berlin SW., Beuthstr. 17, I. Etage, (kein Laden).

Dank.
967] Freudig spreche ich meinen Dank für die Heilung meines Leidens aus. Ich litt lange Zeit an fortwährendem Kopfschmerz, Gähnen, Fieber, Bohren, Stechen und Pochen im Hinterkopf, den Schläfen und der Stirn. Ich war arbeitsunfähig und Appetit und Verdauung fehlten völlig. Tagelang mußte ich bei heftigen Anfällen zu Bett liegen, und schließlich stellten sich krampfartige Anfälle ein. Ich bekam Schwindelanfälle, mußte mich erbrechen, fiel um und lag bis 20 Minuten regungslos da. Mein Leiden wurde für Nervenleiden erklärt, doch Niemand half mir. Ich wandte mich endlich schriftlich an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Leipzigerstr. 134 I.** Das Leiden besserte sich sofort und ich war bald völlig geheilt, was ich heut nach Jahresfrist hiermit gern bestätigen kann. Bekannte und Verwandte, die auf meine Empfehlung hin auch an anderen Nervenübeln behandelt wurden, fanden ebenfalls Heilung und schließen sich meinem Dank an Herrn Fuchs an.
Paul Nerlich,
Kalscheuren b. Cöln a. Rh.

Heirathen
Eine kath. junge Dame, 10 000 Mk. Vermög., w. sich zu **verheirathen.** Nur tüchtige Handwerk. kathol. Konfession, in gesicherter Lebensstellung, erfahren Näheres brieflich mit Aufschrift Nr. 811 durch den Geselligen.

Heirathsgesuch.
Eine junge, geb. Dame, im Besitze von **30000 Mark, sofort flüssig,** wünscht sich m. ein. gut situirt. Beamten (evangl. Pfarrer oder Rektor), auch großg., gut situirt. Besitzer zu verheirathen. Meld. briefl. unter Nr. 938 an den Geselligen erbeten.

Heirath.
Alleinsteh., selbstst. jung. Landwirth, Mitte Zwanz. z. guter Aussicht, f. d. Bekanntsch. ein. geb. ev. Mädchens m. etwas Vermög. behufs bald. späteren Heirath. Diskr. Ehrensache. Gefl. Off. bis zum 28. d. Mts. unter **G. A. 13** postlagernd **Samotschin.**

Junger Kaufmann
28 Jahre, kath., 4000 Mk. Vermögen, sucht in dauernder Stellung zu einer größ. Stadt, wünscht passend zu **heirathen.** Ernstgemeinte Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 897 durch den Geselligen erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 120.

Graudenz, Sonntag] [23. Mai 1897.

1. Forts.] **Vor dreißig Jahren.** [Nachdr. verb.

Bilder aus einer ostpreußischen Kleinstadt.

Von Louis Braun.

Die Stadt O. und ihre Bewohner.

Das Städtchen O. ist nicht etwa Wolkenkuckucksheim oder sonstiges Phantasiegebilde, es war vielmehr leibhaftig vorhanden — das beweist mein Taufschein —, und es liegt heute noch, wenn auch in veränderter Gestalt, an derselben Stelle, wo ich's einst wehmüthigen Herzens verließ Immer noch buchtet sich der schöne, klare Landsee tief in die Stadt hinein, so daß man von deren einem Ende über das blaue, sonnige Wellenspiel hinweg das andere sehen kann, immer noch führen vom See aus die steilansteigenden Straßen an dem massigen Bau des alten Ritterschlosses vorbei zum hochgelegenen Marktplatz, und dann hinunter zum fischreichen Flüßchen, und wieder hinauf zum hochgelegenen Kirchhof, von dem man einen so herrlichen Rundblick über Wasser, Wiesen und Getreidefelder bis zum nahen Walde hat, der auf allen Seiten das Gemälde und die Aussicht abschließt. Und weiter noch hinauf zu der schmucken, kleinen Citadelle, hoch auf dem die Stadt beherrschenden Ausläufer des uralisch-baltischen Höhenzuges, die sich trotz ihrer Zugbrücke und Schießscharten, trotz Wall und Graben über ihre Daseinsberechtigung niemals recht ausweisen konnte. Das See- und Waldesrauschen, das Fuhrmannsgeschrei auf den hügeligen Straßen, das Wasch- und Badestillleben an und im Flusse, der weitausblickende Friedhof und die unkriegerische Miniaturfestung, das alles ist noch so wie einst; dazwischen aber und daherum, wie viel Fremdes hat man nicht in das Bild der Heimath hineingezeichnet, wie ich's im Herzen trage. Der Schienenstrang hat sich mitten durch das gute alte Städtchen seine Bahn gebrochen und an Stelle der niedrigen Häuschen, die ihm zum Opfer fallen mußten, Bahnhof und Gasanstalt, Miethskasernen und Prachtbauten, Fabrikschornsteine und Silospeicher, Cafés und Gasthöfe ersten und jeden Ranges, kurzum eine Menge jener Errungenschaften gesetzt, die heutzutage so unentbehrlich scheinen für das Glück jedes Erdenwinkels, und die doch damals in der Zeit der guten, langweilig poetischen Landstädtchen kaum jemand vermißte.

Das Städtchen O. zählte in gewöhnlichen Zeitläuften etwa 4000 Einwohner, um Weihnacht und Ostern aber, wenn die Herren Gymnasiasten und die vielen Urlauber in der Heimath Gastrollen gaben, waren's immer noch ein paar Dutzend mehr. Und mit diesem Gewimmel von über 4000 Seelen war O. gleichsam die „Königin des Ostens", denn rings umher gab es eine ganze Reihe kleinerer und kleinster Städtchen, die noch nicht einmal durch eine Landstraße mit der Weltgeschichte verbunden waren, und die ihre Gerichtsentscheidungen und Medizinen, ihre Gelehrsamkeit und Politik, ihre marinirten Aale und ihr Bier aus O., als der ihnen von Gott und der Obrigkeit verordneten Kreisstadt, beziehen mußten. Hier war auch der Stapelplatz für Kolonial- und andere Waaren, die von Elbing zu Wasser oder von der nächsten Bahnstation per Achse dorthin befördert wurden, vermittelst jener schwerfälligen Frachtwagen, die mit ihrem weithin leuchtenden weißen Plan, ihren vier bis sechs schweren Pferden, ihrem blaubekittelten, wetterharten Fuhrmann mit der Geldkatze um den Bauch und der Pfeife im Mund, mit ihrem Hundegekläff und Schellengeklingel auch ein wesentliches Stückchen altpreußischer Landstraßenpoesie ausmachten.

Daß der unter diesen Umständen ziemlich bedeutende Handel von O. zum überwiegenden Theile in jüdischen Händen lag, störte den bürgerlichen Frieden der Stadt ganz und gar nicht. Der Antisemitismus war in jener glücklichen Zeit noch nicht erfunden, und die besten Christen der Stadt wären in nicht geringe Verlegenheit gekommen, wenn man sie gefragt hätte, worin sie sich außergottesdienstlich von ihren israelitischen Mitbürgern unterschieden. Gehörten doch die jüdischen Kaufleute ebenso wie die christlichen Beamten, Landbauer und Gewerbetreibenden fast durchweg alteingesessenen Familien an, deren Voreltern auf städtischem Grund begraben lagen und deren Kinder die gleichen Schulen besuchten, wo man sie, schwarz und blond ohne Unterschied, mit weniger Gelehrsamkeit als Prügeln zu Menschen machte, und wo sie so harmonisch wie möglich ihr „Heil dir im Siegerkranz" sangen, ohne freilich recht zu wissen, was das mit dem Siegerkranz so eigentlich auf sich hatte. Und nicht nur mit Alt- und Jung-Levinsohn, den Kolonialwaarenhändlern, mit Eck- und Mitt-Friedländer, den Manufakturisten, mit den drei reichen Getreide-Samulons, den Rothschilds von O., sondern merkwürdigerweise auch unter sich lebten die vielen einsilbigen Familien der Groß und Klein, Schwarz und Weiß, Christ und Götz und der unaussprechlich vielsilbigen derer auf . . . . . . ski in gemüthlicher Eintracht, obschon die einen katholischen, die überwiegende Mehrzahl aber evangelischen Bekenntnisses waren und das Leben in der Diaspora gewöhnlich nicht als Vorbild konfessioneller Verträglichkeit gilt. Man wußte dort eben viel weniger vom dreißigjährigen Kriege, für dessen Helden jene armen Gegenden glücklicherweise gar wenig Anziehungskraft gehabt, als vom alten Fritz, der sich ihrer Noth erbarmt hatte und nach dessen Grundsatz man noch immer jeden nach seiner Façon selig werden ließ.

Uebrigens gab es in dem kleinen Städtchen — abgesehen von der Synagoge — drei Gotteshäuser, ein katholisches in entschieden gothischem und zwei evangelische in einem weniger entschiedenen anderen Stil, ein Reichthum, den die Stadt nicht so sehr der himmelstürmenden Frömmigkeit ihrer Bewohner als dem Umstande verdankte, daß ein großer Theil der umliegenden, meist polnisch-evangelischen Dörfer dort eingepfarrt war. Theils aus Frömmigkeit, theils zum Zeitvertreib zogen dann die biederen Landbewohner allsonntäglich schaarenweise im Gänsemarsch von ihrem Dörfchen nach der Stadt, wo sie beiden Bedürfnissen ausgiebig Genüge thun konnten. Um aber jeglicher Verwirrung dieser Begriffe vorzubeugen, hatte man in vorsichtiger Weisheit über dem bescheidenen Portal der polnischen Kirche die orientirende Inschrift Dom Bozy (Gotteshaus) in nicht minder deutlichen Goldbuchstaben angebracht, als sie an den Krügen und Schänken des Marktplatzes prangten, zum Zeichen, daß der Bauer dort seinen Kopf für den Sonntag und seinen Steinkrug für die Woche mit dem unentbehrlichen Teufelselixir, zu deutsch Schnaps und hier speziell verdünnter Kartoffelspiritus, füllen konnte.

Natürlich beschränkten sich die Sehenswürdigkeiten der Kreisstadt O. nicht auf ihre Kirchen. Die Denkmalswuth war freilich als Epidemie damals noch so unbekannt wie etwa die Influenza; wie hätte sonst der wackere Klempnermeister Merkel dem Geschick der monumentalen Verewigung entgehen können, er, der in der Mitte der sechziger Jahre, als das Erdöl seinen Triumphzug durch die Welt so ziemlich vollendet hatte, auf die geniale Idee kam, die bisher ortsüblichen Oel-Laternen und -Lampen für Petroleum umzuarbeiten und sich deshalb mit berechtigtem Stolze der „Merkel von die Petroleum-Lampen" nannte? Oder gar der vielgewandte Bürger Bartun, der nicht nur als Schneidermeister, Zimmervermiether und Stadtrath seinen Mitbürgern nützte und als Tenor des Gesangvereins und Trompeter der Stadtkapelle ihr kunstliebend Herz baß erfreute, sondern auch als Mitglied der ehrsamen Leichenträgerzunft sie schließlich im Schweiße seines Angesichts den steilen Weg zu ihrer letzten Ruhestätte emportrug? Undank ist der Welt Lohn! Hatte man doch noch nicht einmal daran gedacht, dem alten, guten Konsistorialrath Herder, der zwar im fernen Weimar gestorben, aber doch nur wenige Meilen von O. und gleichsam noch auf dessen Gebiet geboren war, oder dem noch älteren Hochmeister Ulrich von Jungingen ein Denkmal zu setzen, der am 15. Juli 1410 bei dem nahen Dörfchen Tannenberg eine der blutigsten Schlachten aller Zeiten gegen Wladislaw II. von Polen verlor (40 000 Mann des Ritterheeres und 63 000 Polen sollen auf der Wahlstatt geblieben sein) und am Abend des Unglückstages als todter Mann zurückkehrte nach dem Komturschloß zu O., wo er am Tage vor der Schlacht mit den vornehmsten seiner Ritter bankettirt hatte. Derartige Denkmäler hätten doch sicherlich tiefgefühlten Bedürfnissen entsprochen; leider waren sie „des Landes nicht der Brauch". Aber das hochragende alte Ritterschloß selbst mit seinen klafterdicken Mauern und düstern Thoren, mit seinen weiten Schloßhöfen, auf denen einst stahlumpanzerte Ritter ihre Streitrosse tummelten, und seinen unheimlichen unterirdischen Verließen, in deren Ketten vor einem halben Jahrtausend heidnische Preußenhäuptlinge über die erziehliche Kraft des Christenthums und christliche Polenhelden über den Werth nationaler Einigkeit nachgedacht haben mochten, — war der wetterfeste, altersgraue Kasten nicht das ehrwürdigste Denkmal einer für Preußen hochwichtigen Epoche? Allerdings hatte die Bestimmung des Schlosses sich mit der Zeit modernen Bedürfnissen anpassen müssen, und aus den hochgewölbten Remtern, in denen einst die Konvente der Ordensritter stattfanden, hatte man Fruchtspeicher für Getreidehändler und Schreibstuben für Landraths- und Domänen-Amt gemacht, die winkligen langen Kellergänge dienten mangels ernsterer Verwendung den Spielen fröhlich-furchtsamer Kinderschaaren, der besterhaltene Schloßflügel aber war dem Herrn Landrath eingeräumt, der vom hohen Balkone aus sich des herrlichen Blicks weit über Land und See und des polykratischen Bewußtseins freuen konnte: „Dies alles ist mir unterthänig". Ja, es war ein stolzer Herr von altem Adel, der kleine Freiherr von und zu Rittersberg, und sicherlich wärs ihm nicht unlieb gewesen, wenn er statt als Landrath als Großkomtur und Landvogt des Gaues Pogesamien auf Schloß O. gethront und die große und kleine Gerichtsbarkeit in seiner Hand vereinigt hätte. Leider gab es jenseits des tief einschneidenden Flußthales, und nur wenig hundert Schritt von dem feudalen Rittersitz entfernt, ein sogenanntes Rathhaus mitten auf dem Marktplatz der Stadt, in dem nicht nur das königliche Kreisgericht — das mochte noch hingehen —, sondern auch der Magistrat und die Stadtverordneten von O. ihren Sitz hatten.

Dieses Rathhaus war ein schmuckes, großes Gebäude, in welchem neben den genannten Behörden auch die städtische Feuerspritze und der Böller untergebracht war, der am Geburtstag des Königs zur Freude aller Patrioten seine eherne Stimme erschallen ließ, und so genügte es denn wahrlich allen Anforderungen, die man vernünftiger Weise an ein Stadthaus stellen darf. Leider aber gab es andere, ebenso ansehnliche Gebäude in O., die sich über ihre eigentliche Bestimmung gar nicht recht im Klaren zu sein, ja ihren Beruf gänzlich verfehlt zu haben schienen. Was soll man beispielsweise sagen von einer mächtig langen Kavallerie-Kaserne nebst Reitbahn, in der weder Mann noch Pferd zu finden, von jenem auf stolzer, stadtbeherrschender Höhe gelegenen Fort mit Schießscharten ohne Geschütze, mit einer Besatzung, die meiner Erinnerung nach überhaupt nur aus einem invaliden Unteroffizier und seiner Ehehälfte als Kommandeuse bestand? Beide Bauwerke lebten bei dem gänzlichen Mangel an aktivem Militär augenscheinlich nur der Erinnerung und vertrauerten grämlich den Rest eines Daseins, das einst zu den schönsten Hoffnungen berechtigt haben mochte. Deshalb war's denn auch immer so unheimlich still darin, viel stiller als beispielsweise in dem der Kaserne gegenüber liegenden Kreisgerichtsgefängniß, dessen Insassen jeden Morgen unter Führung ihrer Aufseher auszogen, um einzeln oder abtheilungsweise den Bürgern bei der Haus- und Gartenarbeit zu helfen und die es trotz ihrer Sträflingskleidung jedenfalls besser hatten, als mancher „arme Reisende", der in Wind und Wetter das Land durchzog, um sich sein Lumpendasein zu erfechten. Lumpen waren's ja auch, die grau gekleideten Gefängnißinsassen, anerkannte, patentirte Lumpen sogar; aber welche Hausfrau gab ihnen nicht ohne Bedenken freiwillig ihr Frühstücks- und Vesperbrot — ein paar tüchtige Schmalz- oder Honigschnitten nebst dem unvermeidlichen Schnaps —, welch Honoratiorenkind scheute sich dann, ihrer einfachen Arbeit zuzusehen, ihnen freundlich zuzusprechen und so Stein für Stein die Brücke wiederherzustellen, deren Einsturz sie von der Menschheit getrennt hatte? In diesem Sinne besonders, und nicht allein wegen seiner hohen, stachelgespitzten Ringmauern und seiner unheimlichen Gitterfenster, erscheint mir denn auch heute noch das Gefängniß von O. als eine seiner vornehmsten Sehenswürdigkeiten. (F. f.)

Verschiedenes.

— **Die 69. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte** findet in Braunschweig vom 20. bis 25. September 1897 statt. Im Anschluß an diese Versammlung wird in Braunschweig eine Ausstellung von wissenschaftlichen Objekten und Apparaten stattfinden. U. A. soll eine Abtheilung für wissenschaftliche Photographie ein möglichst vollständiges Bild der Anwendung der Photographie in allen Zweigen der Naturwissenschaft und der Medizin zur Darstellung bringen.

— **Als Mittel gegen den Blitzschlag** gilt es in vielen Gegenden, bei Gewittern Feuer anzuzünden. Landleute wählen dazu beim Herannahen des Unwetters gern solchen Brennstoff, der dichten Qualm erzeugt, wie z. B. grünes Holz und feuchtes Laub, in der Annahme, dadurch die Macht des Wetters zu brechen. Das ist durchaus, wie häufig angenommen wird, kein Aberglauben. Der Rauch und die Verbrennungsgase schwächen den Leitungswiderstand der Luft, wie man sich durch einen einfachen Versuch leicht überzeugen kann. Hat man zwei Hollundermarkkügelchen derart elektrisirt, daß sie sich stark abstoßen, so braucht man in der Nähe nur ein Streichholz anzuzünden, und sie fallen zusammen. Die Verbrennungsgase des Zündhölzchens haben der Luft ihr Isolirvermögen genommen, und die Kugeln haben sich sofort entladen. Daraus folgt, daß jedes an der Erde entzündete Feuer, jeder Kamin, aus dem Rauch aufsteigt, langsame, aber sicher wirkende Entlader der elektrischen Spannung ihrer Umgebung bilden. Die augenfällige Unverletzlichkeit der Fabrikschornsteine Blitzschlägen gegenüber wurde durch eine Statistik der Blitzschäden in Schleswig-Holstein erwiesen. Während dort im gleichen Zeitraum 6,3 Kirchen und 85 Windmühlen unter je 1000 dieser emporragenden Gebäude getroffen wurden, kamen auf 1000 Fabrikschornsteine nur 0,3 Blitzschläge. Damit hat die Wissenschaft einen alten, oft als Aberglauben gebrandmarkten Volksgebrauch gerechtfertigt, nachdem man sogar eine Zeit lang geglaubt hatte, Heerdfeuer ziehe den Blitz an. Es vermindert vielmehr die starke elektrische Spannung, welche nöthig ist, um den Blitz nach einem bestimmten Gebäude oder nach einer Oertlichkeit hinzuziehen.

— **[Neu-griechische Sprichwörter.]** Das Ei von heute ist besser als das Huhn von morgen. — Wenn nicht geschieht, was du willst, so wolle, was geschieht. — Wenn du mit einem Kreter Freundschaft schließest, so habe immer einen Stock zur Hand. — Zu viele Steuermänner führen das Schiff in's Verderben. Zäune deinen Weinberg gut ein und laß den deines Nachbars in Frieden. — Zwei Esel streiten sich um ein Strohbündel, das keinem von beiden gehört.

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

77) **Bilderräthsel.**

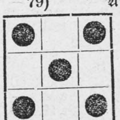


78) **Wortspiel.**

Es sind 8 Wörter zu suchen, deren Bedeutung nachstehend unter a angegeben ist. Von jedem dieser Wörter läßt sich durch Umstellung der Buchstaben ein anderes bilden von der unter b angegebenen Bedeutung. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b bezeichnen im Zusammenhang ein vielbegehrtes Getränk.

a.	b.
1. Land in Asien	— Nutzpflanze
2. Weiblicher Vorname	— Singvogel
3. Nahrungsmittel	— in Gewässern
4. Gangart	— männliche Zierde
5. Rechtsgelehrter	— Amtskleid
6. Hauptstadt	— Getränk
7. Theil der Rüstung	— Erde
8. Nahrungsmittel	— griechische Göttin.

79) **Arithmetische Aufgabe.**



In die Felder dieser Figur sind 9 aufeinanderfolgende Zahlen derart einzutragen, daß jede wagerechte und jede senkrechte und jede der beiden Querreihen die Summe von 45 ergiebt.

80) **Homonym.**

Es ist als eine Stadt bekannt,
Sie liegt an eines Meeres Rand.
Nimmst du's in andrem Sinn zur Hand,
Hab', was du machst, Sinn und Verstand,
Es pflügt des Meeres wilde Welle
Und giebt dem Vogel seine Schnelle.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 114.

Bilderräthsel Nr. 74: Heiterkeit ist des Gastmahls beste Würze.

Logogriph Nr. 75: Lauge, Laune, Laute, Laube.

Abstrichräthsel Nr. 76: Eifersucht macht blind.

Der „Gesellige" liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.



Patente billigstes Bureau. Rückz. bei Nichterth. Verwerth. oh. Kost. g. 10% Prov. Ausk. gr.
Carl Schaardt, Hamburg 8.

Patente
besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 Patentangelegenheiten etc. bearbeitet) fachmännisch, gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest, Leipzig, Warschau, N.-York. Referenzen grosser Häuser
— Gegr. 1882 —
ca. 100 Angestellte.
Verwerthungsverträge ca. 1½ Millionen Mark.
Auskunft — Prospecte gratis

PATENTE.
Ich bitte bei Nachsuchung von Patenten, Gebrauchsmustern u. in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Institut zu wenden.
Hervorragende Organisat. in ganz Deutschland.
I. Abteilung: Patentnachsuchung (Erste techn. Kräfte)
II. Abteilung: Patentverwertung (Vorzügl. Organisat.)
III. Abteilung: Syndikat. (Pat.-Proz.)
Patent-Bureau Dagobert Timar.
Centrale: Berlin N.W., Luisen-Strasse 27-28.
Filialen: Bremen Budapest, Chemnitz, Cöln, Hamburg, München, Wien u. 11 General-Vertret. nebst 48 Vertretern

---

Die Obstverwerthungs-Genossenschaft
Preuss. Eylau
empfiehlt ihren vorzüglichen
Apfelwein
in Gebinden und Flaschen. Preis à Ltr. u. Flasche exkl. ab hier 30 Pf.,
Maibowle
50 Pfg. exkl. [9499
Fastagen und Flaschen werden zum berechneten Preise franko hier zurückgenommen.
☞ Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

☞ Die weltbekannte ☜
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern d. Pfd. 55 Pf., chinesische Halbdaunen d. Pfd. M. 1,25, bessere Halbdaunen d. Pfd. M. 1,75, vorzügliche Daunen d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

Grab-Einfassungen,
Kissensteine [1303
und Lehnplatten,
mittelst Maschinen hochfein polirt, liefert seit Jahren und hält stets vorräthig
A. Kummer Nachfl.
Kunststein-Fabrik,
Elbing
neb. d. kl. Exerzierplatz.

Apfelwein
unübertr. Güte, goldklar, haltbar
14 mal preisgekrönt
versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 30 Pf. p. Liter, **Auslese,** à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Kassa oder Nachnahme. [2551
Export-Apfelwein-Kelterei
Ferd. Poetko, Guben 12.
Inhaber d. Kgl. Preuß. Staatsmedaille „Für besten Apfelwein".

Apfelwein
vorzüglichster Qualität, nur aus erlesenem Obst gekeltert, verkauft in Gebinden von 30 L. aufwärts zu 40 Pfg. per L. und in Kisten von 25 Flaschen an zu 35 Pfg. per Fl., alles bahnfrei hier.
Kelterei Linde Westpr.
Dr. J. Schlimann.
Wiederverkäufern wird Rabatt gewährt. [9238

Tilsiter Magerkäse
schöne Waare, à Ztr. Mk. 15.—.
Limburger
ebenfalls à Ztr. Mk. 15.— ab hier unter Nachnahme offerirt
Central-Molkerei
Schöneck Wpr.

Loos 1 Mark.
657] Bereits am **Mittwoch, den 26. d. Mts.,** beginnt die Ziehung der so sehr beliebten und gewinnreichen
Königsberger Pferde-Lotterie
57 Haupttreffer, sowie 2443 mittlere und kleine Gewinne
spez. 10 kompl. Equipagen, 47 Luxus- u. Gebrauchspferde u. 2443 sehr gut verwendbare Silbergewinne.
Königsberger Pferde-Loose à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark
(Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra)
sind zu beziehen durch
S. Marcus. Bankgeschäft,
Schwerin i/M.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der
Bergedorfer Alfa-Separator.
für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70—375 Liter
für Kraftbetrieb, " . . . 600—2100 "
Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren
machen jeden Motor überflüssig,
arbeiten mit direktem Dampf von nur 1⅓ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen ꝛc., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741
Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.
Dampfturbin-Vorwärmer, Pasteure,-Buttermaschinen.
Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.
Bergedorfer Eisenwerk.
Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt.
Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Revision incl. Reisekosten mit Bahn u. Post ausgeführt zu 5,00 Mark für Handseparatoren; 8,00 Mark für Göpel-Anlagen; 10,00 Mk. für Dampfanlagen auf Gütern; 15,00 Mark für Sammelmolkereien und Genossenschaften.


MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik
Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflief.
Bill., prakt., eleg., v. Leinenwäsche k. z. untersch. I. Gebr. ausserord. vortheilh.
MEY Jed. Stck. trägt d. Namen u. d. Handelsmarke
Vorräthig in **Graudenz** bei: A. Weisner, G. Biegajewski u. D. Chrzanowski; in **Strasburg:** W. Seifert; in **Briesen:** A. Lucas; in **Culm:** G. Nowitzki.

Klever & Werres'
Holländische Tabak-Fabrikate
verdanken ihren **guten Ruf** ihrem unnachahmlichen **Aroma,** ihrer unübertroffenen **Milde.**
Directer Verkehr mit dem Konsumenten ab Fabrik.
Beliebte Marken:

La Bealeza	p. 100 St. M. 3,—	Brevas (lange Holländer)	p. 100 St. M. 5,—
Anita	p. 100 St. M. 3,30	Atlas (Reg.)	p. 100 St. M. 5,50
Prima Manilla	p. 100 St. M. 3,60	Flor d. Pietra	p. 100 St. M. 6,00
Hansa	p. 100 St. M. 4,—	St. Fel. Brasil	p. 100 St. M. 7,—
Hav. Ausschuss	p. 100 St. M. 4,50	Flor Emirs	p. 100 St. M. 9,—

Cigarillos: M. 30—50 p. Mille. **Havanillos:** M. 60 p. Mille.
Sortiments: 5 versch. Sorten à 20 St. enthaltend nach Angabe der gewünschten Durchschnitts-Preislage.
Rauchtabake: M. 0,45, 0,50, 0,70, 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2,25, 3 per ½ kg. [9219
☞ **Tausende Belobigungen.** ☜
Versand an Personen, deren Stellung Bürgschaft, **ohne** — sonst gegen Nachnahme.
Klever & Werres, Geldern
Holl. Cigarrenfabrik und Tabakschneiderei.

Prima Bienenkorbrohr
Postkolli 3,00 Mk, franko,
Kanitzkörbe, Aufsatzkast., Rähmchenholz, Bienenkappen, Schmoker etc.
empfehlen in sauberer Ausführg.
August Lange Nachfl.,
Naue & Müller,
Osterode Ostpr. [9914

Neue Gänsefedern
wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,50 Mk., pr. weiße Rupffedern Pfd. 2,10 M., gerissene Federn mit Daunen, halbweiß 2 M., weiß 2,50 M. u. 3 M. p. Pfd. vers. geg. Nachn. (Garantie Zurücknahme). Für trockene und klare Waare garantire. [9903
B. Köckeritz, Grube
bei Neutrebbin i. Oderbruch.

F. Berlin. Bratenschmalz
à Zentner 35 Mk.,
Best. geräucherten Speck,
à Zenter 45 Mk. [3987
empfiehlt in bekannter Güte
F. W. Klingebeil, Frankfurt a. O.

Sämmtliche
Waarenposten
liefert **franko** und gewährt bei größ. Abnahmen Rabatt
Das größte Tapetenversandt-Geschäft in Wpr. v.
H. Schoenberg,
Konitz.
Neueste Muster. — Große Auswahl. — Billigste Preise. Reelle Bedienung.

Meinel & Herold,
Klingenthal in Sachsen, **No. 1.**
versend. pr. Nachnahme ihre anerkannt soliden **Concert-Zug-Harmonikas ca. 34—38 cm** hoch, mit prächtigem Orgelton, offener Klaviatur, 3theil. (11 falt.) Doppelbalg, Balgfalten m. best. Metallschutzecken (Eckenschoner), Doppelbässen ꝛc., mit

Tast.	Reg.	Stim.	Preis	Tast.	Reg.	Stim.	Preis
10 Tast.,	2 Reg.,	50 Stim.	p. St. M. 5.—	21 Tast.,	2 Reg.,	108 Stim.,	p. St. M. 11.—
10	3	70	7.50	21	4	108	21.50
10	4	90	9.50	21	6	158	27.—
10	6	130	19.—	33	6	168	48.—

Schule u. Verpackkist. umsonst. Porto extra. Andere Harm. (ca. 60 versch. No.) billigst. Ferner **Bandonions,** Symphonions, Polyphons, Drehorgeln, Ocarinas, Violinen, Zithern, Accordzithern. **Garantie: Nicht passend; Geld zurück. Illustr. Catalog frei.**

LOOSE à 3 Mark 30 Pf.
der **Metzer Dombau-Geldlotterie** (4. Reihe)
baar mit **6261 Geldgewinnen, baar**
Geld! Hauptgewinne Geld!
50,000 Mark, 20,000 Mark, 10,000 Mark
sind in allen Lotteriegeschäften zu haben, auch direct zu beziehen (Porto u. Liste 20 Pf. extra) von
Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.

Echt Kaukasische Kefyr Körner
frisch präparirt, zur bequemen Selbstanfertigung von Kefyr bestens empfohlen. **Eine Portion für 3 Mk. genügt, um 8 Wochen lang tägl. ein Liter besten Kefyr zu bereiten.**
Nach Auswärts gegen Nachn., genaue Gebrauchs-Anweisung gratis.
8144] **Adler-Apotheke,**
Breslau, Ring 59, Ecke Oderstraße.
Warzenmittel „Radical" entfernt Hühnerwurzeln, Warzen schnell u. schmerzlos. Flasche 50 Pf.
Sommersprossen-Salbe (unschädl.) ½ Büchse mit Gebrauchs-Anweisg. 1,50 Mk., ½ Büchse 75 Pf.



Berlins **größtes** Spezialhaus für
Teppiche!
i. Sopha u. Salongröße, 3,75, 5, 6, 8, 10—100 Mk. Prachtkat. grat.
Sophastoffe auch **Reste**
reizend Neuheit., bill. Prob. frco.
Teppich-Haus **Emil Lefèvre,** Berlin S., Oranienst. 158

Starken Schnurrbart und Kopfhaar,

wo nur noch einigerm. Keim. fähgk. vorhand. erzielt man am sicherst. durch den in seiner 40jähr. Praxis m. grossem Erfolg angewendeten „Dr. Blau's Victoria-Crême". Versand d. **A. M. H. Hartmann,** Berlin, Köpenickerstr. 159. Preis p. Dose 1,25, bei Francosend. 1,45, auch Briefmarken aller Länder. Viele Anerkennungsschreiben.

H. Sackhoff & Sohn.


Grösst. Specialfab. Deutschlands
Berlin 137 SO., Oranienstr. 188.


Echt silberne Remontoir-Uhren
mit 2 echten Goldrändern und deutschem Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön gravirt, **in garantirt erster Qualität, 9,50 Mk.** Dieselbe Uhr ohne Goldrand **8,90 Mark.** Desgl. **zwei echte silberne Kapseln, 10 Rubis,** primae Qualität **13,25 Mk.,** billiger Ausführ **11,50 Mk.**
Sämmtliche Uhren sind gut **repassirt** (abgezogen) u. auf das Genaueste regulirt, daher **reelle** 2jährige, **schriftliche Garantie.** Umtausch gestattet. Nichtkonvenirend Geld zurück. Preisliste aller Arten Uhren und Ketten gratis und franko. Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. [3817
Julius Busse,
Uhren und Ketten engros,
Berlin C. 19, Grünstraße 3.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.



Haarkräuselwasser
von Adolf Vogeley, Hannover, erzeugt die schönsten natülich. Locken.
Fritz Kyser, Drogerie,
Paul Schirmacher, Drogerie zum roten Kreuz. [6388

Gefahrlos! Schmerzlos!
In 5 Tagen vergeht jedes
Hühnerauge [8935
Hornhaut und Warze
beim Gebrauch meines vorzüglichen **Hühneraugenpflasters.** Preis 40 Pfg. Gegen Einsendung von 50 Pfg. per Post franko.
Fritz Laabs, Elbing
Drogerie zum Roten Kreuz.



Durch die kostenlose Anschaffung mein. Preisliste Nr. 51 können Sie bei Bedarf von Nähmaschinen, Haushaltungsmaschinen, Fahrrädern, landwirthschaftlich. Maschinen, Schuhmacher-Maschinen [919
viel Geld ersparen.
Auch wenn kein Bedarf vorliegt, so lasse man sich doch die prachtvolle, reich illustrirte und belehrende Preisliste Nr. 51 kostenfrei senden von
S. Rosenau in Hachenburg.
Zahlungserleichterung.
Frachtfreie Lieferung.


Kinder-Wagen
aller Preislagen kaufen Sie am Besten u. Billigsten vom I. Ostd. Kinderwagen-Versandhaus [2104
Franz Kreski
Bromberg.
Illustr. Preisliste gratis u. franco.
Hunderte von Dankschreiben.

Bären-Kaffee
bester gebrannter echt. Bohnen-Kaffee
80, 85, 90 u. 100 Pf.
p. ½ Pfd.-Pack.
P. H. Inhoffen
Königlicher Hoflieferant
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und Berlin.
Alleinverkauf in **Graudenz**
1411] bei
Lindner & Co. Nachf.
Berent b. H. Fleischer.
Rosenberg. b. Otto Braun Nfl.
Schloppe b. Gustav Quast.
Tuchel b. Gebr. Cohn,
" " G. A. Martens.
Warlubien b. D. Herrmann.
Zempelburg b. J. Schick.

Holz-Rouleaux, Jalousien
Rollläden und Rollschutzwände
empfiehlt billigst in Ia. Qualität die berühmte alleinige Holzrouleaux-Fabrik mit Dampf- und Wasserkraft von
Fritz Hanke
Hof-Göhlenau, Post Friedland, Bezirk Breslau. Preisliste etc. gratis und franko. [8287
Agenten etc. für Privatkunden bei coulantesten Bedingungen, höchster Provision stets überall gesucht. — Reiselegitimationskarte besorge ev. grat.


C. Paul Wilding,
Hof-Wagenfabrik, Breslau
Größtes Lager von Wagen **auch Import amerikanisch. Wagen.** [5898
Illustrirte Kataloge nebst Preisen frei zu Diensten.

Tapeten.
Größte Auswahl.
Ueberraschend billig!
Man verlange bei Bedarf **für alle Fälle,** ehe man anderswo kauft, Muster von
Gebrüder Tietze,
Stettin 3.
Preisangabe ist erwünscht.


Die mechan. Gewehrfabrik
von
Simson & Co. in Suhl
vorm. Simson & Luck
fertigt und hält Lager in
Jagd- u. Scheibengewehren
aller Systeme, ferner in aus Werdergewehren umgeänderten
Schrotflinten, Cal. 32 = 13,5 mm, à Mk. 11.— und 12,50;
Pürschbüchsen, Cal. 11 mm, à Mk. 10.—, 11.—, 14.—.
Scheibenbüchsen, Cal. 11 mm, à Mk. 15.—, 17.—, 20.—.
Scheibenbüchsen, Cal. 8 u. 9,5 mm in eleganter, geschmackvoller Ausführung à Mk. 24.— unter Garantie für guten Schuß und solide Arbeit.
Ausführliche Preisliste bei Nennung dieser Zeitung umsonst und portofrei.

Probesendg. **Photograph.** M. 1. Brfm.
H. Jörgensen, Hamburg 6.



Lokomobilröhren
einseitig aufgeweitet [9115
Kessel- und Heizröhren
Alle Wasserleitungs-Artikel, Reservoirs
hält vorräthig
J. Moses, Bromberg,
Eisen- und Maschinenhandlung.

Grosse Betten für nur 12 M.
Ein grosses Oberbett, 200 cm lang, 105 cm breit } nebst zwei
Ein grosses Unterbett, 200 cm lang, 100 cm breit } Kopfkissen
sämmtlich aus gutem Stoutinlet, zusammen mit 14 Pfund neuen, doppelt gereinigten Bettfedern gefüllt.
Bessere Betten, 2schläfr., à **20, 28, 38,50** u. **60 M.**
Magazin A. Lubasch, BERLIN, Kommandantenstr. 44/44a.
Versand geg. Nachnahme od. vorherige Einsendung d. Betrages.
Verpackung unberechnet. — **Telephon Amt IV, No. 9477.**
Preislisten gratis und franco.



Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**" u. d. Schutzm. „**Schwan**".

Niederlagen in **Graudenz:** J. Böhlke, Rud. Burandt, F. Dumont, E. Ehrlich, Gust. Liebert, Lindner & Co. Nachfl., A. Makowski, Marchlewski & Zawacki, F. Marquardt, G. A. Marquardt, Hans Raddatz Nachfl (Inh. Frz. Fehlauer), Ph. Reich, Gebr. Röhl, Paul Schirmacher, Frau J. Simanowski, Thomaschewski & Schwarz, Fritz Kyser. [757



C. Somnitz
Fabrik und Lager landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe,
Bischofswerder Westpr.
Silberne Medaille.
Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Ehren-Preis. Graudenz 1896.
offerirt unter Garantie bester Arbeitsleistung
zwei-, drei- und vierschaarige Normalpflüge, dazu alle Ersatz- und Reservetheile; ferner Eggen, Grubber, Krümmer, Kartoffelhäufler und Rübenhackmaschinen
aus Stahl und Eisen.
Thorner Breitsäemaschinen, Drillmaschinen „Thornia" und „Saxonia", Kleesäemaschinen, Ringelwalzen und Düngerstreumaschinen in allen Größen.
Anfertigung schmiedeeiserner Fenster, Grabkreuze, Gitter, Wasserleitungen und Pumpenanlagen.
Schnellste Ausführung aller Reparaturen an landwirthschaftlichen Geräthen und Dampfdreschsätzen. Einsetzen von neuen Feuerbuchsen und Siederöhren zu Lokomobilen 2c. [8010
Alles zu billigsten Preisen!

Für Vogelfreunde!

Schiffer's Singfutter für Canarienvögel. **Schiffer's** Spezialfutter f. Deutsche Finken. **Schiffer's** Prachtfinkenfutter f. Exoten. **Schiffer's** Papageienfutter etc. etc. **Schiffer's** Universalfutter Nr. 1. **Schiffer's** Drosselfutter Nr. 2. **Schiffer's** Eipräparat (Aufzuchtfutter). **Schiffer's** Eierbrod, Leckerb. für alle Vögel. **Schiffer's** Insectenleim nebst Milbenfänger. **Schiffer's** präparirter Vogelsand. **Schiffer's** Flosca (Futter f. Goldfische). **Schiffer's** Gratis-Broschüren über Vogelpflege und Preis-Verzeichniss verlange man in den Niederlagen. [9850	Die Gewissheit, seine Vögel richtig und naturgemäss zu füttern, hat man beim Gebrauch von „**Schiffer's Vogelfutter**". Preisgekrönt m. goldenen und silbernen Medaillen, fachmännisch zusammengesetzt u. in **Packeten** u. **Säckchen** verpackt. Verkauf zu Originalpreis. Schutzmarke: ‚**Vogelnest**'. Alleinige Fabrikanten: **Schiffer & Co., Köln** Vogel- und Vogelfutter-Grosshandlung.

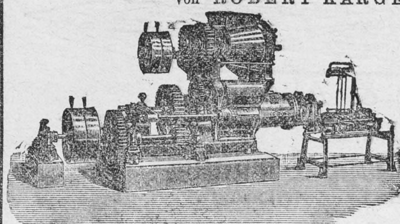
Niederlage bei: **Fritz Kyser**, Drogenhandlung, **Graudenz**, Markt 12.

Schering's Malzextrakt
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Fl. M. 1,—.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseе-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.
In **Graudenz** erhältlich: **Schwanen-Apotheke, Löwen-Apotheke, Adler-Apotheke**
In **Schwetz a. W.: Königl. priv. Apotheke.** In **Skurz: Apotheker Georg Lierau.**

Schering's Malz-Extrakt ist auch zu haben bei **Fritz Kyser, Graudenz.**

Engros- u. Detail-Verkauf von **Schering's Malz-Extract** bei **Paul Schirmacher, Graudenz,** Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19.

Braunschweigische Eisengiesserei und Maschinenfabrik
von **ROBERT KARGES**, Braunschweig.



Spezial-Fabrik
für Ziegelei- u. Thonwaaren-Maschinen
liefern complette Einrichtungen und einzelne Maschinen für Ziegeleien und Thonwaaren-Fabriken in anerkannt zweckmässiger u. solider Construction. Grösste Leistungsfähigkeit, niedrige Preise, coulante Bedingungen, weitgehende Garantie. Ringofen-Garnituren und Rost-Stäbe. [9920
Eigene Versuchsstation. **Kataloge gratis und franko.**

Gegen übermässigen Schweiss
an den Füssen, unter den Armen und den lästigen Schweissgeruch, sowie gegen Wundlaufen, Wundreiten, Wundliegen, Juckreiz etc. bewährt sich vorzüglich u. wird ärztl. empfohlen
Tannoform-Streupulver
zu haben **in gesetzl. geschützten Streubeuteln** zu **50 Pf. in den Apotheken.**
In gleicher Weise empfiehlt sich der Gebrauch von 10% Tannoformsalbe oder Seife und in besonders hartnäckigen Fällen von **reinem** Tannoform. [9927
E. Merck, chemische Fabrik, **Darmstadt.**

Tuchstoffe
17 87
streng reelle Qualitäten, neueste Muster und Farben, zu **Herren-Anzügen, Paletots etc.,** versendet direct an Private
Schweidnitzer Tuch-Versand- u. Export-Haus
F. Sölter & Starke. Schweidnitz in Schles.

Dampf-Brennereien
für **Genossenschaften** und **Einzelgüter** bauen nach neuesten Erfahrungen
Karl Roensch & Co.,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
Allenstein.



Neue Auflage von
Immer Lustig!
Durch besondere Umstände sind wir in der Lage, Ihnen eine Kollektion von **20 Bücher** für den unglaublich billigen Preis von **1,50 Mk.** liefern zu können. Diese Kollektion enthält u. A: **Universum** mit vielen Illustrationen erster Künstler. **Giovanni Boccaccio: Dekameron,** ausgewählte Geschichten. **Graf v. Monte Christo,** Flucht aus der Gefangenschaft. Von Alex. Dumas. **Casanovas Galante Abenteuer,** Neue Auswahl (sehr interessant). **„1000 faule Witze", Tollheiten, Anekdoten** 2c. (große Heiterkeit). **174** neueste **Couplets, Lieder,** z. B.: Das Tingelingeling, Wenn die Blätter leise rauschen, So'ne ganze kleine Frau 2c. (großer Lacherfolg u. Applaus). 2 große illustr. **Kalender. Theater-Bibliothek.** Das **Buch zum Todtlachen** (Neu, pikfein illustrirt). **Der Vergnügungsrath,** die Kunst, sich in jeder Gesellschaft beliebt zu machen. **Briefsteller, Kommersbuch, Herrenabend,** Taschenliederbuch, **6. u. 7. Buch Moses** (sehr inter.) **Gelegenheits-Deklamator** für **Geburtstagsfeste, Polterabend-, Hochzeit- und Kranzgedichte, Geschichtsbücher, Erzählungen** 2c.
Wir können dieses Angebot nur so lange aufrecht erhalten, **so lange der Vorrath reicht,** und bitten deshalb um umgehende Bestellung. Keine Kouvert-, sondern **Postpacketsendung.** [33
Brief-Adresse: Buchhandlung Klinger, Berlin C. 2,
Kaiser Wilhelmstraße 4.

Die grosse silberne Denkmünze
der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft**
für neue Geräthe 1895 erhielt die neue
Milchentrahmungs-Maschine
1356] **„Patent Mélotte".**



Leistung pro Stunde:
70, 100, 150, 225, 375 Liter.
Milchkühler und Pasteurisir-Anlagen.
Ausführungen kompl.
Molkerei-Anlagen
mit dänischen Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren,
Molkereimaschinen-Fabrik
Eduard Ahlborn
Filiale Danzig.
Illustrirte Preislisten gratis und franko.



So lange der Vorrath reicht, verkaufe ich [2951
ächt Schweizer Nickel-Remontoir-Taschen-Uhren
direkt a. Private z. d. **spottbilligen** Preise v. **6,25 M.** **Echt Goldine-Uhren 7,25 Mk.**
Diese Uhren wurden bei der japanischen Armee zu **tausenden** von **Exemplaren** eingeführt und erfreuen sich **großer Beliebtheit.**
Für reelle und gute Waare leiste ich Garantie. Gefl. Aufträge nur an
Johs. Wilh. Meier, Hamburg.
Versandt unter Nachnahme.
Für Nichtkonvenirendes verpflichte ich mich, den erhalt. Betrag zurückzusenden.

Kräftiger Schnurrbart!
wird schnell und sicher erz. d. Benutzung meiner wunderb. wirkend. Amerik.-Haar- und Bartwuchs-Präparate. Erfolg garantirt! Vers. discret per Nachn. à Dose M. 1. u. Gebrauchsanw. u. Garantieschein. Nur echt zu bez. d. Otto Kraul, Hamburg-Eilbeck.



Echt chinesische
Mandarin.-Ganz-Daunen
garantirt neu u. bestens gereinigt,
das Pfund Mk. 2,85,
3 Pfd. zum größt. Oberbett ausreich., unübertroffen an **Haltbarkeit** u. **großartiger Füllkraft.** **Viele Anerkennungsschreiben.** Verpack. grat. Versand geg. Nachn. Preiskourante u. Proben gratis u. fr.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsbergerstr. 39.

Graue Haare
(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis **3** Mk. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Prinzessinnenstr. **3.**



Beachtenswerth!
Einen neuen, sehr praktischen u. vielbegehrten Artikel bringt die Firma ***Jul. Schrader*** in ***Feuerbach-Stuttgart*** in den Handel, nämlich sog. **Liqueurpatronen.** Aus diesen Patronen lassen sich an der Hand der beigegebenen Anweisung von **Jedermann rasch u. erstaunlich einfach** d. besten Sorten **Tafelliqueure,** wie **Chartreuse, Benédictine, Curaçao, Cognac** etc. (ca. 30erlei Sorten) **selbst bereiten.** Die fertig. Liqueure sind so vorzügl., dass solche den **besten Marken** entsprechen u. kommen zudem **enorm billig,** denn eine Patrone, die $2^1/_2$ Liter des betreffenden Liqueurs gibt, kostet je nach Sorte nur **60—90 Pfg.** Man lasse sich von genannter Firma **gratis** u. franco Prospekte u. Anweisung kommen.

Fisch-Witterung, giftfrei,
zum Angeln und Fang sämmtl. Fischarten. Sicher. Wirkung, dies beweis. d. viel. Dankschreib., welche mit d. Gebrauchsanweisung der Lieferung gratis beigegeb. werden. Preis 1,75 M. Ferner empfehl. das Buch der Fischfang-Geheimnisse. Preis 1,50 Mk. [913

Tauben-Witterung, giftfrei,
um d. Tauben i. Schlage z. halten u. andere herbeizulocken. Wirkung überraschend. Preis 2.— Mk.
Nur geg. Einsend. von Marken od. Nachnahme. **E. Portaskiewicz, Leipzig,** Wiesenstr. 27.



Echt silberne Cylinder-Remont. Silberstemp. 2 echte Goldränd. zur Mark **10,50**
Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt und schön versilbert nur 6,50 M.
Hochfeine Nickelkette 0,60 M.
Echt goldene 8 kar. Damenuhr, hocheleg., f. Façon, Remont. 21,— M.
Sämtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt und leiste ich eine **reelle schriftliche 2jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzhlg. Umtausch gestattet, **oder Geld sofort** zurück, somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Preisliste gratis u. franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En gros.
Berlin, Lothringerstraße 69. G.



Preislisten mit 300 Abbildungen
vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co.,** Berlin, Prinzenstr. 42.

Spezial-Arzt } Berlin,
Dr. Meyer, } Kronen-Str. Nr. 2, 1 Trp.
heilt **Haut-, Geschl.- u. Frauenkrankh.,** sow. **Schwächezust. n. langj., bew. Meth.,** d. frisch. Fäll. i. **3—4 Tg., veralt. u. verzweif.** Fälle ebenf. i. f. kurz. Zeit **Hon. mäß. Sprechst. 11½—2½, 5½—7½ Nachm.** Auch **Sonnt. Ausw.** geeign. Falls **m. gleich. Erfolg briefl. u. verschw.**

Haut-, Blasen-, Nierenleiden beseit. m. s. **neuen combin. Verfahrens** sicher u. schnell, selbst **veralt. u. verzweif.** Fälle **radical.** Dir. **Laabs, Berlin, Elsasserstr. 39.** Auswärts briefl. diskret.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freizusendung für 1 M i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Der Selbstschutz
10 Aufl. Rathgeber in sämmtl. **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendl. Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. M. 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franko,** auch in Briefmarken.

Große [8938
Betten
12 Mark.
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit 16 Pfund doppeltgereinigt., **neuen** Federn, Oberbett 200 cm lang, 105 cm breit. Unterbett 200 cm lang, 100 cm breit, zweischläferig.
Bessere Betten
Mk. 20, 25, 35 2c.
Federn
Pfund **0,50, 1,00, 1,20, 1,50 — 4,00 Mk.**
Daunen
Pfund **2,50—6,00 Mk.**
Leo Brückmann,
Abtheilung für Wäsche-Fabrikation, Bromberg,
Friedrichsplatz 24.
Versand geg. Nachnahme
Verpackung gratis.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 120.

Graudenz, Sonntag] [23. Mai 1897.

Ihr Abgott.

[Nachdr. verb.

Skizze aus der Großstadt. Von W. Turner-Lembcke.

„Na, Mutter! Otto kommt nicht!"

„Laß nur, Vater, wird schon kommen!"

Und wieder schweiften die Blicke der alten Leute sehnsüchtig nach der Thür des Konzertsaales.

Vater Märtens war Vorarbeiter in dem En-gros-Geschäft Veit und Co., das Kaffee, Thee, Reis, Zucker u. s. w. importirte.

Er war, als die jetzigen Inhaber der Firma vor vielen, vielen Jahren ihr Geschäft eröffneten, als Hilfsarbeiter eingetreten, hatte durch unermüdlichen Fleiß sich zum Vorarbeiter emporgeschwungen und war nun mit seinen Chefs alt und grau geworden.

Sparsam und solide, wie es nun einmal in seiner geraden ehrlichen Natur lag, hatte er schon einen hübschen Nothgroschen auf die hohe Kante legen können, hatte auch seit Jahren nicht mehr gelitten, daß seine Louise — wie in den Zeiten, da Schmalhans Küchenmeister bei ihnen war — für Fremde wusch und plättete.

„Hast das ja nicht mehr nöthig, Alte!" pflegte er zu sagen. „Für uns reicht's! Na, und der Otto —"

Dann strahlte auch Louisens freundliches Antlitz. Ihr Otto! Ja, der war ein wahres Wunderkind gewesen von Jugend auf.

Was andere Jungen nur mit größter Anstrengung lernten, nahm er spielend in sich auf, so daß der Kommunallehrer selbst dem Vater den Rath gab, Otto in eine Realschule zu bringen. Auch hier überflügelte der Junge bald alle seine Mitschüler. Vor einem Jahre hatte er sein Examen bestanden — mit höchster Auszeichnung.

Ein praktischer Onkel hatte nun wenigstens durchsetzen wollen, daß sein Neffe Alles von der Pieke auf lernen, also im Detailgeschäft hinterm Ladentisch anfangen solle; aber das hatte Frau Louisens hoffärtigen Ansichten nicht entsprochen. Die gute Frau hatte sich nämlich in den Begriff hineinphantasirt, daß ein richtiger Kaufmann erst auf dem Drehsessel am Pult anfängt. Und ein richtiger Kaufmann sollte ihr Otto, ihr „Abgott", auch werden.

Heute hatte Otto den Eltern versprochen, sie in dem Konzert treffen zu wollen. Endlich — das Konzert hatte um 4 Uhr begonnen, und jetzt war es 7 — trat er in den Saal und langsam, beinahe widerstrebend trat er an den Tisch der Alten, welche sich erhoben hatten und ihm zärtlich die Hände entgegenstreckten.

„Bleibt doch sitzen und macht nicht solches Aufsehen!" brummte er unwirsch.

Kaum eine halbe Stunde hielt es Otto in dem Konzert aus. Dann verabschiedete er sich, indem er vorgab, daß ein Freund ihn eingeladen habe.

Als die beiden Alten wieder allein saßen, sprach anfänglich keiner ein Wort.

„Du red'st ja gar nicht, Vater? Wollen wir auch lieber nach Hause?"

Er hatte es nicht sagen wollen. Er sehnte sich schon lange nach seinem gemüthlichen Heim, nach seiner Pfeife. Was sollten sie auch noch hier? Otto, dem zu Liebe sie hierhergekommen, war ja fort — „eingeladen".

So traten denn die beiden braven Menschen, sich gegenseitig durch krampfhafte Heiterkeit zu betrügen suchend, den Heimweg an.

* * *

Jahre sind vergangen. Otto hatte sich im Herzen immer mehr und mehr den einfachen Eltern entfremdet. Kaum, daß er alle Monat einmal — sobald er Kommis geworden, hatte er sich ein eigenes Zimmer gemiethet — auf ein halbes Stündchen zu den alten Leuten ging.

Und selbst in dieser kurzen Spanne Glücks, das er, ihm selber nicht verständlich, in die bescheidene Häuslichkeit trug, zeigte er sich von der unliebenswürdigsten Seite.

Meist war er wortkarg, zu faul zum Reden, oft auch nervös und gereizt. Mutterns sauer erworbene Spargroschen aber, die sie ihm ganz heimlich zusteckte, nahm er, selbst nachdem er Hauptkassirer der Bank geworden, als etwas Selbstverständliches und ohne Dank hin.

Nun hatte er sich aber schon zwei Monate nicht bei ihnen sehen lassen und auch heute kam er wieder nicht.

„Mutter!" begann der Vater Märtens langsam und schwer, „ich hab' Dir's eigentlich in unseres Jungen Gegenwart sagen wollen — — hm!" er räusperte sich stark. „Na — also, das geht nicht! Jetzt muß ich Dir's sagen: Es will nicht mehr so ganz mit den alten Knochen!

„Ich bin ja nun schon an die Sechzig 'ran. Darf mich also auch eigentlich nicht beklagen, wenn's nicht mehr so recht geht. Und da — und da — —" er fuhr sich unwillkürlich über die Augen — „hat der junge Chef, der jetzt seit zwei Jahren die Firma selbstständig leitet, mir angeboten, mich — —" er holte tief Athem — „zur Ruhe zu setzen!"

Sie sah fast erschrocken auf. An diese Möglichkeit hatte sie ja nie im Leben gedacht. „Und Du?"

„Ich hab's natürlich angenommen!" Sein Mund zuckte schmerzlich. „Ein anderer kann ja immer besser beurtheilen, was man leistet, wie man selber! Aber —" und Vater Märtens richtete sich hoch empor — „nicht so, wie der junge Herr es wollte. Gott sei Dank! das hab' ich nicht nöthig!"

„Wie wollte er es denn?"

„Er wollte mir mein halbes Gehalt zahlen als Pension bis an mein Lebensende! Schön' Dank, junger Herr, hab' ich gesagt. So schlecht geht's uns noch nicht! Wenn ich nicht mehr für meine Firma, die mit mir und mit der ich groß geworden bin, arbeiten darf, dann will ich auch kein Geld mehr von meiner Firma!" Märtens stieß mächtige Rauchwolken von sich. „Ja, das hab' ich gesagt, Mutter!"

Noch ehe Louise antworten konnte, wurde die Thür aufgerissen; auf der Schwelle stand Otto, zitternd, todtenbleich.

„Ich muß Euch sprechen!" stöhnte er.

Mutter Louise schrie laut auf. „Otto, was ist?"

Der stand immer noch an der Thür. Da nahm der Alte, welcher bisher schweigend den Sohn gemustert, die Pfeife aus dem Munde, richtete sich langsam empor und fragte er: „Was hast Du begangen?"

„Fünftausend Mark!" ächzte Otto.

Einen Augenblick schien es, als ob Märtens die Tischplatte zerbrechen wollte, so gewaltsam griffen seine Fäuste hinein.

„Unterschlagen?" keuchte er.

Scheu zuckte Otto unter dem flammenden Blicke zusammen.

„O, Du Schuft!" brach der Alte nun los, „Du ehrvergessener, gemeiner Schuft, Du!" Und die beiden Hände zum Schlage erhebend, wollte er sich auf ihn stürzen.

Da warf sich die Mutter dazwischen. „Vater!" flehte sie, „um Gottes Barmherzigkeit willen! Nur das nicht!"

Er faßte an seinen Kopf. Die Frau da vor ihm hatte Recht. Was wollte er denn? Das besserte doch nichts! Und schwerfällig sank er wieder auf seinen Stuhl, den brennenden Kopf in den Händen vergrabend.

So saß er lange, lange. Dann fragte er den Sohn, ruhig und sachlich, wie es gekommen sei.

Es war die alte Geschichte. Schlechte Gesellschaft — Verleitung zu größeren Ausgaben — Spielverluste; dann zuletzt ein verzweifelter Versuch, alles Verlorene auf dem Rennplatze wieder einzubringen — — das Letzte weg! Und morgen um 1 Uhr sollte Kassenrevision sein! Den ganzen Tag ist Otto umhergeirrt, planlos, ziellos.

„Also jetzt erst, am Abend, hast Du den rechten Weg gefunden?" Märtens sieht den Sohn durchbohrend an.

Der will vor ihm niederstürzen. „Vater!"

Da erhebt sich der Alte mit kurzem Ruck. „Morgen um 12 Uhr hast Du das Geld! Da ist die Thür!"

„Mann!" schreit Louise in entsetzter Angst. Otto ist schon hinausgeschlichen. Er ist beruhigt. Vater hält immer Wort.

* * *

Das war wohl der schwerste Gang, den der alte Märtens jemals gethan, der Gang zu Herrn Veit, seinem alten Chef. Und dieser Veit hörte seinen Bericht mit größtem Interesse, innig mitfühlend mit dem gebrochenen Manne.

Mehr als eine Stunde ist vergangen, als beide aus dem Zimmer traten. Dann ging Herr Veit mit Märtens zu dem Direktor der Bank. In wenigen Minuten war alles geordnet. Der Einfluß des reichen Kaufmanns fiel ausschlaggebend in die Waage. Die Kasse wurde vollständig in Ordnung befunden und Otto nahm — „aus Gesundheitsrücksichten" — seine sofortige Entlassung.

Am andern Morgen schon reiste er nach Hamburg, um von dort nach Amerika zu fahren. So hatte der Handelsherr es verlangt.

* * *

Am Abend desselben Tages brachte ein Junge Herrn Veit ein sorgsam verschlossenes Packet mit verschiedenen Sparkassenbüchern, deren Gesammthöhe viertausendfünfhundert und fünfundsiebzig Mark betrug.

Kopfschüttelnd öffnete er das Schreiben, das daneben lag. In großen ungeschickten Buchstaben sagte ihm Märtens Dank für seine große Güte. Den Rest des verauslagten Geldes könne er nicht gleich zahlen, er — hier zitterten die Schriftzüge bedenklich — habe es nicht, aber er hoffe, in einigen Jahren — —

„Ja, ist denn der alte Esel verrückt geworden?" schalt der Handelsherr, während ihm die Thränen heiß in die Augen stiegen. Dann riß er kurz entschlossen Hut und Mantel vom Ständer und stürmte nach Märtens' Wohnung. „Veit ist da!" schrie er, als er die Thür aufriß.

Auf einmal stand er wie angewurzelt. Da lag ein alter Mann auf den Knieen am Bett, die Hände gefaltet wie zum Gebet. Jetzt wandte sich der Knieende, und der Handelsherr sah ein starres, thränenloses Auge vor sich, das ihm stumpf, verständnißlos entgegenstarrte.

Mit schnellem Blick erkannte Veit alles. Auf dem Bett lag die treue Gefährtin seines alten Dieners — bleich und starr. Jenen entsetzlichen Schlag hatte das arme Mutterherz nicht auszuhalten vermocht. Als die wahnsinnige Angst um den Sohn vorüber, als sie die Gewißheit hatte, daß er gerettet, da brach die stille Dulderin zusammen.

Leise, fast ehrerbietig, trat der Handelsherr an das Lager. Er war nie sehr fromm gewesen, aber hier schlangen sich seine Finger unwillkürlich ineinander: „Der Herr behüte und bewahre Dich!" murmelten die zuckenden Lippen.

Da flüsterte es neben ihm. „Es stimmt nicht! Es stimmt nicht! Laß mich rechnen!"

Märtens erhob sich schwerfällig, wankte an den Tisch und reihte in einem alten Notizbuch eifrig Zahl an Zahl. „Es reicht nicht! Reicht nicht! Hörst Du's, Mutter? — Der Schuft!" das Alles stieß er unverständlich heraus, dann aber auf einmal kreischte er los: „Mein Name! Mein ehrlicher Name! Er hat ihn mir gestohlen! Gestohlen! Gestohlen!"

Von allen Seiten stürzten neugierige Nachbarn herein. Der greise Arbeiter, dem weißer Schaum vor'm Munde stand, warf sich ihnen rasend vor Wuth entgegen. Man überwältigte ihn. Die Revierpolizei zog einen Arzt zu Rathe, welcher schleunige Ueberführung in die Charité anordnete.

Von dort ließ Veit den alten treuen Diener, der unheilbar dem Wahnsinn verfallen, in eine Privatirrenanstalt bringen. Schon nach einem halben Jahre folgte Märtens seiner treuen Lebensgefährtin nach.

* * *

Der Staatsanzeiger brachte neulich die Nachricht, daß in Texas ein Vagabond, angeblich ein gewisser Otto Märtens aus Deutschland, bei einem Einbruchsdiebstahl gefaßt und vom Richter Lynch der Einfachheit halber aufgeknüpft sei.

Verschiedenes.

— **[Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.]** Auf der vom 17. bis 21. Juni in Hamburg stattfindenden Ausstellung wird das edelste unserer Hausthiere so reich vertreten sein, wie auf keiner der vorangegangenen. Wenn nicht besondere Zwischenfälle eintreten, werden nämlich nicht weniger als 591 Pferde zur Stelle sein. Bezeichnend für diese Ausstellung ist außer dem Fernbleiben des ostpreußischen warmblütigen Pferdes (nur unter den Militär-Remonten finden sich Vertreter) die starke Vertretung der sogenannten kaltblütigen Arbeitspferde; in dieser Hinsicht wird es für Fachleute einen besonderen Reiz haben, an den anwesenden französischen, belgischen, englischen (Shires und Clydesdales) und den schleswig'schen Arbeitsschlägen die Frage zu studiren, inwieweit sie im einzelnen den hohen Anforderungen, welche man an landwirthschaftliche Arbeitspferde stellen muß, entsprechen. Das Landgestüt Celle, die Wiege der edlen hannoverschen Pferdezucht, bringt 10 warmblütige Hengste.

Die Königl. Preußische Eisenbahnverwaltung hat für die Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Fahrpreisermäßigungen in der Art bewilligt, daß vom 16. bis 21. Juni gelöste direkte Fahrkarten I., II. und III. Klasse nach Hamburg bis zum 22. Juni unter der Bedingung auch zur Rückfahrt berechtigen, daß sie zur Bestätigung des Ausstellungsbesuchs einen Kontrollstempel der Gesellschaft erhalten haben.

Zum ersten Male hat die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft auf ihrer diesjährigen Wanderausstellung in der Abtheilung Erzeugnisse und Hilfsmittel auch „Gegenstände des Landbaues in deutschen Kolonien" zugelassen. U. A. wird Kaffee von der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft und eine reiche Sammlung von Gegenständen der Tropenausrüstung gebracht werden.

— **Der VIII. Evangelisch-soziale Kongreß** findet vom 9. bis 11. Juni in Leipzig statt. Kirchenrath Professor Dr. Wendt-Jena wird über das Thema sprechen: Das Eigenthum nach christlicher Beurtheilung, Dr. Oldenburg-Berlin wird Deutschland als Industriestaat betrachten. Das dritte Referat: Was verstehen wir unter dem Mittelstand? Hat er im 19. Jahrhundert zu- oder abgenommen? hat Professor Dr. Schmoller-Berlin übernommen. Von andern Vorträgen sind noch zu nennen: Die Grenzlinien der Frauenbewegung (Frau Dr. Kempin-Berlin), Genossenschaftswesen der Arbeiter (Dr. v. Wenkstern-Berlin.)

Waidmannsruh.

Geht mir's einmal zum Sterben,
Da braucht's kein steinern' Haus!
Tragt mich nur gleich von Anfang an
Zum grünen Wald hinaus:

Wo leis die Tannen rauschen
An moosiger Felsenwand,
Da legt mich unter die Farren
Im schlichten Waidgewand!

Dann springen die Reh' und Hasen
Zum Trauerkondukt herbei;
Spielhahn und Drossel singen
Die fröhliche Litanei.

Dann mögen die Zeiten stürmen
Und brechen Thurm und Stein:
Der Wald und ich, wir Beide,
Wir sind so selig allein.

Mag drauß' die Welt sich wenden
Und drehen um und um:
Brombeer und wilde Rose
Die wachsen um mich herum;

Sie blühen und ranken weiter,
Bis Niemand kennt die Stell',
Als nur die alte Holzfrau
Und der pürschende Waidgesell,

Und jener alte Gnome,
Der an die Felswand schrieb:
„Da unten, da ruht Einer,
Der hatte den Wald so lieb!"

Fl. Bl.

Briefkasten.

W. J. 1, 2) Um die zwischen Ihnen und dem Nachbar bestehenden Streitpunkte hinsichtlich des Grabens am Kommunikationswege und der Bewässerungsanlagen am vormaligen Mühlenteiche zum Austrag zu bringen, haben Sie bestimmte Anträge an den Kreisausschuß zu richten. Gegen dessen Beschluß kann innerhalb zwei Wochen mündliche Verhandlung im Verwaltungsstreitverfahren beantragt werden und gegen das Endurtheil findet Berufung an das Ober-Landeskulturgericht statt. Ohne Mitwirkung der Behörde darf keine Partei eigenmächtig vorgehen. 3) Sie behaupten, daß Ihnen ein Kommissarius im Jahre 1882 ein Stück Land umgepflügt und abgenommen hat, ohne zu sagen, in wessen Auftrag das geschehen ist. Da Sie sich dabei so lange beruhigt haben, ist anzunehmen, daß das Verfahren rechtsbeständig war. Aber auch im andern Falle ist es sehr bedenklich, das Streitbeil auszugraben. Ein Prozeß ist bald begonnen, aber unabsehbar.

a + b + c. 1) Die Strafverfolgung von Verbrechen, welche mit einer geringeren als zehnjährigen Freiheitsstrafe bedroht sind, verjährt in zehn Jahren. Die Korrespondenz mit den deutschen Konsulaten in Amerika geschieht nicht direkt, sondern wird durch das Kaiserliche Auswärtige Amt in Berlin geführt, an welches also das zu stellende Ersuchen zu richten ist. An Kosten kommen nur die baaren Auslagen in Anrechnung.

200. C. K. Während des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Festtagen sind alle mit Geräusch verbundenen, die Sonntagsruhe störenden, gesellschaftlichen Vorgänge, auch Kegelspiel in öffentlichen und Privatgärten, verboten. Die Strafbarkeit geht bis zu 60 Mark Geldstrafe oder 14 Tagen Haft.

A. S. S. Zu den Verbesserungen der Wohnung werden Sie sich schwerlich ausdrücklich schriftliche Genehmigung des Eigenthümers haben geben lassen. Ohne solche können Sie eine Vergütung nicht fordern. Das Wegnehmen der Laube und Blumen würde als Zerstörung ausgelegt werden. Dies aber ist zu vermeiden, weil Sie wegen der Ernte vom Dienstlande mit dem Nachfolger bezw. Eigenthümer in Verbindung bleiben und sich mit ihnen auseinanderzusetzen haben.

Z. L. 1) Ein Vertrag, welcher von beiden Theilen unterschrieben, ist gültig, wenn auch nur ein Exemplar desselben vorhanden. Wer sich im Besitze des Vertrages befindet, ist auf Erfordern verpflichtet, denselben der Behörde vorzulegen. 2) Der Dienstherr hat ein gesetzliches Recht zur Pfändung an dem Vermögen des Dienstboten wegen veruntreuter Gelder und Sachen. Wegen der Entschädigung, zu welcher ein Arbeiter verpflichtet ist, kann die Herrschaft sich an den Lohn halten.

O. W. 300. Die Gewerbeordnung schreibt allgemein vor, daß wer in einem bestimmten Lokale Gastwirthschaft, Schankwirthschaft oder Kleinhandel mit Branntwein betreiben will, einer Erlaubniß der zuständigen Behörde bedarf. Solche ist also auch für den Ausschank auf dem Dampfer nachzusuchen und zwar auch dann, wenn der Nachsuchende bereits zum vollen Ausschank in einem Lokale konzessionirt ist.

v. T. Die Frage, ob Sie verpflichtet sind, die Gebühren des Rechtsanwalts zu bezahlen, ist zu bejahen. Sie haben ihn als Mitkläger bevollmächtigt und er hat Ihre Rechte wahrgenommen. Wenn er auch von Ihnen einen Vorschuß mit dem Bemerken gefordert hat, daß er sonst Ihre Vertretung ablehnen werde, so hat er von diesem ihm zustehenden Rechte doch keinen Gebrauch gemacht, als Sie die Vorschußzahlung hinhielten.

632] Suche leihweise auf einige Monate eine gutgehende, 10pferdige

Lokomobile.

Meldungen zu richten an **S. Woserau, Rosenberg Wp.**

944] Die Beleidigung gegen den Besitzersohn **Paul Riemer** zu Bauthen nehme ich zurück. **Mulewski**, Schmiedemeister.

400 Ctr. Eßkartoffeln

weiße, Prof. Dr. Märker, mit der Hand verlesen, mehlig und gut kochend, verkauft [688
Dom. Ostrowitt bei Schönsee Westpreußen.

200 Ctr. Eßkartoffeln

(Professor Märker) hat abzugeb. Brauns, Gr. Schönbrück.

Sämereien.

Prima Wicken

zur Saat, offerirt [586
Fr. Ermisch.

Saatwicke

empfiehlt 583] . **Max Scherf.**

Saatlupinen

in schöner Qualität empfiehlt
9332] Max Scherf.

Geldverkehr.

8000 Mark

sof. auf sichere Hypothek zu vergeben. Meld. briefl. u. Nr. 1016 an den Geselligen erbeten.

3000 Mk.

sind zum 1. Juli auf sichere Hypothek zu 5 pCt. zu vergeben. Offerten unter **R. M.** postlagernd Laskowitz Wpr. [958

Kautionen

in jeder Höhe zu haben durch **Rudolf Schulz, Posen.**

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: **D. E. A. Berlin 43.**

Kapitalien

für städt. Grundst. v. 4% Zins. an, „ ländl. „ „ 3¾% „ „
Ostd. Hypoth.-Kredit-Institut zu **Bromberg**, Bahnhofstr. 94. Anfr. **20 Pf. Rückporto** beifg.

10—15000 Mark

zum 1. Juli evtl. später auf ein Wohnhausgrundstück in Thorn gesucht. Offert. unter **M. F.** postlagernd Thorn III. [600

10—12000 Mark

zur 2. Stelle, durchaus sicher, auf ein großes Wohnhaus gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 894 an den Geselligen erbeten.

Theilhaber

mit Kapital, zur Vergrößerung ein. rentablen industr. Anlage m. Masch.-Betrieb gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 955 a. d. Geselligen erb.

Verkäufe.

Meyer's Conversations-Lexikon 4. Aufl., 18 Bd., f. 70 M. z. verkaufen. J. Arndt, Bromberg, Luisenstr. 27.

641] Ein leicht fahrend., elegant.

Landaulet

so gut wie neu, ist für 900 Mk. verkäuflich. J. Diethelm, Güldenboden.

716] Krankheitshalber sind **drei**

Hobelbänke m. Werkz.

gegen Baarzahlung zu verkauf.
O. Hauer, Tischlermeister, Bischofswerder.

Eine wenig gebrauchte, fast neue

Handzentrifuge

von Ludhof-Berlin, Leistung stündlich 150 Ltr., verkauft billig, wegen Anschluß an eine Sammelmolkerei [646
Luepke, Banin per Zuckau.

9011] Ein gut erhalt., franz.

Billard

steht zum Verkauf. Meld. unter Nr. 106 H. G. postl. Tuchel erb.

Eine hochfeine Konditorei- u. Restaurant-Einrichtung

sofort billig zu verkaufen. Gefl. Meldg. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 772 d. den Geselligen erbet.

ff. Geldschrank verk. Ballach, Marienwerder.



Schwere amerikan. Arbeitspferde

stehen bei mir fortwährend in großer Auswahl zum Verkauf. [693
S. Neuberg. Berlin, Lehrterstraße 12|13.

4sitz. Spazierwagen

stark gebaut, gut erhalt., sof. zu verk. Pfr. Heuer, Freistadt Wpr.

Zum Verkaufe

stehen bei mir, theils weil überkomplett, theils weg. Anschaffung größerer Maschinen, die kleineren theils ganz neu, größeren theils in sehr gutem betriebsfähigen Zustande befindlich: [9918

1. **Tigerrechen,**
2. **Grünfutterpresse,**
3. **Handcentrifuge,** Patent de Laval,
4. **2 Etagelowren,** für Torf oder Ziegeln,
5. **1 Wasserschnecke,**
6. **1 Lucht'sche Torfpresse,**
6. **1 Albion-Schrotmühle** (Rapidgattung).

Nr. 5, 6, 7 für Dampf- und Göpelbetrieb.
Drzewicki, Gonsiorken bei Morroschin.

Zu kaufen gesucht.

Otter, Füchse, Dachse, Iltis Marder und Taucher kauft nach wie vor 922]
Gustav Neumann Kirchenstraße 3.

476] Ich suche bis zum 1. Oktober wöchentlich **10 Zentner**

Butter

für das hiesige Seebad zu kaufen, 2 bis 3 Mark über die höchsten Notirung., sofortige Kasse. Probesendung erwünscht.
Ernst Grunewald, Colberg, Linden-Allee 55.

Roggenrichtstroh sowie Breitdrusch-Stroh

kauft zu höchsten Preisen ab allen Bahnstationen [675
W. Fabian, Bromberg, Fourage-Handlung.

Häcksel.

769] **1000 Ctr. Häcksel** von gesundem Roggenstroh, auch in einzelnen Waggon's, suche z. kauf. Heinrich Menard, Berent Westpreußen.

Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte, gut betriebsfähige, ca. 40pferdige

Lokomobile.

Meldungen mit Angabe der näher. Bedingungen und des billigsten Preises werden brieflich mit Aufschrift Nr. 768 durch den Geselligen erbeten.

644] Gebrauchte, doppelte

Ziegelbretter

noch gut erhalten, wünscht zu kaufen und erbittet Offerten mit Preisangabe
R. Schultz, Kunzendorf, Kr. Marienburg.

Viehverkäufe.

Eine **Fuchsstute,** 2" gr., 5 Jahr. alt, gut geritten, firm. Springer, Adjutantenpferd, und **ein Rappwallach,** 5" gr., angeritten, 4 Jahr. alt, stehen z. Verkauf. Auf vorher. Anmeld. Fuhrwerk Bahnh. Rehhof. Adl. Schardau b. Schadewinkel.

Damenreitpferd

elegante, braune Stute, 5 Jahre alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, vorzügl. geritten, mit tadellosen Gängen und selten hübschem Exterieur, auch gefahren verkauft preiswerth
C. Abramowski, Löbau
893] Westpreußen.

1036] **Dominium Trutenau bei Schugsten** hat noch gute
holländer

Bullkälber

abzugeben.
Frost, Oberinspektor.

Zuchtbullen-Verkauf.

Vom **Montag, den 24. d. Mts.,** haben wir eine große Anzahl **hervorragendschöne** oldenburger u. ostfriesische Zuchtbullen, 15—24 Monate alt, in **Posen,** Gasthof Stadt Breslau, vor dem Berliner Thor Nr. 16, sehr **preiswerth** z. Verkauf stehen und bitten um gefällige Besichtigung. Bestellungen auf Zuchtvieh aller Rassen nehman gern entgegen. [129
Gebr. Wulff, Geestemünde.

597] Einhundertfünfzig zur Zucht geeignete

Mutterschafe

verkauft Dominium Wangerau per Graudenz.



1 Paar Pferde

(Kosacks) 8jähr., br. Wallach., sehr ausd., zu verkauf. Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg. [8476

Verkaufe:

Derby, braun-weißer Jagdhund, 4 Jahre alt, stark, firm zu Wasser und zu Lande, hasenrein, sicherer Apporteur, Preis 100 Mark. [928
Sussi, do. Hündin, mit vorzüglicher Nase, jedoch nicht abgeführt, 2 Jahre alt, mit 2 St. 3 Wochen alten Jungen, Preis 100 Mark.
Trolly, echte Foxterrier-Hünd., 1 Jahr alt, Preis 10 Mark.
Seydel-Mühlenhoff bei Friedheim a. d. Ostbahn.



1020] **Brut-Eier** von hochfein Race-Stämm., v. gespr. Plymouth-Rocks, schwarz., glattb. Langshan, Gold-Wyandottes, Silber-Wyandottes, schwarz., rebhuhnfarbig. u. weiß. Italien., schwarz. Minorkas, pro Stück 30 Pf., von großen, schweren, weißen Peking-Enten, pro Stück 25 Pfg., hat inkl. guter Verpackung geg. Nachn. abzugeb. **Der Westpr. Geflügelzucht-Verein zu Culm a. W.**

Reitpferd

gesucht. Dasselbe muß komplett geritten, truppenfromm, ohne Fehler und Untugenden sein, auch sicher einspännig im Wagen gehen und von tadellosem Aeußern sein. Größe nicht über 4 Zoll, Alter nicht über 9 Jahre. Für geforderte Eigenschaften muß garantirt werden. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 609 durch den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein in Graudenz im besten Betriebe befindliches

Baumaterialien-Geschäft, Dachdeckerei, Mörtelwerk

will der Besitzer verkaufen oder verpachten. Zur Uebernahme würden 20—30 Mille erforderlich sein. **Gasmotor, Lagerplatz** in der Stadt und neben der Bahn vorhanden; desgl. die **sämmtl. Apparate zu ein. Dachpappentheererei,** jedoch noch nicht vermauert. Letztere sind auch allein sehr billig verkäuflich. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1012 d. d. Geselligen erbet.

Konditorei

verbund. mit **Weinhandlung** u. **Restaurant,** in ein. größ. Provinzialstadt Posens, beste Lage, große Räume, Garnison a. Platze u. s. w., ist von sofort krankheitshalber m. d. ganzen Einrichtung unter sehr günstig. Bedingungen zu verkaufen. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 808 durch den Geselligen erbeten.

Ein sehr rentables

Manufakturwaaren-Geschäft

mit ausgedehnt. gut. Kundschaft, in einer größeren Stadt Westpr., ist Umstände halb. von gleich zu verkaufen. Kaufpr. 45000 Mk., Anzahl. 12000 Mk. Gefl. Meld. unt. Nr. 971 an d. Gesell. erbet.

J. Kreise Insterburg a. Chaussee u. Bahn gel.

Gastwirthschaft

mit 120 Morg. Land, Geb. neu, b. 13000 Mk. Anz. z. verk. Brfl. Meld. u. Nr. 749 a. d. Geselligen.

Gastwirthschaft

im Kr. Culm, 4 Mrg. Gartenland, Geb. versichert m. 14000 M., Vergnügungsgarten, Kegelbahn, gr. Saal, d. a. Chaussee, bei 2- b. 3000 Thlr. Anz. zu verkauf. od. zu verpacht. Meld. briefl. unt. Nr. 983 an den Geselligen erbeten.

Meine in einer Kreisstadt, in der Bahnhofstraße alleinstehende und gut gehende

Gastwirthschaft

m. Restauration, Fremdenverkehr, groß. Auffahrt, Obst- u. Gemüsegarten, 7 Mg. zweischn. Wiese, 4 Morgen Land und 2 Morgen Torfstich, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Hypothek Kirchengelder. Meldungen briefl. unter Nr. 981 an den Geselligen erbet.

Ein gutgehendes

Bierverlagsgeschäft

mit groß. Umsatz und ausgebreit. Kundschaft ist wegen Uebernahme des väterlichen Grundstücks sof. billig zu verkaufen. Off. briefl. u. Nr. 989 an den Geselligen.

Hotel-Verkauf.

Beabsichtige mein Hotel Familienverhältnisse halber für den billigen Preis von 48000 Mk., bei einer Anz. v. 5—6000 Mk., mit voll. Invent., sofort zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 376 an den Geselligen erbeten.

Gasthof

mit ca. 30 Morgen Land, einschließl. Wiesen, an einer Kreischaussee in Kgl. Forst gelegen, beliebtes Ausflugsziel der Einwohner einer 4 Kilom. entfernten Stadt von ca. 6000 Seelen, ist mit voller Ernte, lebendem und todtem Inventar für 18000 Mk. m. 6000 Mk. Anzahlung sofort **zu verkaufen.** [290
Dampfbierbrauerei Dt. Krone Westpreußen.

Verkauf!

696] In einer größ. Provinzialstadt Posens ist e. seit 17 J. besteh.

Drogen-Geschäft

mit 47000 Mk. Umsatz per sofort bei 15000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten unt. **M. 236** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Gastwirthschaft.

931] Mein in Bohnsack an der Weichsel gelegenes Geschäftsgrundstück mit vollem Konsens (Dampferanlegestelle) will ich Todesfalls halber verkaufen.
Näheres daselbst oder bei W. Machwitz, Danzig, Hl. Geistgasse 4.

Meine Gastwirthsch.

in gr. evgl. Dorfe, an Chaussee, mass. Gasthaus u. gute Gebäude, 30 Morg. gut. Acker u. Wiesen, 1 Pferd, 1 Kuh, großer Umsatz. Preis 8000 Mk., Anz. 3000 Mk., zu verkaufen. Rest feste Hypoth. 4%. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 892 d. den Geselligen erbet.

988] Mein in Plohsen, Kreis Ortelsburg, halbe Stunde v. d. Kaserne a. d. Chaussee belegenes

Kruggrundstück

bestehend aus 18 Morg. gutem Gartenland nebst 4 Mrg. schön. Wiese, Einfahrt u. Scheune, bin ich Altersschwäche wegen willens zu verkaufen. E. Czichowski.

Gasthaus-Verkauf.

980] In Grünfließ, 1 Meile v. d. Kreisstadt Neidenburg entfernt, a. d. Chaussee, nebst Bahnverbindg. d. jetzt neu zu bauend. Strecke (Ortelsburg-Neidenburg) beleg. **Gastwirthschaft,** bestehd. aus massiv. neuen Gebäud. nebst 20 Morg. gut. Ackers, ist zu verkaufen u. v. 1. Oktbr. d. Js. zu beziehen. Ohne Land w. 800 Mk. Pacht p. a. bezahlt. Off. zu richt. a. V. J. Wach, Neidenburg Opr.

Mein Gasthaus

einzig. in ein. gr. Dorfe, 3 mass. Gebäude, schön. Obstgarten und 17 Mg. Weizenland, bin ich will. Umständeh. v. sof. o. spät. z. verk. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Emil Steffen, Marczinawolla, Kreis Lötzen Opr. [353

Gelegenheitskauf
biet. sich einem fleiß., jg. Konditor durch d. Kauf e. neuen Grundstück., worin d. Bonbonfabrikat. i. en-gros u. detail betrieben wird, sowie die Lieferung f. 2 Filial-Detailgesch. Jährlich. Ums. von 20—24000 Mk. Z. Uebernahm. f. 6- bis 8000 M. erfdl. Off. u. **J. D. 3271** a. d. Geschäftsstell. d. „Bromberger Tageblattes" erb.

812] In einer Provinzialstadt Ostpr. ist eine gut einger., rentable

Handelsgärtnerei

mit zwei massiven Wohnhäusern, Gewächshäusern, Stall u. Nebengebäuden, 60—70 Mistbeetfenstern, schönem Obstgarten, krankheitshalber von sofort zu verkaufen. Kaufpreis 36000 Mark bei 9- bis 10000 Mark Anzahlg. Off. bitte zu richten an Gärtnereibesitzer Julius Bartel, Sensburg.

Parzellirungs-Anzeige.

927] **Dienstag, den 1. Juni cr.,** von 10 Uhr Vormittags an, werde ich Unterzeichneter im Auftrage die den Besitzer Carl Krüger'schen Eheleuten gehörige

Besitzung

in Dossoczin, bestehend aus durchweg Weizenboden, großem Obstgarten, neuen Gebäuden, an der Chaussee gelegen, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen in deren Behausung verkaufen. Restkaufgelder werden den Käuf. auf viele Jahr gestundet.
Culm, im Mai 1897.
J. Mamlock.

1013] **Ein schönes**

Grundstück

ca. 170 Mrg. Weizenboden, neue massive Gebäude, g. Invent. b. Gegend Westpr., ist sehr bill. m. 6—9000 Mk. Anzahl. zu verk. d. C. Andres, Graudenz. Marke erbeten.

Ein blühendes

Kolonialwaaren-, Destillations- und Schankgeschäft verbunden mit Baumaterialien-Handlung u. Hotelwirthschaft

in einer lebhaften Stadt Westpreußens, ist mit Geschäftshaus, in welch. der **Ausschank in drei geräumigen Zimmern** betrieben wird, eingetretener Umstände halber sofort mit Waarenlager bei 40000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Zu dem Hause gehört eine große **Auffahrt und Garten,** wodurch ein glänzendes Resultat des Betriebes in verhältnißmäßig **kurzer** Zeit erzielt wurde. Gefl. Meldungen befördert der Gesellige brieflich unter Nr. 831.

Schön. schuldenfr. R.-Gut im Kr. Löbau Wp.

dir. a. Chauss. u. nur 4 km v. Bahnst. **höchstpreisw.** zu verk. Gr. 1530 M. **m. Weiz.- u. Rübenack.** incl. **330 M. Wies., gr. Lehml.** u. ca. **500 M. gut bestand. Kiefernwald,** dar. ca. **240 Mrg. schlagb. Holz auf 93000** Mk. taxirt. **Gut und Wald auch getheilt** verkäuflich. Anz. ca. 50—75000 Mk. **Nur ernstl.** Kfr. Näheres **d. C. Pietrykowski,** Güter-Agent, **Thorn,** Neustädt. Markt 14, I.

986] Wegen Erbschafts-Regulirung bin ich willens, mein in Danzig, allerbeste Lage, Nähe der Kgl. Regierung und Central-Bahnhofes belegenes

Grundstück

im Werthe v. ca. 120000 Mk. bei 25—30000 Mk. Anzahl. z. verk. Adress. v. Selbstkäuf. unt. **a. 20** postlag. Post Hundegasse erbet.

Ein Grundstück

in hiesiger Stadt, mit Destillation, Restauration, Kolonialwaaren-, Holz- u. Kohlenhandlung, Kegelbahn und großem Garten wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Anzahl. 15000 Mark.
718] Leo Koch, Bromberg.

Sichere Existenz!

Weg. and. Unternehm. beabsicht. ich mein **nachweisl. gut gehend. Tuch-, Manufaktur-, Modew.-, Herren- u. Damen-Konfekt.-Geschäft,** erstes am Platze, mit guter, fest. Kundsch., ohne wesentl. Konkurrenz, welch. läng. als 40 J. besteht, unt. günstig. Beding. zu verkaufen. Hausgrundstück muß mit übernommen werden. Gefl. Meld. unt. Nr. 722 a. d. Gesell.

!4 Häuser!

vor 1 resp. 2 Jahren neu erbaut, nebst groß. Gärten, comfortabel nach der Jetztzeit eingerichtet und welche sich vorzüglich verzinsen, sind — eingetretenen Todesfalls wegen — im Ganzen oder oder getheilt **preiswerth** und **unter günstigen Bedingungen** von sofort zu verkaufen. [9097
Auskunft ertheilt
J. Lipowski, Marienwerder.

Meine Besitzung

316 Mrg. durchw. Weiz.- u. Roggenbod., 100 Mrg. Winterauss., vollst. leb. u. todt. Invent., nahe Meierei u. Bahn, 6 km Chauss. z. Kreisst. Kein Altentheil, Hypoth. Landsch., Preis 40000 Mk., Anzahl. 8—10000 Mk., weg. Kranth. d. Bes. sof. z. verkauf. Meld. unt. Nr. 720 a. d. Gesell.

Parzellirungs-Anzeige.

Dienstag, den 25. d. Mts., von 10 Uhr an,
werde ich Unterzeichneter im Auftrage der Besitzer Ferdinand Lutz'schen Eheleute zu Weichselburg per Gr. Nebrau Niederung, ¼ Stunde von Neuenburg, eine Stunde von Marienwerder und ½ Stunde vom Bahnhof Sedlinen, das denen gehörige

Grundstück

bestehend aus durchweg Weizenboden, sehr großen, ertragreichen Obstgärten, sehr guten Gebäuden, prachtvollem Inventar, in einer Größe von circa 125 Morgen, wie einer Instkathe, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen verkaufen. Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Käufern auf viele Jahre hinaus gestundet werd.
9922] **J. Mamlock.**

Mein Grundstück

best. aus 6 Mrg. kleefähigem Acker, 2 Morgen Garten mit schönem Obstgarten, Haus, Stall und Scheune, 5 Min. v. Pr. Friedland, wo hohe Schulen sind, bin ich Willens, für 6600 Mk. bald zu verkaufen. [9010
Wwe. Th. Joppen, Dobrin bei Pr. Friedland.

Ländliches Grundstück

ca. 300 Morg., auch darüber, gut. Boden, wird z. kauf. gewünscht. Auß. ein. baar. Anzahl. bis 9000 Mk. müßte jedoch ein schön., vorstädt. Grundstück, 3000 Mk. Miethe bringend, mit ca. 3 Morg. Land, in Zahlung genomm. werden. Gefl. Meld. unt. Nr. 1014 a. d. Gesell.

0991

Restgut

300—400 Morg., gute Gebäude, Acker durchweg bestellt, ist mit lebendem u. todt. Inventar sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. b. D. Oettinger, Rakwitz (Pos.)

Eine schöne Wirthsch.

375 Morgen groß, dav. 150 Mrg. kleef. Acker, 50 Mrg. Wiesen, 175 Mrg. 40jährig. Wald, vorzügl. Jagd, angrenz. an Königl. Forst und schiffbares Wasser, ¾ Mle. nächste Stadt, schönes Inventar u. Gebäude, billig f. 33000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahl zu verkauf. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 891 d. den Geselligen erbet.

Beabsichtige mein

selbstst. Gut

im Kreise Briesen, dicht an der Chaussee geleg., 800 Morg. groß, davon 600 Mrg. gut. Weizenbod., mit gut. Gebäud. u. vorz. leb. u. todt. Inventar zu einem zeitgemäßen Preise zu verkaufen.
Agenten verbeten. Meldg. u. Nr. 7217 a. d. Gesellig. erbet.

994] **Grundstück,** best. aus gr. Wohnhaus mit 6 Wohn., Scheune m. Stall, Schlachthaus und Maschinenbauwerkstatt, 5 Mg. Land 1. Kl., in unm. Nähe des Bahnh. u. Stadt Schönsee gel., ist sofort zu verkaufen. Auskunft erth. **H. Krüger** Neu-Schönsee b. Schönsee.

Ich beabs. Altersschwäch. halb. mein

Brennereigut

v. ca. 1000 Morg., mit e. sehr schön. Ernte, lebend. u. todt. Invent., für 105000 Mk. b. ca. 30000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Chaussee, Bahnhof, kath. Kirche, Molkerei am Orte.
Ww. E. Holder-Egger,
1029] Vorw. Driczmin.

Ein Wiesengrundstück

von 6 Morgen, mit eigenem Torfstich, verkäuflich. Anzahl 4—500 Thlr. Offerten erbitte C. Mahraun, Adamsdorf
767] bei Mischke Westpr.

Kl. Stadtgut

45 Morg., 18 Morg. Flußwiesen ist Krankheitshalber billig zu verkaufen. Näheres bei [826
Reymann, Dt. Eylau Westpr.

Ländl. Grundstücke
Mühlen-Grundstücke
Gasthäuser
offerirt zum Kauf [730
W. Marold, Graudenz.

Zu kaufen gesucht in einer lebhaften Stadt West- oder Ostpreußens ein nachweisl. rentabl.

Hotelgrundstück

mit einer Anzahlung von 5- bis 6000 Mk. Meld. briefl. mit der Aufschrift Nr. 957 an den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

Meine Bäckerei

in bester Lage, welche länger als 50 Jahre besteht, ist z. vermieth
H. Heimann, Culm, Markt.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf dem Königlicher Ansiedelungsgute Buchenhager (ca. 2000 Morgen), Kreis Strasburg, soll auf 6 Jahre verpachtet werden. **Verpachtungstermin am 28. Mai cr.,** Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gutsbureau woselbst auch die Bedingunger eingesehen werden können. [38
Buchenhagen bei Dembowalonka.
Die Gutsverwaltung.

903] **Ein größeres**

Gut

mit Jagdberechtigung wird a. läng. Zeitd. v. e. kautionsf. solid. Manne z. pacht. gesucht. Sogleiche Angebote erbeten Siegfried Basch, Landsberg Warthe.

Von sogleich oder zum 1. Jul wird eine

Restauration

zu pachten gesucht. Meldunger werden brieflich mit Aufschrif Nr. 781 d. den Geselligen erbet

Eine Gastwirthschaf

wird von sofort oder später zu pachten gesucht. Meldung. werd brieflich mit Aufschrift Nr. 78 durch den Geselligen erbeten.

Ein kleines

Materialwaaren-Geschäf

wird von gleich oder zum 1. Jul zu pachten gesucht. Meldunge werden brieflich mit Aufschri Nr. 783 d. den Geselligen erbe